

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Wintersemester 2019/20

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, August 2019

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

seit 1. April 2018

Prof. Dr. Stephan Albrecht (geschäftsführend)

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2019/20

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Alexander Pelz, Jakob Stößlein

Auflage: 500

Stand: August 2019

Vorwort

Das ZEMAS legt hiermit seine Broschüre für das Wintersemester 2019/2020 vor, die wie immer die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester vorstellt und Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester bietet.

Die interdisziplinären Veranstaltungen, die seit mehreren Jahren zum festen Programm gehören, wurden erfolgreich fortgesetzt. Die von Prof. Dr. Markus Schauer und Prof. Dr. Christian Schäfer organisierte Ringvorlesung des ZEMAS war dem Thema „Die Antike des Mittelalters“ gewidmet. Die vorwiegend aus den philologischen, historischen und theologischen Fächern stammenden Vorträge fanden ein breites Publikum, das über den engeren akademischen Zirkel hinausging. Die „Sprachen des Mittelalters“, hatten diesmal das Ältere Neupersisch und die Germanischen Trümmersprachen zum Inhalt. Sie wurden geleitet von den Kollegen Prof. em. Dr. Rolf Bergmann, Prof. Dr. Birgitt Hoffmann und Prof. Dr. Stefanie Stricker.

Zum dritten Mal leitete Dr. Detlef Goller am 19. März den „Tag des Mittelalters an der Schule“. Inzwischen fest institutionalisiert hat sich das Studentische Archäologiesymposium SABA, das mit starker auswärtiger Beteiligung vom 25.- 27. April bereits zum vierten Mal in Bamberg stattfand. Am 15.5.2019 organisierte Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura das internationale Kolloquium „Vasco de Quiroga: fuentes de su pensamiento“. Am 6. Juli 2019 führte Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen auf einer Tagesexkursion der Graduiertenschule des ZEMAS in den Archäologiepark Bärnau. Am 18. und 19. Juli 2019 fand schließlich in Zusammenarbeit mit dem korrespondierenden Mitglied des ZEMAS Prof. Dr. Daniele Gallindo von der Universität Pelotas (Brasilien) eine internationale Tagung zum Thema „Die Gegenwart des Mittelalters. Mittelalterrezeptionen für Kinder und Jugendliche im 21. Jahrhundert“ statt. Gemeinsam mit Kollegen aus Köln veranstaltet Dr. Stefan Hartmann vom 16. – 18. September den Workshop „Annotation of non-standard corpora: Prospects and challenges“.

Erstmals plant das ZEMAS für den Studiengang der Mittelalterstudien vom 23. – 29. September eine eigene Auslandsexkursion, die unter Leitung von Dr. Cornelia Lohwasser nach Skandinavien und in den Ostseeraum führen wird.

Wie bereits im letzten Jahr war auch 2019 das ZEMAS mit zwei Sektionen beim International Medieval Congress in Leeds (01.-04. Juli 2019) zum Rahmenthema „Materialities“ vertreten.

Das Programm des Wintersemesters sieht als interdisziplinäre Veranstaltungen wieder ein Mediävistisches Oberseminar und ein Mediävistisches Seminar, diesmal mit dem Schwerpunkt Kultur versus Natur vor. Darüber hinaus wird es in Kooperation mit der Staatsbibliothek Bamberg eine Ringvorlesung zur „Buchkultur im digitalen Zeitalter“ geben, organisiert von Prof. Dr. Christa Jansohn und Dr. Bettina Wagner. Unter Federführung von Prof. Dr. Stefanie Stricker werden die „Sprachen des Mittelalters“ fortgesetzt: Dr. Nikolay Hakimov führt am 8. November 2019 in das Altkirchenslawische ein, Dr. Martin Fischer am 22. November 2019 in das Mittelhochdeutsche. Im November 2019 wird es unter Leitung von Dr. Goller den vierten „Tag des Mittelalters an der Schule“ am Kaiser-Heinrich-Gymnasium geben. Prof. Dr. Michele C. Ferrari bietet gemeinsam mit Dr. Stefan Weber vom 9. – 13. März 2020 in den Horae Bambergenses einen Kompaktkurs „Mittellatein“ an.

Schließlich sei allen Mitgliedern des ZEMAS, die an den verschiedenen Seminaren mitgewirkt und sich in der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen engagiert haben, für ihre Mitwirkung und Unterstützung herzlich gedankt. Für das Gelingen auch dieser Broschüre gebührt herzlicher Dank wie immer Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Herrn Alexander Pelz und Herrn Jakob Stöblein, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, im August 2019

Stephan Albrecht

Geschäftsführender Direktor

Inhalt

A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmitglieder	17
1.4 Nachruf	19
1.5 Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte	20
2 Internationale Gastwissenschaftler	20
B Programme und Projekte: Lehre	22
1 Studiengänge und Graduiertenschule	22
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	22
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	26
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS	29
2.1 Mediävistisches Oberseminar	29
2.2 Mediävistische Seminare	29
2.3 Sprachen des Mittelalters	30
2.4 Mediävistische Tagungen	31
2.5 Ringvorlesung Buchkultur	32
2.6 Kompaktkurs Mittellatein	35

2.7 Tag des Mittelalters an der Schule	36
3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer	37
3.1 Institut für Germanistik	37
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	37
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	43
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	44
3.1.4 Germanistische Mediävistik	57
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	60
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	60
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	64
3.2.3 Britische Kultur	65
3.3 Institut für Romanistik	67
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	67
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	70
3.3.3 Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft	71
3.4 Institut für Slavistik	73
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	73
3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	78
3.5 Institut für Orientalistik	80
3.5.1 Arabistik	80
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	82
3.5.3 Iranistik	85
3.5.4 Judaistik	87

3.5.5 Kulturwissenschaften des Vorderen Orients	89
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	90
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	90
3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	103
3.6.3 Historische Grundwissenschaften	108
3.6.4 Wirtschafts- und Innovationsgeschichte	111
3.6.5 Europäische Ethnologie	112
3.6.6 Forschungsstelle Landjudentum	114
3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	116
3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	116
3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	118
3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	124
3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	129
3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	130
3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	134
3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	134
3.7.2.2 Denkmalpflege	139
3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	140
3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	140
3.7.3.2 Neuere und Neueste Kunstgeschichte	143
3.8 Institut für Katholische Theologie	144
3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	144
3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	146

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	147
3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	147
3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	155
4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	160
4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	160
C Programme und Projekte: Forschung	168
1 Mediävistische Tagungen	168
2 Forschungsprojekte	170
3 Ausstellungen	175
D Berichte und Ergebnisse: Lehre	179
1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	179
1.1 Ringvorlesung	179
1.2 Mediävistische Seminare	180
1.3 Sprachen des Mittelalters	181
1.4 Studentische Kolloquien	182
1.5 Tagungen	183
1.6 Workshop	186
1.7 Tag des Mittelalters an den Schulen	186
1.8 Minnesangmarathon: Die lange Nacht der Liebe	187
1.9 Exkursionen	189
2 Mediävistische Gastvorträge	193

3	Qualifikationsarbeiten	196
3.1	Masterarbeiten	196
3.2	Bachelorarbeiten	197
3.3	Zulassungsarbeiten	198
E Berichte und Ergebnisse: Forschung		199
1	Veröffentlichungen der Mitglieder	199
2	Vorträge der Mitglieder	206
3	Habilitationsschriften und Dissertationen	211
4	Verschiedenes	212
F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien		213

A Personalia

Stand: 1. August 2019

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Stephan Albrecht (geschäftsführend), Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (stellvertretende Geschäftsführerin), Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Luisa Andriollo	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Maria Constantinou	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson i.R.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Barbara Finster i.R.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Stefan Hartmann	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Dr. Przemyslaw Nowak	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Seraina Plotke	Germanistische Mediävistik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Dr. Dr. Peter Riedlberger	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. C. Sebastian Sommer	Archäologische Denkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen
Prof. Dr. Till F. Sonnemann	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Renata Szczepaniak	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg
Dr. Stefan BieBenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Ludmila Kvapilová	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Stadt Bamberg (2. Bürgermeister)
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Stefan Schlelein	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Universität Trier
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Dr. Michele Spadaccini	LMU München
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Lukas Werther	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Konan Kouassi Parfait Boris	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Lysander Büchli, M.A.	Germanistische Mediävistik
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Franziska Decker, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Eva-Maria Hammon, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marius Kröner, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

Lucia Lossow, M.A.	Germanistische Mediävistik
Dipl.-Hist. Daniel Mantey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Michaela Pölzl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Evelyn Sarna, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Yvonne Spindler, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Sabina Stadter, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Alyssa Steiner, M.St.	Germanistische Mediävistik
Jakob Stößlein, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Madgalena Tebel, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Valentina Tonino, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Bi Tra Olivier Tra, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anton Walther, B.A.	Masterstudent Medieval Studies

1.4 Nachruf

Mit Dr. Eberhard Kummer, der im Juli 2019 in Wien verstorben ist, haben alle an der Musik des Mittelalters, speziell dem deutschsprachigen Lied des Mittelalters Interessierten eine prägende Künstlerpersönlichkeit verloren. Im Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien war Eberhard Kummer seit dem Wintersemester 2008/2009 korrespondierendes Mitglied. Der promovierte Jurist absolvierte im Parallelstudium seine Gesangsausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien und widmete sich seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts intensiv der Musik des Mittelalters. In Kooperation mit Komponisten und Praxis-Experten wie Cesar Bresgen und René Clemencic sowie mediävistischen Germanisten (unter anderem Ulrich Müller, Wernfried Hofmeister und Ingrid Bennewitz) erarbeitete sich Eberhard Kummer ein einzigartiges quellenbasiertes Repertoire, zu dem zum Beispiel die Lieder Neidharts, des Mönchs von Salzburg, Hugos von Montfort und Oswalds von Wolkenstein zählten, ebenso wie die großen (Helden-)Epen (Nibelungenlied, Klage, Kudrun). In Bamberg führte Eberhard Kummer auf Einladung des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters im Jahr 2007 unter lebhafter Beteiligung von begeisterten ZuhörerInnen aus Universität, Stadt und Region unter anderem das gesamte Nibelungenlied an sechs Abenden auf. In mehreren Seminaren vermittelte er als engagierter akademischer Lehrer zudem sein Wissen über mittelalterliche Musik an die Studierenden des Zemas, woraus zahlreiche gemeinsame Aufführungen anlässlich von Tagungen, Tagen des Mittelalters etc. entstanden.



Foto: Alexander Picker/Universität Bamberg

1.5 Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

ERASMUS+ Dozentenmobilität: Aufenthalt an der Università Ca' Foscari, Venedig, vom 11. bis 15.03.2019

PROF. DR. LORENZ KORN

Ernennung zum Honorary Professor an der University of St Andrews (Schottland) für einen Zeitraum von drei Jahren im März 2019

2 Internationale Gastwissenschaftler

Dr. Ali Othman (Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne)

ORGANISATION: PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Forschungsaufenthalt für das Projekt Resafa (Juli 2019)

Bojana Plemić PhD (University of Belgrade)

ORGANISATION: PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Erasmus-Dozentenaustausch (November 2019)

Prof. Dr. Daniele Gallindo (Universidade Federal de Pelotas)

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/DR. DETLEF GOLLER

Forschungsaufenthalt und Mitorganisation der Tagung „Mittelalterrezeption für Kinder und Jugendliche im 21. Jahrhundert“ (Juli 2019)

Prof. Dr. Marco Coronel Ramos (Universität Valencia, Spanien)

ORGANISATION: PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Prof. Coronel wird im WS 2019/2020 Gast an der Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik sein. Er wird sich in Bamberg besonders folgenden zwei Projekten widmen:

1) Edition, Übersetzung (Latein>Spanisch) mit Kommentar von fünf jüngeren Texten von Juan Luis Vives (1492–1540).

2) Edition und Kommentar des Manuskripts *Conceitos Espirituais* (1706) von Manoel Botelho de Oliveira (1636–1711) in Zusammenarbeit mit Enrique Rodrigues-Moura.

Beide Texte werden demnächst in den Bamberger Editionen publiziert (University of Bamberg Press).

Prof. Coronel wird auch an folgenden Lehrveranstaltungen aktiv teilnehmen: V/Ü Baltasar Gracián und HS/Ü Lope de Vega.

Damgale Waldja, Université de Lomé/ Togo

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Dissertationsprojekt zur Kreuzzugskritik im Willehalm (August 2019)

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium Generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-koordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,
96047 Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Ombudsperson: Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Böhlau, Sarah (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption im modernen deutschsprachigen Zeitreiseroman für Jugendliche

Boris, Konan Kouassi Parfait (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Tierprozesse im Spätmittelalter

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): „Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha“

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Hammon, Eva-Maria (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Überlieferung und Interpretation der Lieder Neidharts

Limpert, Caroline (Prof. Dr. Gabriele Knappe): The horse, the rider, the word – A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology

Lossow, Lucia (Prof. Dr. Seraina Plotke): Hybride Gestalten: Facettenreiche Handlungsstrategien der literarischen Frauenfiguren zwischen Orient und Okzident in Konrads von Würzburg „Partonopier und Meliur“

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): *Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer*

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): *Modelle intergenerationeller Wissenstransfers. Die Meister-Schüler-Beziehung in der deutschen Literatur des Mittelalters*

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): *Hagen – ein negativer Held?! Studien zum Nibelungenlied und seiner aktuelle Rezeption*

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): *Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599)*

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): *Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters*

Stadter, Sabina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): *Die Marienfigur in der Literatur des Mittelalters*

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): *Stereotypes et image de l'autre: L'Afrique occidentale a travers les recits d'Ibn Battoita et Alvisé Cadamosto (XIV-XV siècles)*

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS

2.1 Mediävistisches Oberseminar

Einführung in die neueren Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS
Montags 19.00–21.00; U5/02.22

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Kultur vs. Natur im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Donnerstags 14.15–15.45; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)

Verschiedene Kulturtheorien über die Zeiten hinweg sahen einen Gegensatz in Begriffen von Kultur und Natur; die menschliche Kultur als die Überwindung einer ungeordneten Natur. In diesem Seminar sollen zunächst Vorstellungen mittelalterlicher Kulturvorstellungen erarbeitet werden. Dabei stellt sich dann abseits des philosophischen Kontextes die Frage, was wir im europäischen Mittelalter überhaupt als Natur bezeichnen können. Gab es klare Zuschreibungen von Natur bzw. Kultur und kann man eine klare Grenze konstruieren, die sich vielleicht auch im Laufe des Mittelalters wandelte? Wie wurde Natur im Mittelalter dargestellt und wurde sie positiv

oder negativ konnotiert? Die Dozent(inn)en stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten. Die Lehrveranstaltung selbst soll im Seminarstil durchgeführt werden. Jede Sitzung wird entsprechend den Gegenständen und Methoden des jeweiligen Faches gestaltet; das Programm im Ganzen vermittelt einen Eindruck von den vielfältigen disziplinären Aspekten des Themas. Ein systematischer Überblick über das Gesamtgebiet wird nicht ausdrücklich angestrebt.

2.3 Sprachen des Mittelalters

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

Sprachen des Mittelalters Teil 23: Altkirchenslavisch

DR. NIKOLAY HAKIMOV

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)
am 08. November 2019

Sprachen des Mittelalters Teil 24: Mittelhochdeutsch

DR. MARTIN FISCHER

12.00–16.00; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)
am 22. November 2019

2.4 Mediävistische Tagungen

International Workshop: Annotation of non-standard corpora: Prospects and challenges

Bamberg, 16.–18. September 2019

ORGANISATION: DR. STEFAN HARTMANN/
ERIC ENGEL, M.A.(KÖLN)/FAHIME SAME, M.A.(KÖLN)

Dieser Workshop befasst sich mit Herausforderungen bei der linguistischen Annotation von sog. Non-Standard-Daten, worunter solche Sprachdaten gefasst werden, die nicht dem kodifizierten gegenwartssprachlichen Standard zuzurechnen sind, den große Referenz- und Zeitungskorpora in der Regel abbilden. Solche Non-Standard-Daten werden beispielsweise in Spezialkorpora zu computervermittelter Kommunikation oder redebegleitender Gestik dokumentiert, aber eben auch in historischen Korpora, etwa den seit kurzem verfügbaren Referenzkorpora des Alt- und Mittelhochdeutschen, die wesentliche Teile des Textbestands des deutschsprachigen Mittelalters erfassen und in linguistisch aufbereiteter Form zugänglich machen. Diese linguistische Aufbereitung geschieht insbesondere durch die Anreicherung mit Zusatzinformationen meist auf der Ebene einzelner Wörter, Phrasen oder Sätze. Dieser Prozess der sogenannten Annotation kann entweder manuell oder automatisch erfolgen. In beiden Fällen kann es zu Ambiguitäten und Zweifelsfällen kommen, deren Diskussion im Mittelpunkt des Workshops steht.

(V)erdichtete Leben. Literarische Lebensmuster in Mittelalter und Früher Neuzeit (13.–16. Jahrhundert). Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft

Brixen, 25.–28. September 2019

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. FREIMUT LÖSER
(AUGSBURG)

In der Forschung zu Oswald von Wolkenstein hat die kritische Beschäftigung mit seinen (sogenannten?) autobiographischen Liedern schon seit langem eine Rolle gespielt. Besonders dank der Forschungen von Ute und Anton Schwob verfügt man bei Oswald aber auch über eine große Fülle nicht von ihm selbst literarisch (v)erstellter Informationen, die man mit seiner

Dichtung konfrontieren kann. Er kann als Paradigma bei der Untersuchung des Verhältnisses von Fakt und Fiktion in autobiographisch orientierten Texten gelten. In der Auseinandersetzung um Fragen nach dem Beginn autobiographischen Schreibens stößt man freilich immer wieder auf die Position, mittelalterliches „autobiographisches“ Schreiben sei nicht autobiographisch im aktuellen Sinn des Wortes. Auf dieser Grundlage lohnt es sich zweifellos, die Frage nach dem Stellenwert des „authentischen“ Lebens und dessen Stellenwert in der mittelalterlichen/frühneuzeitlichen Literatur aufzugreifen.

2.5. Ringvorlesung Buchkultur

Buchkultur im digitalen Zeitalter

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTA JANSOHN/DR. BETTINA WAGNER
In Zusammenarbeit mit der VHS, der Universitätsbibliothek, sowie der Stadtbücherei.

Donnerstags 18.00 Uhr; LU19/00.09; wenn nicht anders angegeben

„Die Leute lesen immer weniger, sagen die einen. Nein, sagen die anderen, die Leute lesen den ganzen Tag. Sie lesen nur eben oft nicht Druckerzeugnisse, sondern Websites, Whatsapps, Facebook-Einträge, Tweets und Instagram-Kommentare. Das ist kein richtiges Lesen, versetzen Dritte, denn es ist kurzatmig und vergleichsweise unkonzentriert.“ Wie dieses Zitat aus Jürgen Kaubes Artikel „Zukunft der Buchkultur – Die Krise des Lesens“ (FAZ-Net, 13.10.2018) verdeutlicht, hat sich das Lesen und das Medium Buch im digitalen Zeitalter stark verändert, aber auch der Leseort ist offensichtlich einem Wandel unterworfen, wie bereits die Umbenennung der Bibliothek in „Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum“ suggeriert. Die Vortragsreihe möchte diesem Wandel Rechnung tragen und das Thema „Buchkultur im digitalen Zeitalter“ von verschiedenen Perspektiven aus beleuchten.

Vorträge:**17.10.2019**

DR. MICHAEL KNOCHE (Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar a.D.)

*Die Idee der Bibliothek und ihre Zukunft***24.10.2019**

ROBERT WILDGRUBER (Verlagsleitung der Hörverlag, Random House Audio, cbj audio, Verlagsgruppe Random House, München)

Vom Lagerfeuer bis zum Streaming. Die Erfolgsgeschichte des Hörbuchs

Veranstaltungsort: Stadtbücherei

31.10.2019

PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER (Lehrstuhl für Angewandte Informatik in den Kultur-, Geschichts- und Geowissenschaften, Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

*Digitale Bibliotheken. Wie Algorithmen das Auffinden und Sammeln von Medien verändern***07.11.2019**

GUNTER TAMPE (Verlagsleiter, Quaternio Verlag Luzern)

*Original und Reproduktion. Wer braucht schon Handschriften-Faksimiles im Zeitalter der Digitalisierung?***14.11.2019**

PROF. DR. GERHARD LAUER (Digital Humanities Lab, Universität Basel)

*Goodread Goethe. Literatur lesen und schreiben in digitalen Welten***21.11.2019**

DR. KLAUS CEYNOWA (Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek München)

*Bilder lesen? Visuelle Kultur und visuelles Gedächtnis im digitalen Zeitalter. Das Fotoarchiv des STERN in der Bayerischen Staatsbibliothek***28.11.2019**

PROF. DR. CHRISTINE HAUG (Zentrum für Buchwissenschaft: Buchforschung – Verlagswirtschaft – Digitale Medien, Ludwig-Maximilians-Universität München)

Die Zukunft der Buchwissenschaft. Mediale Übergänge als Forschungspotenzial

05.12.2019

DR. KRISTIAN JENSEN (Head of Collections and Curation, British Library London)

Books Old and New. Historic and future collections of cultural significance at the British Library

12.12.2019

DR. ANTJE KELLERSOHN (Direktorin der Universitätsbibliothek Freiburg)

DEAL - oder wenn sich David mit Goliath anlegt. Ein Bericht über die Verhandlungen der deutschen Wissenschaftseinrichtungen mit internationalen Wissenschaftsverlagen

09.01.2020

PROF. DR. ULRICH JOHANNES SCHNEIDER (Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig)

Warme Füße und frische Tinte. Karl Marx im Lesesaal des British Museum

16.01.2020

PROF. DR. SABINE VOGT (Institut für Klassische Philologie und Philosophie, Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

Lese-, Schreib- und Buchkultur im Wandel der Zeiten. Schlaglichter auf 3000 Jahre europäische Medienwelten

23.01.2020

DR. HORST LAUINGER (Programmleitung Literatur, Manesse Verlag und Penguin Hardcover, München)

Weltliteratur plugged & unplugged. Von Häppchenlektüren, Hemmschwellen und Haptikfreuden

30.01.2020

PROF. DR. RAINER MORITZ (Literaturhaus Hamburg e.V.)

„Ist das hier der Geflügelladen?“ Warum es Buchhandlungen gibt und geben sollte

Veranstaltungsort: Volkshochschule, Tränkgasse

2.6 Kompaktkurs Mittellatein

Horae Bambergenses: Latein in Europa von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit

Bamberg, 09.–13. März 2020

ORGANISATION: PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI/DR. STEFAN WEBER/
U.A.

Für Studierende der Fächer Buchwissenschaft, Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Latein, Mittelalterstudien, Mittellatein, Romanistik & Philosophie sowie für alle Interessierten

Das lateinische Erbe prägte Europas Kulturwelt noch Jahrhunderte nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches. Latein ist die Sprache der Kirche (Heiligenviten, Liturgie), der Naturwissenschaften und Medizin sowie der Literatur (Dichtung, Prosa), und es ist das einzige internationale Idiom bis in die Frühe Neuzeit hinein. Die Horae Bambergenses führen in die lateinische Sprache bis zur Zeit des Humanismus ein. Der Kurs vermittelt fundierte Kenntnisse der nachklassischen Latinität und stellt die wichtigsten Hilfsmittel für alle Studiengänge der mediävistischen und frühneuzeitlichen Fächer in Seminaren und Übungen vor. Dabei werden auch kulturhistorische Zusammenhänge nicht zu kurz kommen. Ziel ist eine umfassende Einführung in das Mittellatein bis zum 15. Jahrhundert und in den jeweiligen kulturellen Kontext. Ein Besuch des Kurses ohne Lateinkenntnisse wird nicht empfohlen, Schullatein ist ausreichend (Es handelt sich nicht um einen Kurs, um die lateinische Sprache zu erlernen). Der Kompaktkurs richtet sich zum einen an Studierende der Universitäten Bamberg und Erlangen (Bachelor & Master), wo er in verschiedene Studiengängen direkt integriert ist bzw. als Schlüsselqualifikation angerechnet werden kann; zum anderen an Auswärtige, welche das international einzigartige Angebot in der historischen Stadt Bamberg nutzen möchten. Der Kurs wird vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari, Dr. Stefan Weber) und vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Verantwortlicher: Dr. Martin Fischer) organisiert

An der Universität Bamberg anrechenbar als: MA Medieval Studies: Mediävistisches Seminar / Wahlpflichtbereich (Sprachkenntnisse) ODER Studium Generale. Abschluss mit Diplom (5 ECTS).

Teilnahmegebühr: 80 € (für regulär eingeschriebene Studierende der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der FAU Erlangen-Nürnberg entfällt die Teilnahmegebühr). Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf senden Sie bitte an:

Prof. Dr. Michele C. Ferrari
Friedrich-Alexander-Universität
Mittellatein und Neulatein
Kochstr. 4/3
91054 Erlangen
michele.ferrari@fau.de

2.7 Tag des Mittelalters an der Schule

Ort und Zeit werden im Laufe des Semesters bekannt gegeben

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Voraussichtlich im November 2019 findet ab 09.00 Uhr am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg eine überregionale Lehrerfortbildung mit Workshop zum Thema 'Methoden zur Vermittlung mittelalterlicher Sprache und Literatur im Deutschunterricht' statt.

Die inzwischen fünfte Veranstaltung dieser Art unternimmt auf vielfachen Wunsch der bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Versuch, die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung und den Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht und in den Curricula zu intensivieren.

Hierfür konnte u.a. mit Frau Dr. Ines Heiser (Universität Marburg) erneut eine sehr renommierte Gastreferentin gewonnen werden, die aktuelle Forschungsarbeiten zu diesem Thema betreibt. Weiterhin werden verschiedene Schulprojekte der Bamberger Gruppe MimaSch vorgestellt und zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Schulen und Schulämtern eine gemeinsame Abschlussdiskussion durchgeführt. Mit dieser Veranstaltung wird auch der das Netzwerk Mittelalter und Schule in Bayern weiter ausgebaut. Die Veranstaltung wird als Lehrerfortbildung ausgeschrieben. Der genaue Termin und das exakte Programm werden zu Beginn des Wintersemesters auf den Internetseiten des ZEMAS bereitgestellt.

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

OS Oberseminar Doktorandenkolloquium

Ho2/00.04

Beginn: nach Vereinbarung

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 21. Oktober 2019

ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit,

die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Sprachgeschichte; inkl. Klausur.

**OS Datenbanken zum Wortschatz der ahd. Glossen
 und volkssprachigen Legeswörter**

2std.; Di. 10.15–11.45, Ho2/00.02

Beginn: nach Vereinbarung

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme aufgrund persönlicher Einladung; Modulzuordnung nach Absprache.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. ANETTE KREMER

S/Ü/V Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann. Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>,

aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt des vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa, wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. in Abhängigkeit von der angestrebten Punktezahl sind mind. 2 und max. 10 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Modulzuordnung. Nach der Anmeldung erhalten Sie zu Semesterbeginn per E-Mail nähere Informationen, wie Sie sich weiter anmelden müssen und v.a. mit welchen Zugangsdaten Sie in den VC gelangen. Eine Demoversion zum Kurs finden Sie im VC unter: <https://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=27217>

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul I: Historische Sprachwissenschaft; Übung: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul II: Sprachgeschichte

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczepaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

DR. ANETTE KREMER

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 3 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Di. 10.00–12.00; MG1/02.06.

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und dabei insbesondere in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben. Wir befassen uns dabei vor allem mit historischer Phonologie, Morphologie (Verben, Substantive) und Lexikologie (Erbwörter vs. Entlehnungen), aber auch mit Sprachfamilien und sprachtypologischen Verwandtschaftsverhältnissen des Deutschen. Darüber hinaus erhalten Sie Einblicke in die Kultur- und Schriftgeschichte der alt- und mittelhochdeutschen Zeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“; Modulprüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 3 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: : Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

DR. STEFAN HARTMANN

HS Historische Pragmatik

2std.; Do. 08.30–10.00; MG1/02.06.

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Die Historische Pragmatik ist ein noch recht junges, aber gerade deshalb ein umso spannenderes Forschungsgebiet. Spätestens seit Austin (1962) findet die Tatsache, dass Sprache keineswegs nur der Informationsübermittlung dient, sondern sprachliche Kommunikation vielmehr eine Form des Handelns darstellt, immer stärker Berücksichtigung. Sprache existiert nicht im luftleeren Raum, sondern ist verankert in Kultur, Gesellschaft und interpersonaler Interaktion. Folgerichtig kann auch der diachrone Wandel sprachlicher Konventionen nicht isoliert von diesen Faktoren betrachtet werden. In diesem Kurs befassen wir uns intensiv sowohl mit unterschiedlichen Pragmatiktheorien als auch mit Fallbeispielen pragmatischen Wandels vor allem in der deutschen Sprachgeschichte, wobei wir gelegentlich auch andere Sprachen in den Blick nehmen. Themen sind unter anderem: die Rolle konversationeller Implikaturen im Sprachwandel; (Un-)Höflichkeit diachron und kontrastiv; Fluchen und Schimpfen; Sprachtabus; Anredewandel; Diachronie von Diskursmarkern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft; Exportmodul: Nach persönlicher Beratung.

LISA DÜCKER, M.A.

**ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 2 -
Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/01.17

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben. Entsprechend werden in diesem Seminar Wandelprozesse in den Bereichen Phonologie, Morphologie und Syntax betrachtet, die für die Entwicklung der deutschen Sprache von zentraler Wichtigkeit sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“; Modulprüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Phonologie (auch sprachhistorisch)

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2019

ECTS: max. 2

Die Vorlesung führt in die Phonologie der heutigen deutschen Standardsprache und früherer Sprachstufen ein. Dabei liegt der Schwerpunkt auf prosodischen Besonderheiten und ihren Veränderungen. Auch Schnittstellen zwischen dem phonologischen und anderen linguistischen Subsystemen sowie der Einfluss der Phonologie auf Metrik und Musik werden behandelt. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwortsprache“ und ES Mediävistik; An- und Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 23.09.2019, 10:00 Uhr bis 31.10.2019 23:59 Uhr über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

**V „Uns ist in alten maeren wunders vil geseit.“
Mittelalterliche Heldenepik und ihre Rezeption
bis zur Gegenwart**

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 2

Neben dem Minnesang, speziell den Liedern Walthers von der Vogelweide, stellt die mittelhochdeutsche Heldenepik, insbesondere das *Nibelungenlied* mit seiner fulminanten Rezeptionsgeschichte bis hin zum 21. Jahrhundert, zweifellos die bekannteste Gattung mittelalterlicher Literatur dar. In der Vorlesung soll ihre Geschichte von den Anfängen mit dem zugleich ältesten Beleg weltlicher deutschsprachiger Literatur überhaupt, dem althochdeutschen *Hildebrandslied*, über ihre berühmtesten Exponenten wie *Nibelungenlied* und *Kudrun* bis hin zur spätmittelalterlichen Dietrichsepik verfolgt werden. Dazu treten Ausblicke auf die zeitgleiche lateinische (*Waltharius*) und altfranzösische Heldenepik (chanson de gestes). Aktuelle Forschungsperspektiven sollen dabei ebenso thematisiert werden wie die (wissenschaftliche, politische und künstlerische) Rezeption in der Neuzeit. Mit *Nibelungenlied*, *Nibelungenklage*, *Kudrun* und *Willehalm* stehen auch zentrale Texte des bayerischen Staatsexamens im Zentrum der Vorlesung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind ab Sommersemester 2018 jeweils Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, III und IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I und II. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Details werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Elisabeth Lienert: Mittelhochdeutsche Heldenepik. Eine Einführung. Berlin 2015 (= Grundlagen der Germanistik 58).

PS/HS Mediävistik: Der letzte Ritter und sein ‚Riesenpuech‘. Kaiser Maximilian und die deutsche Literatur des Mittelalters

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Die bedeutende Rolle Kaiser Maximilians I. (1459-1519), an dessen 500. Todestag heuer in zahlreichen Ausstellungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen erinnert wird, für die deutsche Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, betätigte sich der literaturbegeisterte Kaiser doch nicht nur selbst als (Co-) Autor (*Weißkunig*, *Theuerdank*, *Freydal*), sondern zählte literarische Figuren wie König Artus zu seinen „genalogischen“ Vorfahren. Seinem Mäzenatentum verdanken wir nicht zuletzt das so genannte Ambraser Heldenbuch (1504-1516/17), das im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen soll und das nicht weniger als 15 (!) Werke der Literatur des hohen Mittelalters als Unikat überliefert, darunter u.a. Texte Hartmanns von Aue oder die *Kudrun*. Auch die einzig vollständige Überlieferung des *Erec* verdanken wir dieser Handschrift. Im Seminar soll die Arbeit mit den mittelalterlichen Quellen im Zentrum stehen; mit Texten wie *Erec*, *Iwein*, *Nibelungenlied*, *Nibelungenklage* und *Kudrun* sowie zahlreichen Mären stehen aber jedenfalls auch zentrale Texte des bayerischen Staatsexamens im Zentrum.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I (Proseminar), Aufbaumodul IV (Hauptseminar); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Jan-Dirk Müller: *Alten Heldenbücher im Kreis Maximilians. Zu einer umstrittenen Bezeichnung*. In: *Kaiser Maximilian und das Ambraser Heldenbuch*. Hg. von Mario Klarer. Wien 2019, S. 51-59; Johannes Janota: *Art. ‚Ambraser Heldenbuch‘*. In: *Verfasserlexikon 1* (1978), Sp. 323-327; Jan-Dirk Müller: *Art. ‚Kaiser Maximilian I.‘*. In: *Verfasserlexikon 6* (1987), Sp. 204-236.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. SERAINA PLOTKE

**OS Oberseminar für DoktorandInnen und
ExamenskandidatInnen**

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR10/03.03 (ZEMAS-Sitzungsraum)
Beginn: 16. Oktober 2019

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Literaturwissenschaft Intensivierungsmodul I/II.

DR. DETLEF GOLLER

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18
Beginn: 14. Oktober 2019 ECTS: max. 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue. Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001; Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner; Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Corneau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 2006.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III. Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind ab Sommersemester 2018 jeweils Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I. Die Vorlesung des WiSe 2019/20 oder des SoSe 2019 wird im Rahmen der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I abgeprüft.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung II nicht vertieft

2std.; Di. 08.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2019

Diese Übung richtet sich an die Studierenden des nicht vertieften Lehramtes (Deutsch Unterrichtsfach) und dient der Vorbereitung für das Staatsexamen im Bereich der Älteren deutschen Literaturwissenschaft. Im Zentrum stehen die dabei klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen u.a. an Klausurbeispielen diskutiert und übersetzt werden.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

OS Oberseminar Examensmodul LA Gym

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/01.36

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

DR. MARTIN FISCHER

ES Mediävistik I: Märendichtung

4std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Listige Frauen, „schwangere“ Mönche und kastrierte Ritter – bei den mittelhochdeutschen Märentexten handelt es sich um eine Gattung mit einem überaus breiten Inhaltsspektrum: So gibt es u.a. Mären mit obszön-frivolen, grotesken, aber auch moralisch-didaktischen Inhalten. Besonders beliebt waren im Mittelalter dabei jene Texte, die die Themen „böse (Ehe)Frau“ und „Ehebruch/Untreue“ auf unterschiedliche Art und Weise verhandeln. In vielen Fällen tritt dabei auch ein *pfaffe* als Liebhaber und Liebes-Kontrahent des Ehemannes auf. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte anhand ausgewählter Märentexte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik (z.B. Gattungsfragen, gender-

Aspekte, Inszenierung von Komik, Darstellung und Bedeutung von Gewalt etc.). Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Grubmüller, Klaus (Hg.): *Novellistik des Mittelalters. Märendichtung*. Frankfurt/Main: Deutscher Klassiker Verlag 1996; *Wörterbücher:* Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brügger, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Corneau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung*. München 2006; Grubmüller, Klaus: *Die Ordnung, der Witz und das Märe. Eine Geschichte der europäischen Novellistik im Mittelalter. Fabliau - Märe - Novelle*. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Vorbereitung Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Kudrun in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im jetzigen G9 wieder mehr Zeit zur Verfügung steht, um sich vertieft mit verschiedenen Inhalten auseinanderzusetzen und vor allem handlungs- und produktionsorientierter Unterricht explizit vorgesehen ist, um das Textverständnis zu vertiefen, sollen diese Möglichkeiten genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern zu Beginn ihrer gymnasialen Laufbahn u.a. kulturelle Bildung zu vermitteln. Dazu werden wir uns mit einem Text beschäftigen, der aufgrund seiner Thematik kaum in der Schule gelesen wird – der Kudrun Sage. Gemeinsam sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in und mit einer 5. Klasse sowohl die Aktualität als auch die Problematik dieses mittelalterlichen Textes erarbeiten. Am Ende des Seminars steht die Aufführung einer von den Schülerinnen und Schülern selbst gestalteten Fassung der Kudrun im Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg. Abschließend überprüfen wir, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I für mittelalterliche Texte begeistert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Kudrun. Mhd/Nhd., hrsg. von Uta Störmer-Caysa, Reclam 2010; Willi Fährmann, Deutsche Heldensagen, Arena Verlag, Würzburg 2018.

EVA-MARIA HAMMON, M.A.

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

4std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Bis zum heutigen Tag zählt das Nibelungenlied zu den wirkungsmächtigsten literarischen Denkmälern des europäischen Mittelalters und inspiriert auch im 21. Jahrhundert führende Gegenwartsautoren zu neuen Bearbeitungen (zuletzt etwa Moritz Rinke, Helmut Krausser, Feridun Zaimoglu, Ulrike Draesner und viele mehr). Der Stoffkreis um den Drachentöter, seine herrschaftspolitisch motivierte Ermordung durch die Verwandten seiner Ehefrau Kriemhild und deren Rache an ihrer eigenen Familie hat bereits im zeitgenössischen Entstehungskontext um 1200 zu deutlich unterschiedlichen Interpretationen geführt, wie es etwa die abweichenden Fassungen des Nibelungenlieds in den Handschriften A, B, C demonstrieren. Das Heldenepos dient als Textbasis, an der grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010; Wörterbücher: Hennig, Beate.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner; Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage

egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Müller, Jan-Dirk: *Das Nibelungenlied*. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015.

PS Mediävistik II: Minnesang

2std.; Di. 08.00–10.00; M3/01.16

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Nichts kann die Faszination der mittelalterlichen Liebeslieddichtung besser demonstrieren als der große Erfolg des 2017 von Jan Wagner und Tristan Marquardt herausgegebenen Bandes mit dem Titel „Unmögliche Liebe“, in dem führende Gegenwartsauteoren ihre Bearbeitungen von Minnesang-Texten präsentieren („Diese Lyrikanthologie ist ein Ereignis!“, Besprechung in *Zeit online*, vgl. [<http://www.zeit.de/kultur/literatur/2017-09/unmoegliche-liebe-tristan-marquardt-jan-wagner>]). Im Rahmen des Seminars soll die Vielseitigkeit dieser Lieddichtung vor dem Hintergrund des breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied, Kreuzlied etc.) und im Kontext aktueller Forschungspositionen vorgestellt und erarbeitet werden. Im Zentrum stehen u.a. die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen, Reinmar und Walther von der Vogelweide.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: *Des Minnesangs Frühling*. Stuttgart 1988. *Zur Anschaffung empfohlen:* Schweikle, Günther: *Minnesang*. Stuttgart 1995 (= *Sammlung Metzler*; 244).

EVELYN SARNA, M.A.

ES Wirnt von Gravenberc: Wigalois

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

In diversen Medien (z.B. Computerspielen, Filmen, Serien, Comics und Büchern) begegnen uns Heldenfiguren, die große Herausforderungen bewältigen. Dabei besitzen sie außerordentliche Fähigkeiten, z.B. Magie wie Harry Potter oder der Hexer Geralt von Riva in „The Witcher“, aber auch Superkräfte wie Hulk oder Jessica Jones. Spezielle Utensilien,

etwa das schwer gepanzerte Exoskelett von Iron Man, Zauberstäbe oder Zaubertränke, können ihnen darüber hinaus bei der Erfüllung zahlreicher Quests helfen. Auch in Wirnts von Gravenberg „Wigalois“ begegnet uns ein ausgezeichnete starker Ritter, der sich in wundersamen Aventiuren beweisen muss und gegen furchterregende Gegner (z.B. Drachen, Riesen, Zwerge und mächtige Teufelsbündner) kämpft. Hierfür stehen ihm zahlreiche magische Utensilien aus seinem Heldeninventar zu Verfügung, u.a. ein Zaubergürtel, ein sonderbares Wunderbrot und eine Blüte, die ihn vor dem Pesthauch des schrecklichen Drachen schützt. Im Einführungsseminar werden anhand dieses Textes Übersetzungskompetenzen ausgebildet, einzelne Inhalte des „Wigalois“ fokussiert und zentrale Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik diskutiert. Diese gehören zum Basiswissen, das in den Proseminaren Mediävistik II mittels textanalytisch-literarhistorischer Diskussionen vertieft wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin, New York 2005; Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Würzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen); Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal) oder Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Huber, Christoph: Gottfried von Straßburg: Tristan. Berlin 2013 (= Klassiker-Lektüren 3)

THERESIE-JOSEFIN FEDEROLF, M.A.

ES Mediävistik I: Die legendarischen Erzählungen Hartmanns von Aue: Der Arme Heinrich; Gregorius

4std.; Mo. 16.00–18.00, U2/01.33

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Ein junges Bauernmädchen möchte sich freiwillig lebendigen Leibes für den hochadeligen, aber von Gott mit Aussatz gestraften Ritter Heinrich

das Herz herauschneiden lassen, um ihn durch dieses Opfer zu heilen. In letzter Sekunde wird dies von dem Ritter verhindert, der daraufhin von Gott geheilt wird und gegen alle Standeshierarchien das – bis zuletzt namenlose – Bauernmädchen heiratet (so die Version der Handschrift A). Gregorius geht unwissentlich eine inzestuöse Ehe mit seiner eigenen Mutter ein – ohne zu ahnen, dass er selbst einer Vereinigung von Bruder und Schwester entstammt. Nach 17 Jahren selbstaufgelegter Buße auf einem „wildem stein“ wird er von Gott selbst zum Papst bestimmt. Mehrfacher Inzest, Krankheit, Buße, Schuld und Opfer – in Hartmanns von Aue legendarischen Erzählungen *Der arme Heinrich* und *Gregorius* mangelt es nicht an brisanten Diskussionsthemen. Beide Texte, die zu den weniger umfangreichen Werken Hartmanns gehören, werden im Plenum des Einführungsseminars besprochen, Schlüsselstellen der beiden Texte werden übersetzt. Dabei werden erste Übersetzungskompetenzen im Mittelhochdeutschen vermittelt. Außerdem eröffnen Diskussionen mithilfe von ausgewählter Forschungsliteratur in Kleingruppen sowie im Plenum einen ersten fachlichen Zugang zu zentralen mediävistischen Fragestellungen und Methoden, die in den Proseminaren Mediävistik II weiter ausgebaut werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Armer Heinrich*. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Kurt Gärtner. 16. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1996 (*Altdeutsche Textbibliothek* 3); Hartmann von Aue: *Gregorius*. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (*Altdeutsche Textbibliothek* 2).
Wörterbücher: Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen).
Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).
Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung*. München 2006.

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Di. 14.00–16.00, U2/02.17

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Der *Erec* Hartmanns von Aue (entstanden um 1185) gilt als der erste deutschsprachige Artusroman. Vollständig nur im Ambraser Heldenbuch (1504/17) überliefert, wird die Geschichte des noch jugendlichen Titelhelden erzählt, der im ersten Handlungszyklus („Kursus“) durch Erfolg im Turnierkampf sowohl Frau als auch öffentliche Anerkennung (*êre*) gewinnt, anschließend aber durch die erotische Anziehungskraft seiner Frau Enite seine Herrscher- und Ritterpflichten vernachlässigt (*verligen*). In einem zweiten *Âventiure*-Weg stellt er sich in Begleitung Enites einer Reihe von Kämpfen gegen Räuber, Riesen, verräterische Grafen und den zwergenhaften Giuvreiz, so dass die Stellung des Ehepaars innerhalb der Gesellschaft wieder restituiert werden kann. Thematisiert werden im *Erec* nicht nur das richtige Verhältnis zwischen erotischem Begehren und öffentlichen Macht- bzw. Herrschaftsansprüchen, sondern auch die Frage nach der Darstellung von Minne und Gewalt. Dieser Artusroman dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Darüber hinaus wird auch die textanalytisch-literarhistorische Diskussionsfähigkeit anhand ausgewählter Forschungsliteratur zu Hartmanns *Erec* angebahnt, die in den Proseminaren Mediävistik II vertieft werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Erec*. Mit einem Abdruck der neuen *Wolfenbütteler und Zwteller Erec-Fragmente*. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (*Altdeutsche Textbibliothek* 39). *Wörterbücher:* Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen). *Grammatik:* Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*.

(*Anfrage egal*). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilke: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (*Anfrage egal*); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werke - Wirkung*. München 2006.

PS Mediävistik II: Gottfried von Straßburg: *Tristan*

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Max Wehrli bezeichnete den *Tristan* Gottfrieds von Straßburg als „Prototyp für die großen Liebesnovellen und Liebesromane bis in die Neuzeit“. Der um 1210 entstandene Roman erzählt die nicht nur für die Zeit des Mittelalters unerhörte Geschichte von der leidenschaftlichen ehebrecherischen Liebe zwischen Tristan und Isolde, ausgelöst und zugleich literarisch „legitimiert“ durch einen Minnetrank, der eigentlich die eheliche Liebe zwischen Isolde und dem König von Cornwall, Marke, besiegeln sollte. Dass aber Tristan und eben nicht Marke die „gefährliche Brautwerbung“ um Isolde siegreich bestanden hat, zählt zu den vielfachen Irritationsstrategien dieser Erzählung, die in Gottfrieds Version Fragment geblieben ist und die zudem gattungsgeschichtlich – wie schon Hugo Kuhn gezeigt hat – zwischen höfischem Roman und Heldenepik oszilliert. Nicht nur wegen der brisanten Thematik des Stoffes, sondern insbesondere wegen seiner sehr speziellen und neue literarische Wege beschreitenden Ausgestaltung durch den ‚meister‘ Gottfried wurde der ‚Tristan‘ zu einem der berühmtesten Werke der mittelhochdeutschen Erzählliteratur. Der Text Gottfrieds von Straßburg dient im Kurs als Textbasis zur Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe der mediävistischen Germanistik und stellt somit eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I dar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I .

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Gottfried von Straßburg: *Tristan*. Band 1: Text, Hg. von Karl Marold. Berlin/ New York 2004; *Zur Anschaffung empfohlen:* Tomasek, Tomas: *Gottfried von Straßburg*. Stuttgart 2007 (= RUB; 17665). Huber, Christoph: *Gottfried von Straßburg: Tristan*. Berlin 2013 (= *KLassiker-Lektüren* 3).

3.1.4 Germanistische Mediävistik

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

V Einführung in die germanistische Mediävistik

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literarisch-historischer Kontext etc.) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

PS Mediävistik II: Konrad von Würzburg, Partonopier und Meliur

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Die rund 22.000 Verse umfassende Liebes- und Abenteuergeschichte der Protagonisten Partonopier und Meliur bietet nicht nur für diverse wissenschaftliche Fragestellungen reiches Untersuchungsmaterial, sondern ist schon für sich sehr lesenswert. Erzählt wird, wie sich der Grafensohn Partonopier auf der Jagd verirrt und in eine prächtige, aber menschenleer

wirkende Stadt findet, wo es zur Liebesvereinigung mit einer unsichtbaren Frau kommt. Dabei handelt es sich um Meliur, die zauberkundige Tochter des Kaisers von Konstantinopel, die ihm eröffnet, dass er sie in zwei Jahren heiraten, vorher aber nicht sehen dürfe. Partonopier widmet sich zunächst dem Kampf gegen die Heiden, bricht dann aber, angestachelt durch den Erzbischof, das auferlegte Seh-Tabu. Er verliert Meliur und muss sich verschiedenen Prüfungen stellen, um die Geliebte schließlich zurück zu gewinnen. Konrads ‚Partonopier und Meliur‘ ist der erste höfische Text, der für ein städtisches Publikum gedichtet wurde, nämlich für die Basler Oberschicht des späten 13. Jahrhunderts. Diverse kulturelle Problemstellungen der Zeit sind in diesem Werk verarbeitet, die in diesem Proseminar näher ausgeleuchtet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

HS Spätmittelalterliche Kurzerzählungen

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Fabliau, Exempel, Märe, Novelle, Fazetie, Schwank: Kurzerzählungen aller Art erfreuten sich nicht nur im Spätmittelalter besonderer Beliebtheit, sondern haben auch das Interesse der mediävistischen Forschung immer wieder auf sich gezogen. Jüngere Publikationen haben sich in ihrer Untersuchung dieser kleineren Erzählformen in erster Linie mit Gattungsfragen beschäftigt oder kulturwissenschaftliche Anknüpfungspunkte in den Vordergrund gestellt, insbesondere die Thematik des Lachens und der Komik aufgegriffen. Gerade schwankhafte Kurzerzählungen haben in der Phase des Medienwechsels von der Handschrift zum Druck nämlich offenkundig großen Anklang gefunden, da es für beide Darbietungsformen zahlreiche Beispiele gibt. Dieses Seminar möchte die spätmittelalterlichen Schwankmären sowohl unter poetologischen als auch unter kulturwissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachten und erschließen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

ALYSSA STEINER, M.St.

PS Mediävistik II: Sebastian Brant, Narrenschiff

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/00.25

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Als das ‚Narrenschiff‘ des Basler Rechtsprofessors Sebastian Brant 1494 erscheint, entwickelt es sich zu einem der größten deutschsprachigen Verkaufserfolge im entstehenden Buchmarkt der Inkunabelzeit; auf Jakob Lochers lateinische Ausgabe von 1497 folgten in kurzer Zeit zahlreiche weitere Übersetzungen in ganz Europa. In diesem Werk werden in 112 Kapiteln anhand von Motti, Holzschnitten, Überschriften und Spruchgedichten auf satirische Weise verschiedene Narrentypen abgehandelt und deren moralische und intellektuelle Fehler reflektiert. Über eine diskursgeschichtliche Perspektivierung der Konzepte von Torheit und Weisheit sowie der Einbettung von Brants Werk in den oberrheinischen Humanismus wollen wir uns diesen Narren aus verschiedenen Forschungsrichtungen annähern. Darüber hinaus eignet sich das ‚Narrenschiff‘, um grundlegende Fragen zur Medialität des frühen Buchdrucks zu diskutieren und das Einwirken der neuen Technologie auf die deutschsprachige Literatur des ausgehenden Mittelalters und der Frühen Neuzeit zu untersuchen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Das Narrenschiff. Studienausgabe. Hg. v. Joachim Knape. Stuttgart: Reclam, 2005.

PROF. DR. SERAINA PLOTKE/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

**OS Oberseminar für DoktorandInnen und
ExamenskandidatInnen**

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR10/03.03 (ZEMAS-Sitzungsraum)

Beginn: 16. Oktober 2019

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Literaturwissenschaft Intensivierungsmodul I/II.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Language of instruction: English. **Modulzuordnung:** BA Studium Generale Nicht-Englisten (2 or 4 ECTS); BA Medieval Studies: Aufbauomodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS); Requirements for successful completion of the course: 1-2 ECTS: none; 2 ECTS (Studium Generale): regular attendance; 4 ECTS (Studium Generale): written test of 90 minutes; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes.

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions. Michigan: The University of Michigan Press; Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

Ü **Examensübung Mittelenglisch**

2std.; Mi. 10.15–11.45; U2/01.36

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den *Canterbury Tales* und aus *Troilus and Criseyde*, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird zusätzlich ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,7 SWS). Nicht-modularisiert Studierende sind für die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen,

ebenso wie Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Blockseminar: Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch. Modul(teil)prüfung BA/MA Medieval Studies (1-2 ECTS): keine.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft A/B; MA Medieval Studies: Aufbaumodul; MA Medieval Studies: Mastermodul I.

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Di. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten

soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Ü **Workshop zu Englische Sprachgeschichte A+B**

Einzeltermin am 24.01.2020 14.00–17.00; U5/01.18

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

BS **Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch**

Einzeltermin am 29.11.2019 11.00–16.30, U7/01.05

Einzeltermin am 18.01.2020 10.00–16.30, U9/01.11

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

V History of English Poetry II

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

This lecture belongs to a series of genre surveys which cover English literature from the Middle Ages to the present.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

guest auditors: please contact lecturer.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II; MA Medieval Studies: Mastermodul I+II: Literaturwissenschaft.

Ü Forschungsseminar und Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft

2std.; Di. 18.00–20.00; U9/02.01

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 5

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a „Magisterarbeit“, „Zulassungsarbeit“, „BA-Arbeit“ or Master’s thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration. More Information in Univis.

The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Anglistik: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; MA Medieval Studies: Anglistik: Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft II (5 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Englischer Literaturwissenschaft geschrieben wird; in FlexNow!: 01.09.2019, 10.00 - 01.12.2019, 23.59

3.2.3 Britische Kultur

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN

V/Ü **Buchkultur im Digitalen Zeitalter**

2std.; Do. 18.00–20.15; LU19/00.09

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Die Leute lesen immer weniger, sagen die einen. Nein, sagen die anderen, die Leute lesen den ganzen Tag. Sie lesen nur eben oft nicht Druckerzeugnisse, sondern Websites, Whatsapps, Facebook-Einträge, Tweets und Instagram-Kommentare. Das ist kein richtiges Lesen, versetzen Dritte, denn es ist kurzatmig und vergleichsweise unkonzentriert.“ Wie dieses Zitat aus Jürgen Kaubes Artikel „Zukunft der Buchkultur – Die Krise des Lesens“ (FAZ-Net, 13.10.2018) verdeutlicht, hat sich das Lesen und das Medium Buch im digitalen Zeitalter stark verändert, aber auch der Leseort ist offensichtlich einem Wandel unterworfen, wie bereits die Umbenennung der Bibliothek in „Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum“ suggeriert. Die Vortragsreihe möchte diesem Wandel Rechnung tragen und das Thema „Buchkultur im digitalen Zeitalter“ von verschiedenen Perspektiven aus beleuchten. Die Vorlesungsreihe ist eine Zusammenarbeit mit der VHS, der Universitätsbibliothek sowie der Stadtbücherei. Sie findet u.a. auch in den Räumlichkeiten der VHS, der Staatsbibliothek und der Stadtbibliothek statt. Hierzu vgl. die Einträge in UNIVIS.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Nach Absprache mit der Dozentin bzw. dem Dozenten. Bitte informieren Sie die Dozentin/den Dozenten rechtzeitig (4 Wochen nach Seminarbeginn), falls Sie eine Note für die Veranstaltung benötigen. Für diese ausschlaggebend ist die Teilnahme an einem Test oder eines Vortrages oder eines Term papers.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); BA/MA Medieval Studies: Basismodul, Aufbaumodul: Vorlesung Kulturwissenschaft (2 ECTS); MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Primär- und Sekundärliteratur wird in den Seminarstunden angegeben bzw. auf dem VC gespeichert.

Ü **Queen Victoria: A Woman, a Throne, an Empire, Part III**

2std.; Do. 16.15–17.45; LU19/00.09

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 4

24th May 2019 marked the 200th birthday of Queen Victoria. In 1837 she succeeded her uncle, William IV, to the throne, and in May 1876, she adopted the additional title of Empress of India. By the end of her sixty-three year rule the United Kingdom had changed dramatically: horse-drawn carriages had superseded by motor-cars, and sailing ships by steamers, while the Queen herself had been one of the first to use Mr Bell's telephone, and to listen to Mr Marconi's wireless. But throughout all this change, Queen Victoria was the fixed star for her nation. This period is also remembered as the Victorian age, which ended decisively with the death of this one woman in January 1901. This Übung will introduce the students to some film versions about Queen Victoria and Victorian literature and culture: from huge box office successes to lesser-known adaptations. On completion of this course, the student will be able to demonstrate knowledge of and critically assess the range of ways in which Queen Victoria and her age have been appropriated in the twentieth and twenty-first centuries, and they will also be able to demonstrate the ability to reflect constructively on the development of their own learning and research practice.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Please inform the course teacher in good time (and certainly no later than 4 weeks after the start of the semester) if you wish to be awarded a grade for this seminar. The grade will be determined by a test, a presentation, or a term paper. If they wish this course to count towards their Consolidation Module I Master-Studiengang, students must pass an oral examination at the end of the semester;

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik I (4 ECTS); MA Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik (3 ECTS); Intensivierungsmodul Anglistik (3 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Primär- und Sekundärliteratur wird in den Seminarstunden angegeben bzw. auf dem VC gespeichert.

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü **Baltasar Gracián**

2std.; Mo. 16.15–17.45; U2/01.30

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Der Jesuit Baltasar Gracián (1601–1658) war einer der bedeutendsten philosophischen Schriftsteller des sogenannten spanischen Siglo de Oro. Er gehört zudem zu den großen Moralisten und Aphoristikern der Weltliteratur. Als Prediger und Hochschullehrer wirkte er u.a. am königlichen Hof in Madrid und am Ordenskolegium in Huesca. In der Vorlesung werden wir anhand den wichtigsten Texte von Gracián – *El héroe* (1637), *Agudeza y arte de ingenio* (1642–1648) und *El Criticón* (1651–1657) – einen Überblick über die Kernkonzepte des Barock gewinnen: Schein und Sein, engaño (Täuschung) und desengaño (Erkenntnis der Vergänglichkeit), Wirklichkeit und Lüge, concepto und agudeza etc. Diese Vorlesung und das Seminar über Lope de Vega (montags 18:15 – 19:45 Uhr) bilden ein Modul mit dem Schwerpunkt Siglo de Oro. Im Rahmen der Lehrveranstaltung besteht die Möglichkeit, an einer Exkursion nach Erfurt teilzunehmen, die Teil des Seminars über Lope de Vega ist.

Zu Beginn der Vorlesung werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Die Vorlesung findet in deutscher Sprache statt, allerdings sind spanischsprachige Texte Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann die Vorlesung auf Spanisch stattfinden. Die Evaluationsform der Vorlesung richtet sich nach den jeweiligen Modulhandbüchern: Abschlussklausur oder Essay (2 bis 4 ECTS) sind die üblichen Evaluationsformen. Es wird empfohlen, die Abschlussklausur bzw. den Essay in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist. Falls die

vorgesehene Form der Evaluation nach dem Modulhandbuch ein Referat ist, kann dieses im Rahmen der Exkursion nach Erfurt gehalten werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Kulturwissenschaft, Studium Generale.

HS/Ü

Lope de Vega

2std.; Mo. 18.15–19.45; U7/01.05

Beginn: 14. Oktober 2019 ECTS: 8

Der Dichter Lope de Vega (1562–1635) war einer der bedeutendsten und fruchtbarsten Autoren des sogenannten spanischen Siglo de Oro. Neben vielfältiger Lyrik, Epik, Dramenkunst, Briefen, Schäferromanen etc. nimmt in seinem Werk die »Comedia Nueva« (1609) einen besonderen Stellenwert ein: Lope de Vega schrieb nicht nur Hunderte »comedias«, sondern theoretisierte auch über die Gattung. Im Seminar werden wir die »Tragicomedia« El caballero de Olmedo (ca. 1620) lesen, analysieren und interpretieren. Als Ergänzung und um uns den Verständnishorizont der zeitgenössischen Zuschauer besser zu erschließen, werden wir auch die »Comedia burlesca« El caballero de Olmedo (1651) von Francisco Antonio de Monteser näher behandeln. Dieses Seminar und die Vorlesung über Baltasar Gracián (montags 16.15 – 17.45 Uhr) bilden ein Modul mit Schwerpunkt Siglo de Oro.

Exkursion: Zudem ist eine zweitägige Exkursion am 3. und 4. Dezember nach Erfurt geplant. Die Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Schwerpunkt Hispanistik wird sich um eine finanzielle Unterstützung für die Exkursionsteilnahme bemühen. Die Anmeldung zur Exkursion erfolgt in der zweiten LV-Sitzung. Die Exkursion folgt im Rahmen des Exkursionskonzepts der Professur »Deambulando discimus – Erfurt als Peripatos«. Ziel ist es, kürzere Exkursionen (2 bis 3 Tage) mit einem Text bzw. einem Buch in der Hand durchzuführen und dabei eine kontinuierliche und anregende Diskussion zu initiieren, die den Zielort literarisch und kulturell perspektiviert. Der »Peripatos« (περιπατος) war ein großes Schulgebäude mit Vortragssälen und Säulenhallen, das den Zwecken des Unterrichts sowie der wissenschaftlichen Forschung diente. Dort hielt Aristoteles ab ca. 335 vor Chr. seine Lehre. Angeblich philosophierte Aristoteles mit seinen Schülern

beim Spaziergehen, weshalb sie »Peripatetiker« genannt wurden. Im Jahr 1910 stellte Abraham Flexner den sogenannten Flexner Report über die Qualität des medizinischen Unterrichts in Nordamerika vor. Für den Report besuchte er 155 medizinische Hochschuleinrichtungen und etablierte dabei das Konzept »ambulando discimus«. Daran anknüpfend wählt die Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik für ihre Exkursionen jedes Mal einen neuen Peripatos (eine Region, eine Stadt, eine Straße, aber auch ein Gebäude etc.), der von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausführlich durchschritten wird, mit dem Ziel, Lernen und Bewegung zu verbinden: »deambulando discimus«.

Zu Beginn des Seminars werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, allerdings sind spanischsprachige Texte Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden kann das Hauptseminar auf Spanisch stattfinden. Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Im Idealfall findet das Referat im Rahmen der Exkursion nach Erfurt statt. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul I.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTHIS

**HS/Ü M3M3sis - mimesis von Aristoteles bis zur Unendlichkeit
(und noch viel weiter)**

2std.; Mi. 08.15–09.45; U7/01.05

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, in begründeten Ausnahmefällen Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul I.

S/Ü Peste e corna? La novella secondo Boccaccio

2std.; Di. 16.00–17.30; LU19/00.13

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul I.

3.3.3. Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft

PROF. DR. KAI NONNENMACHER

V/Ü Grundlagen der Literaturwissenschaft für Romanisten

2std.; Di. 08.30–10.00; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Am Beginn des Studiums der Romanischen Literaturwissenschaft stehen zwei Lehrveranstaltungen: a) diese Vorlesung, Einführung in die Grundbegriffe, theoretische Grundlagen und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft, die für alle Literaturen gemeinsam angeboten wird, und b) literaturspezifische Übungen für Französisch, Italienisch, und Spanisch, in denen die Interpretation und historische Situierung ausgewählter französischer, italienischer und spanischer Texte erlernt und geübt wird.

Die Vorlesung führt in die Literaturwissenschaft (Grundbegriffe, Theorien und Methoden, Grundlagen der Textanalyse etc.) ein und bietet ferner Anleitungen zur Praxis der Analyse verschiedener Textsorten der Romania: Lyrik, Drama, Epik/Prosa. Die Lehrveranstaltung ist für Studienanfänger (Erstsemester) geeignet, da vertiefte Sprachkenntnisse nicht vorausgesetzt werden; als Referenztexte dienen klassische Werke der romanischen und antiken Literatur. Es handelt es sich um Pflichtlektüre, die zu Semesterbeginn genannt wird. Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden Kopiervorlagen zu den entsprechenden Textauszügen sowie einige literaturtheoretische Aufsätze im Virtuellen Campus ausgegeben, an denen Grundlagen und Methoden des Faches diskutiert werden sollen (Passwort in der ersten Sitzung). Voraussetzung für den Erhalt eines Scheins bzw. Note ist die bestandene Abschlussklausur. Die Lehrveranstaltung wird durch zwei Tutorien (jeweils für spanisch/italienische Literatur und französische Literatur) verpflichtend ergänzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für den Erhalt eines Scheins bzw. einer Note ist 1. die bestandene Abschlussklausur sowie 2. der Besuch des Tutoriums und 3. die erfolgreiche Teilnahme an der „Einführung in die Benutzung und den Katalog der Universitätsbibliothek“.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I + II, Studium Generale

OS Besprechung von Abschlussarbeiten und wissenschaftliches Arbeiten

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2019

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung bei Prof. Dr. Nonnenmacher, Besprechung der Sitzungstermine und -inhalte in der ersten Vorlesungswoche.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangkoordinator; Studium Generale.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SANDRA BIRZER

V Semantik

2std.; Di. 14.00–16.00; U7/01.05

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt;

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodule, Studium Generale.

S Einführung in die Slavische Sprachwissenschaft

2std.; Do. 16.15–17.45; U2/02.04

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Solide sprachwissenschaftliche Kenntnisse sind nicht nur zur Bearbeitung linguistische Fragestellung grundlegend, sondern erleichtern auch den Spracherwerb. Die Einführung in die Slavische Sprachwissenschaft gibt einen Überblick über die sogenannte Systemlinguistik, die den Kernbereich der Sprachwissenschaft bildet. Hierzu gehören die Phonetik und Phonologie (Lautlehre), Morphologie (Formenlehre), Syntax (Satzbau), Semantik (Bedeutungslehre) und Pragmatik (Sprachgebrauch und seine Implikationen). Weiter wird ein Ausblick gegeben, wie systemlinguistischer Kenntnisse verwendet werden können zur Beantwortung von Fragen der “Bindestrich-Linguistiken” wie z. B. Soziolinguistik (Interaktion von Sprache und Gesellschaft) oder Sprachkontaktlinguistik.

Kenntnisse einer slavischen Sprache werden für die “Einführung” nicht vorausgesetzt. Am Ende des Kurses gibt es eine Klausur (= Modulteilprüfung). Das Tutorium ist eine dringend empfohlene Unterstützung zur Vergewisserung des erarbeiteten Stoffes sowie grundlegender Arbeitstechniken in der Slavischen Sprachwissenschaft. Das gesamte Basismodul wird durch die zweite Veranstaltung abgerundet, die

jeweils im SS angeboten wird (“Überblick über die slawischen Länder und Sprachen”).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Sprachwissenschaft.

PROF. DR. SANDRA BIRZER/PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

K BA-Kolloquium SlavLing

1std.; Zeit und Ort: n.V.

ECTS: max. 1

Das Kolloquium soll den Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slav. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slawischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Profilmodul erforderliche mdl. Prüfung erbringen (neue PO: 1 ECTS, HF + NF!).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Termine werden je nach Bedarf festgelegt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PROF. DR. ADA RAEV

V Geschichte der russischen Kunst zwischen dem 11. und 20. Jahrhundert

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG2/01.02

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 4

In der VL werden anhand ausgewählter Kunstdenkmäler aus Architektur, Ikonen- und Tafelmalerei, der angewandten Kunst sowie der zeitgenössischen Installationskunst die besondere Chronologie und die Typologie der russischen Kultur- und Kunstentwicklung erörtert. Schwerpunkte bilden dabei einerseits das Verhältnis der russischen Kultur zur byzantinischen Tradition bis zum Ende des 17. Jahrhunderts und andererseits die vehemente und spannungsreiche Durchsetzung und Entwicklung eines neuzeitlichen Kulturmodells unter westlichem Einfluss seit Peter I. Darüber hinaus werden die Formierung und Differenzierung der russischen Moderne und

Avantgarde, die Richtungskämpfe in der Kunst der frühen Sowjetunion, die Durchsetzung der Doktrin des Sozialistischen Realismus, die sog. zweite Avantgarde sowie Beispiele postsowjetischer Konzeptkunst thematisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis-, Aufbau-, Vertiefungsmodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte, Aufbaumodul: Slavische Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

B. Groys: *Gesamtkunstwerk Stalin. Die gespaltene Kultur in der Sowjetunion*. München, Wien 1988; H. Faesen: *Siebe, die Stadt, die leuchtet: Geschichte, Symbolik und Funktion altrussischer Baukunst*. Leipzig 1989; E. Valkenier: *Russian Realist Art, the State and Society. The Peredvizhniki and their Tradition*. New York 1989; M. Tupitsyn: *Margins of Soviet Art: Socialist realism to the present*. Milano 1989; E. Kiritschenko: *Zwischen Byzanz und Moskau: Der Nationalstil in der russischen Kunst*. München 1991; W. Petrow, A. Kamenski: *Welt der Kunst. Vereinigung russischer Künstler zu Beginn des 20. Jahrhunderts*. Leningrad 1991; M. Allenow, N. Dmitrijeva, O. Medvedkova: *Russische Kunst*. Freiburg, Basel, Wien 1992; *Ausst. Kat. Die grosse Utopie. Die russische Avantgarde 1915-1932*. Frankfurt a. M. 1992; *Ausst. Kat. Agitation zum Glück*. Bremen 1994; A. V. Erofeev (Hrsg.): *Kunst im Verborgenen. Aus der Sammlung des Zarizyno-Museums Moskau*. München 1995; K. Onasch: *Ikone. Kirche. Gesellschaft*. München, Wien, Zürich 1996; A. Orloff, D. Chwidkowskij: *Sankt Petersburg Köln 1996*; V. N. Lazarev: *Die russische Ikone*. Hrsg. von G. I. Vzdornov. Zürich, Düsseldorf 1997; *Ausst. Kat. Prunkvolles Zarenreich: Eine Dynastie blickt nach Westen. 1613-1917*. Köln 1997; V. Krieger: *Von der Ikone zur Utopie. Kunstkonzepte der russischen Avantgarde*. Köln, Weimar, Wien 1998; N. P. Franz (Hrsg.): *Lexikon der russischen Kultur*. Darmstadt 2002; A. Raev: *Russische Künstlerinnen der Moderne (1870-1930). Historische Studien. Kunstkonzepte. Weiblichkeitsentwürfe*. München 2002; Ch. Bauermeister, P. Noever (Hrsg.): *Davaj! Russian Art Now. Aus dem Laboratorium der freien Künste in Russland*. Berlin, Wien 2002; *Ausst. Kat. Berlin-Moskau/Moskau-Berlin 1950-2000*. Bd. 1-2. Berlin 2003.

S/Ü Slavische Kunst- und Kulturgeschichte I

2std.; Mi. 18.15–19.45; MG2/01.02

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist ggf. für Bachelor Kunstgeschichte verwendbar. Bitte vorher mit den Lehrstühlen für Kunstgeschichte absprechen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis-, Aufbau-, Vertiefungsmodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte, Aufbaumodul: Slavische Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft.

S/Ü Slavische Kunst- und Kulturgeschichte II

2std.; Di. 18.15–19.45; U5/02.22

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist ggf. für Bachelor Kunstgeschichte verwendbar.
Bitte vorher mit den Lehrstühlen für Kunstgeschichte absprechen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis-, Aufbau-,
Vertiefungsmodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte, Aufbaumodul:
Slavische Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Mastermodul: Fachwissenschaft.

S/Ü Slavische Kunst- und Kulturgeschichte III

2std.; Do. 10.15–11.45; U2/01.36

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist ggf. für Bachelor Kunstgeschichte verwendbar.
Bitte vorher mit den Lehrstühlen für Kunstgeschichte absprechen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis-, Aufbau-,
Vertiefungsmodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte, Aufbaumodul:
Slavische Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Mastermodul: Fachwissenschaft.

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

V/HS Der Balkan: Sprache, Geschichte, Kultur, Konflikte

2std.; Mo. 16.00–18.00; OK8/02.04

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: für Aufbau- und
Vertiefungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul
Fachwissenschaft.

DR. NIKOLAY HAKIMOV

S/Ü Altkirchenslavisch

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/00.13

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale.

3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft

DR. ERNA MALYGIN

S A: Einführung in die Slavische Literaturwissenschaft

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/01.18

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Der Kurs richtet sich vor allem an Studierende der ersten Semester. In dieser – für das Basismodul obligatorischen – Veranstaltung erwerben die Studierenden thematische und methodologische Grundkenntnisse im Bereich der Literaturwissenschaft im Allgemeinen und speziell der slavischen Literaturwissenschaft. Sie bekommen einen Begriff davon, was Literatur ist, wobei die Definitionsproblematik besprochen wird, und lernen verschiedene Arbeitstechniken und Gebiete der Literaturwissenschaft (Transliteration kyrillischer Texte, Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitiertechniken, Textanalyse und –interpretation, verschiedene methodische Ansätze u.a.) kennen. Dabei werden auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen einzelnen slavischen Literaturen thematisiert. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden literarische Texte verschiedener Gattungen in deutscher Übersetzung gelesen und anschließend im Seminar besprochen. Darüber hinaus wird ausführlich über den Aufbau des Studiums im Bereich Slavische Literaturwissenschaft gesprochen. Die Modulteilprüfung ist eine 90-minütige Klausur. Das Tutorium zum Seminar ist eine dringend empfohlene Unterstützung zur Vergewisserung bzw. Vertiefung des erarbeiteten Stoffes bzw. zur Klausurvorbereitung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das gesamte Basismodul wird durch die zweite obligatorische Veranstaltung – Überblick (Vorlesung/Übung) über literarische Epochen – abgerundet, die jeweils im Sommersemester angeboten wird. Die Veranstaltung gehört zum Basismodul. Individuelle Absprachen mit der Modulbeauftragten Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann sind möglich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Literaturwissenschaft, Studium Generale, nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

S B: Epochen der Slavischen Literaturen

2std.; Mo. 12.15–13.45; U5/02.22

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Dieses Seminar des Aufbaumoduls Slavische Literaturwissenschaft wird regelmäßig in jedem Semester angeboten, jeweils mit verschiedenen Schwerpunkten. Es stellt eine Vertiefung der Veranstaltung Überblick über literarische Epochen (Ü/V) dar. Hier lernen Sie in einem sich über mehrere Semester erstreckenden Veranstaltungszyklus Autoren und Texte der einzelnen literarischen Epochen der Slavischen Literaturen vertieft kennen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung entspricht einem Proseminar. Die Prüfungsleistung für die maximale Punktzahl ist ein Referat mit Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

V **Der arabische Roman**

2std.; Di. 16.00–18.00; SP17/01.18

Beginn: 05. November 2019

ECTS: max. 5

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Literatur der arabischen Moderne unter besonderer Berücksichtigung des Romans. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert erprobten, adaptierten und veränderten arabische Schriftsteller und Schriftstellerinnen verschiedene in Europa und Nordamerika populäre literarische Genres. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde der Roman immer mehr zu einem Raum, in dem wichtige gesellschaftliche Themen und Debatten diskutiert werden konnten. Auch in der Gegenwartsliteratur sind es immer wieder Romane, die durch Übersetzungen und Verfilmungen unser Bild der arabischen Welt prägen. Die Vorlesung stellt wichtige Romane und ihre Verfasser(innen) vor und ordnet sie in den historischen und gesellschaftlichen Kontext ein, unter Berücksichtigung der damit einhergehenden theoretischen Diskurse. Durch die Kenntnis wichtiger Autoren, kanonischer Texte, Terminologien und wissenschaftlicher Debatten lernen die Studierenden, die arabisch-europäischen Interaktionen auf dem Feld der Literatur zu verstehen und in ihren jeweiligen Zusammenhang zu stellen.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulprüfung: Klausur. Eine Lektüreübung mit arabischen Originaltexten begleitet die Veranstaltung, ist aber für dieses Modul nicht verpflichtend.

Modulzuordnung: Studium Generale nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü **Lektüre zur Vorlesung „Der arabische Roman“**

2std.; Di. 08.00–10.00; SP17/01.05

Beginn: 05. November 2019

ECTS: max. 5

In der Lektüreübung werden Auszüge der in der Vorlesung vorgestellten Romane gelesen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene

Autoren und Autorinnen der arabischen Literatur der Moderne kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht die Vorlesung besuchen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü **Lektüre zum Seminar Arabischer Humor?**

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/01.05

Beginn: 07. November 2019

ECTS: max. 5

Einige der im Seminar diskutierten Texte werden im arabischen Original gelesen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Genres der klassischen arabischen Literatur sowie Auszüge moderner Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht am Seminar teilnehmen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen und einen Einblick in die Besonderheiten des klassischen Arabisch erhalten möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

OS **Arabistisches Oberseminar**

1std.; Mo. 14.00–16.00; SP17/01.19

Beginn: alle 2 Wochen

ECTS: max. 3

Das Arabistische Oberseminar bietet Doktorand/innen und MA-Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion von Qualifikationsarbeiten sowie die Möglichkeit eines gedanklichen Austausches (in deutscher, englischer und arabischer Sprache) über ausgewählte Wissenschaftsdiskurse der Arabistik.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18

Beginn: 14-tägig

ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

PROF. DR. LORENZ KORN

V/Ü Moscheen und Paläste der frühen Kalifen

2std.; Mi. 16.00–18.00; SP17/02.19

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul IIa/b: Quellen und Epochen der Islamischen Kunstgeschichte und Archäologie; MA Medieval Studies: Mastermodul II; Gasthörer.

S Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

2std.; Mo. 16.00–18.00; SP17/01.18

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul III: Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie.

S Introduction to Islamic Art and Archaeology

2std.; Fr. 12.00–14.00; SP17/01.18

Beginn: 18. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für MA Kulturwissenschaften des Vorderen Orients.

S/Ü Metallarbeiten islamischer Zeit aus Iran und Nachbarregionen

2std.; Do. 16.00–18.00; SP17/00.13

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul I, Aufbaumodul IIa/b, Intensivierungsmodul; MA Medieval Studies: Mastermodul II.

HS Bilder und Bildervermeidung: Kunst der Frühislamischen Zeit (600-800 AD)

2std.; Mi. 10.00–12.00; SP17/00.13 und Universitätsmuseum für Islamische Kunst

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul II: Quellen und Epochen der Islamischen Kunstgeschichte und Archäologie

Ex Tagesexkursion: Museum Fünf Kontinente München

Termin wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung im Sekretariat bei Frau Diethelm.

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI/PD DR. CHRISTINE NÖLLE-KARIMI/
MITRA SHARIFI-NEYSTANAK, DIPL.-GERM.

Ü **Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1:
Grundkurs Persisch Intensiv**
7std.; Blockveranstaltung 13.09.–04.10.2019
Mo.–So. 08.00–20.00; SP17/00.13, SP17/01.05
(außer Do 3.10.2019) ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begrüßung am Sonntag 15.09.2019, ab 18 Uhr, Schillerplatz (SP17/00.13).
Klausur findet am 4.10.2019 statt. Für alle, die keine Abschlussprüfung
ablegen, ist der Kurs bereits am Mittwoch, 02.10.2019, 16.30 Uhr beendet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul;
Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

PROF. DR. CHRISTOPH UDO WERNER

Ü **Sprachpraktisches Basismodul 2 Persisch: a) Sprachlehre**
2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/00.13
Beginn: 14. Oktober 2019 ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die
wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch
lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer
Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu Persisch II wird auch ein Tutorium angeboten. Klausur 90 Min.
(Gewichtung 75%), mündliche Prüfung 10 Min. (Gewichtung 25%).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul;
Studium Generale, Wahlpflichtbereich

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK, DIPL.-GERM.

Ü Sprachpraktisches Basismodul 2 Persisch: b
Sprachpraktische Übungen
 2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.17
 Beginn: 16. Oktober 2019 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul;
 Studium Generale, Wahlpflichtbereich:

Ü Sprachpraktisches Basismodul 2 Persisch: c)
Übungen zur Sprachlehre
 2std.; Fr. 08.00–10.00; SP17/00.13
 Beginn: 18. Oktober 2019 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul;
 Studium Generale, Wahlpflichtbereich

Ü Sprachpraktisches Vertiefungsmodul Persisch 4: a)
Grammatikrepetitorium und
deutsch-persische Übersetzungen
 2std.; Di. 14.00–16.00; SP17/02.19
 Beginn: 15. Oktober 2019 ECTS: max. 10

In diesem Kurs ergänzen, wiederholen und vertiefen wir verschiedene Themen der persischen Grammatik systematisch. In Übersetzungsübungen trainieren wir die Anwendung und beschäftigen uns mit den kontrastiven Aspekten zwischen den persischen und deutschen grammatischen Strukturen. Persisch IV wird auch ein Tutorium angeboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul;
 Studium Generale, Wahlpflichtbereich

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

Auf Grund eines Freisemesters finden im WS 2019/2020 keine Lehrveranstaltungen statt.

DR. ANTJE YAEL DEUSEL

V Einführung in das Judentum

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.30

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

KEREN PRESENTE

S Biblisches Hebräisch II

2std.; Di. 10.15–11.45; FL2/01.01

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse: Biblisches Hebräisch I oder Vergleichbares; Leistungserwerb: Hebraicum.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S Hebräischkurs für Fortgeschrittene

2std.; Mo. 16.15–17.45; FL2/01.01

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse: Modernes Hebräisch II (oder Vergleichbares); Anmeldung bitte bei Frau Presente (keren.presente@uni-bamberg.de) oder über das Sekretariat der Judaistik.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

INBAR LIVNAT, M.A.

S Israeli Society - Introduction

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/01.30

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 6

The focal point of the course will be studying and analyzing the prominent sociological issues within the diverse Israeli society. The subject includes the Israeli-Palestinian conflict, military, war, economy and society. The course will also focus on the issue of social rifts: the political rift; the ethnic rift, which lies between the different groups in Israel, including Arabs, ultra-orthodox Jews, Mizrahi and Ashkenazi Jews and more, and the religious rift in Judaism. The perspective of the course is both informative and critical, thus assisting the students in developing and improving analytical skills and critical thinking.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

The course will be held in English.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Sa'ar, A. (2016). Economic citizenship: Neoliberal paradoxes of empowerment. Berghahn Books;
Brog, M. (2003). Victims and victors: Holocaust and military commemoration in Israel collective memory. Israel Studies, 8(3), 65-99.

3.5.5 Kulturwissenschaften des Vorderen Orients

PROF. DR. SAHAR AMER

V Medieval Muslim-Christian Relations

2std.; Do. 14.15–15.45; SP17/02.19

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Englischsprachig.

Modulzuordnung: In Absprache mit dem Studiengangkoordinator;
Studium generale.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V **Klimawandel und Große Pest, strittige Königswahlen und Hundertjähriger Krieg.**

Das 14. Jahrhundert als Zeit des Umbruchs

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 3

Das 14. Jahrhundert erscheint in der mittelalterlichen Geschichte Deutschlands und Europas als Zeit tiefgreifender Umbrüche und Krisen. Die 1315 mit einer Serie von Missernten einsetzende Klimaverschlechterung und eine Vielzahl von Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Heuschreckenplage, Erdbeben) setzten der demographischen Wachstumsperiode und dem Landesausbau des hohen Mittelalters ein abruptes Ende. Das Ende der hochmittelalterlichen Warmzeit und der plötzliche Übergang zur „Kleinen Eiszeit“ des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit stellte die Menschen überall in Europa vor große Herausforderungen. Hinzu kam eine neue und in ihrem Ausmaß bislang ungekannte Seuche. Die Große Pest ließ seit der Mitte des Jahrhunderts die demographische Stagnation vielerorts in einen drastischen Bevölkerungsrückgang umschlagen. Krisenhaft verlief auch die Entwicklung der staatlichen und kirchlichen Strukturen. Durch den Umzug nach Avignon und später durch das Große Schisma verlor das Papsttum erheblich an moralischer Autorität. Zugleich aber wuchs, ermöglicht durch die fortschreitende Fiskalisierung päpstlicher Rechte, der bürokratische Apparat der Kurie und die Zahl der zentralen Eingriffe in die örtlichen kirchlichen Institutionen. Die im 12. und 13. Jahrhundert entwickelten Formen der Jenseitsvorsorge durch Messstiftungen und Ablass ließ die Zahl von Geistlichen in prekären Anstellungsverhältnissen ohne sichere Pfründe stark ansteigen (geistliches Proletariat). Die unmittelbare Bedrohung durch das massenhafte Sterben beim Ausbruch der Pest führte zur Eskalation sozialer Konflikte (Judenpogrome) und neuen Formen der Frömmigkeit (Geißlerzüge, Radikalisierung der Bettelorden),

während die tradierten Strukturen der Seelsorge durch Weltgeistliche weitgehend versagten. Die Auseinandersetzungen zwischen Papst Bonifaz VIII. und dem französischen König Philipp IV., dann zwischen Kaiser Ludwig dem Bayern und Papst Johannes XXII. mündeten in eine letzte Aufgipfelung der Auseinandersetzung zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt, die in Kirchenreform und Investiturstreit des 11. Jahrhunderts ihren Anfang genommen hatte. Im Reich setzte sich die Schwächung der königlichen Zentralgewalt fort, da sich die Fürsten in immer größerem Umfang königliche Rechte übertragen ließen. Auch im Westen Europas mussten die rechtlichen Grundlagen des Königtums neu überdacht werden, sowohl angesichts der ungeklärten rechtlichen Stellung des englischen Festlandsbesitzes und der daraus erwachsenden Auseinandersetzungen des Hundertjährigen Krieges, als auch angesichts der jahrzehntelangen geistigen Umnachtung des französischen Königs. Lange Zeit wurde das Spätmittelalter gerade in der deutschen Forschung daher als eine Zeit des Niedergangs nach den Jahrhunderten der ottonischen, salischen und staufischen Kaiserherrlichkeit begriffen. In der Vorlesung sollen dagegen neben den zahlreichen Krisen auch die zukunftsweisenden Entwicklungen aufgezeigt werden, die im 14. Jahrhundert begannen oder entscheidend vorangebracht wurden. Der vielerorts dramatische Bevölkerungsrückgang führte durch das Zusammenfließen großer Vermögen in der Hand weniger Erben zum Wohlstand der Überlebenden und eröffnete Spielräume für die Entwicklung von Handel und Gewerbe in einer Wirtschaft, die nicht mehr jeden Quadratmeter Land zur Nahrungsmittelproduktion unter den Pflug nehmen musste, sondern sich auf die agrarische Nutzung der ertragreichsten Böden konzentrieren konnte, Spielraum für den Anbau gewerblicher Pflanzen (Flachs, Färbestoffe,) hatte und einen deutlich höheren Anteil der Bevölkerung für nicht-agrarische Tätigkeiten (insb. die gewerbliche Produktion in den Städten) freistellen konnte. Die Professionalisierung der Kriegführung durch Söldnerheere führte zu einem steigenden Finanzbedarf politischer Akteure, der nur durch eine stärkere Bürokratisierung der Verwaltung aufgebracht werden konnte und begünstigt durch die Verfügbarkeit neuer Beschreibstoffe (Papier) den Übergang zu auf massenhafter Schriftlichkeit beruhenden Strukturen moderner Staatlichkeit auslöste. Die erbittert ausgetragenen politischen und innerkirchlichen Konflikte förderten die Ausbildung fundamental neuer Ansätze in Philosophie, Theologie und Rechtswissenschaft (Volksouveränität, Armutsstreit, Konziliarismus), die sich in der Neuzeit als wichtige Vorläufer von Reformation und Aufklärung erweisen sollten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Allmand, Christopher T., The Hundred Years War. England and France at war c. 1300 - c. 1450, Cambridge u.a. 1988; Behringer, Wolfgang, Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit zur globalen Erwärmung, München 2007; Bergdolt, Klaus, Der Schwarze Tod in Europa. Die grosse Pest und das Ende des Mittelalters, München 1994; Buckl, Walter (Hg.), Das 14. Jahrhundert. Krisenzeit (Eichstätter Kolloquium 1), Regensburg 1995; Glaser, Rüdiger, Klimageschichte Mitteleuropas. 1000 Jahre Wetter Klima Katastrophen, Darmstadt 2001; Graus, František, Pest, Geissler, Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 86), Göttingen 1987; Logan, Francis Donald, Geschichte der Kirche im Mittelalter, Darmstadt 2005; Magin, Christine, Wie es um der Juden recht stet. Der Status der Juden in spätmittelalterlichen Rechtsbüchern, Göttingen 1999; Rösener, Werner, Landwirtschaft und Klimawandel in historischer Perspektive, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 1 (2010), S. 26-38; Swanson, Robert Norman, Universities, academics and the Great Schism, Cambridge 1979; Thomas, Heinz, Ludwig der Bayer (1282 - 1347. Kaiser und Ketzer, Regensburg 1993; Weiß, Stefan, Kredite europäischer Herrscher für Gregor XI. zur Finanzierung der Rückkehr des Papsttums von Avignon nach Rom, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 77 (1997), S. 176-205; Weiß, Stefan, Die Versorgung des päpstlichen Hofes in Avignon mit Lebensmitteln (1316 - 1378), Berlin 2002.

V Das Mittelalter 500-1500

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.08

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 3

Ziel dieser Vorlesung ist es, für den Bereich der mittelalterlichen Geschichte einen Überblick über das Grundwissen zu geben, das für ein erfolgreiches Studium der Geschichte notwendig ist. Über die von anderen Lehrveranstaltungen gesetzten Schwerpunkte hinaus, soll dieser Überblickskurs zu weiterem Selbststudium anleiten und das für eine sinnvolle Examensvorbereitung notwendige Hintergrundwissen vermitteln. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studienanfänger, die sich Grundkenntnisse der politischen Geschichte des Mittelalters aneignen wollen, als auch an Studierende, die in der Phase der Prüfungsvorbereitung ihr Überblickswissen vervollständigen möchten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ

II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Chris Wickham, Das Mittelalter. Europa von 500 bis 1500, Stuttgart 2018; Ulrich Knefelkamp, Das Mittelalter. Geschichte im Überblick, 3. Aufl., Paderborn 2018; Robert Bartlett, Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung, Kolonisierung und kultureller Wandel von 950 bis 1350, München 1996; Harald Zimmermann, Das Mittelalter, 2 Bde., Braunschweig 1986/1988; Horst Fuhrmann, Einladung ins Mittelalter, München 1987.

HS Die Kreuzzüge

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Im November 1095 hielt Papst Urban II. vor den Teilnehmern des Konzils von Clermont eine Predigt, in der er zur Hilfe für die Christen des Orients aufrief. Dieser Appell fand unerwartet große Resonanz und wurde zum Auslöser einer Bewegung, die Entwicklung der lateinischen Christenheit entscheidend prägte und bis heute das Verhältnis zwischen Christen und Muslimen mit bestimmt. Vom Ende des 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts und teilweise darüber hinaus führte die Befreiung der Heiligen Stätten aus den Händen der Sarazenen als gemeinsames Ziel immer wieder die Herrscher und den Adel des lateinischen Europa zusammen. Die Kreuzzüge erfassten einen erheblichen Teil der Bevölkerung und führten zu einer bis zu diesem Zeitpunkt nicht bekannten Mobilität. Im Heiligen Land entstanden neue Reiche, in denen die Konfrontation mit dem Islam, aber auch das Nebeneinander von lateinischer und griechischer Christenheit erfahrbar wurde. Auf den ersten Blick waren die Kreuzzüge als „bewaffnete Pilgerfahrt“ ein rein männliches Unternehmen. Von Anfang an beteiligten sich jedoch auch Frauen, sei es daß sie ihre Männer begleiteten, sei es daß sie eigenständig den Aufrufen der Kreuzzugsprediger folgten. Von den Chronisten der Kreuzzüge wurde die Präsenz von Frauen in den Heeren der Kreuzfahrer unterschiedlich bewertet. Einerseits wurden Niederlagen der Kreuzfahrer gerne auf die fehlende „sexuelle Reinheit“ des christlichen Heeres zurückgeführt, wenn andere Gründe nicht erkennbar waren; andererseits wurde durchaus anerkannt, daß Frauen als Herrscherinnen, aber auch im Kampfeinsatz über die „natürliche Schwäche ihres Geschlechts“ hinauswachsen und wesentliches zum Erfolg eines Kreuzzuges beitragen konnten. Ebenso veränderte sich der lateinische Westen selbst durch die Erfahrung der Kreuzzüge: Kirchenrechtliche Regeln wurden eingeführt, um den Besitz der Kreuzfahrer während ihrer Abwesenheit zu sichern; das

Papsttum entwickelte Verfahren der Vermittlung und Konfliktbeilegung, um die Voraussetzungen für einen Kreuzzug zu schaffen; Theologen bauten die Jenseitsvorstellungen durch die Lehre von Ablass und Fegefeuer entscheidend um, da die Erwartungen der Kreuzzugsteilnehmer die tradierten Vorstellungen von Belohnung und Bestrafung im Jenseits überforderten; mit den zentralistisch verfassten geistlichen Ritterorden entstand eine neue Lebensform an der Schnittstelle zwischen Kloster und Welt (und zugleich ein neuer, die ganze lateinische Christenheit erfassender Machtfaktor); das Königtum nutzte die Vorbereitung eines Kreuzzuges als Grundlage für die Durchsetzung weitreichender Friedensgebote und umfassender Besteuerung; die Begegnung mit dem „Anderen“ führte zur Ausbildung eigener Identität; für die Juden im Reich wurden die Pogrome im Umfeld des 1. Kreuzzuges zum Wendepunkt, der eine Phase ständiger Bedrohung einleitete. Im Rahmen des Hauptseminars sollen anhand ausgewählter Beispiele die Kreuzzüge ins Heilige Land kulturgeschichtlich in den Blick genommen werden. Es wird dabei nicht nur um den Verlauf der Kreuzzüge und die Entwicklung der Kreuzfahrerreiche gehen, sondern auch ihre um ihre Rückwirkungen auf das Verhältnis von Christentum und Islam sowie auf die Entwicklung der Kirche und des Rittertums im lateinischen Westen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Hans Eberhard Mayer, *Geschichte der Kreuzzüge*, Stuttgart 2000 (9. Aufl.); Nikolas Jaspert, *Die Kreuzzüge*, Darmstadt 2003; Guibert de Nogent, *Dei Gesta per Francos Et Cinq Autres Textes*, ed. Robert B.C. Huygens (*Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis* 127A); Turnhout 1996 (oder die online verfügbare ältere Edition *Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux*, Band 4, Imprimerie Royale, Paris 1879, S. 119-263: <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k515745/f154.image.r=.langEN>); Wilhelm von Tyrus, *Willelmi Tyrensis archiepiscopi Chronicon*, hg. v. Robert B. C. Huygens (*Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis* 63–63A), Turnhout 1986 (oder der auf älteren Editionen beruhende online verfügbare Text <http://thelatinlibrary.com/williamtyre.html>). Die Erschließung der beiden umfangreichen Gesamttexte über die in der Übung behandelten Auszüge hinaus wird erleichtert durch die englische Übersetzung von Levine (<http://www.gutenberg.org/ebooks/4370>) bzw. die deutsche Übersetzung von Manfred Hiebl (<http://www.manfredhiebl.de/Wilhelm-von-Tyrus/wilhelm-von-tyrus.htm>).

QÜ Quellen zur Geschichte Ludwigs des Bayern

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Die Regierungszeit Ludwigs des Bayern ist eine wesentliche Umbruchphase in der Entwicklung des spätmittelalterlichen Reiches. Die Doppelwahl von 1314 und die Auseinandersetzung Ludwigs mit dem Papsttum führten dazu, dass das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt und zwischen Königtum und Fürsten neu gestaltet und in Formen festgeschrieben wurden, die für die folgenden Jahrhunderte bis in die Neuzeit hinein bestimmend sein sollten. Im Rahmen des quellenkundlichen Überung soll sowohl die Rolle Ludwigs als Herzog von Bayern als auch die Frage der Königswahl und die Entwicklung seines Verhältnisses zum Papsttum betrachtet werden. Eine wichtige Rolle wird auch die Rolle der Städte und die Entwicklung der Stellung der Juden im Reich spielen. Der Schwerpunkt wird auf der Reichsgeschichte liegen, jedoch werden auch Aspekte der bayerischen Landesgeschichte und die europäische Dimension der Konflikte untersucht werden. Der begleitende Besuch der Vorlesung „Klimawandel und Große Pest, strittige Königswahlen und Hundertjähriger Krieg. Das 14. Jahrhundert als Zeit des Umbruchs“ wird empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Clauss, Martin, Ludwig IV. der Bayer. Herzog, König, Kaiser (Kleine bayerische Biografien), Regensburg 2014; Garnier, Claudia, Der doppelte König. Zur Visualisierung einer neuen Herrschaftskonzeption im 14. Jahrhundert, in: Frühmittelalterliche Studien 44 (2010), S. 265–290; Godthardt, Frank, Marsilius von Padua und der Romzug Ludwigs des Bayern. Politische Theorie und politisches Handeln (Nova Mediaevalia 6), Göttingen 2011; Heckmann, Marie-Luise, Das Doppelkönigtum Friedrichs des Schönen und Ludwigs des Bayern (1325–1327). Vertrag, Vollzug und Deutung im 14. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 109 (2001), S. 53–81; Menzel, Michael, Ludwig der Bayer (1314–1347) und Friedrich der Schöne (1314–1330), in: Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter (Hgg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Porträts von Heinrich I. bis Maximilian I. (919–1519), Darmstadt 2003, S. 393–407; Schneidmüller, Bernd, Kaiser Ludwig IV. Imperiale Herrschaft und reichsfürstlicher Konsens, in: Zeitschrift für Historische Forschung 40 (2013), S. 369–392; Schneidmüller, Bernd/Weinfurter, Stefan (Hgg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Porträts von Heinrich I. bis Maximilian I. (919–1519), Darmstadt 2003; Seibert, Hubertus (Hg.), Ludwig der Bayer (1314 - 1347). Reich und Herrschaft im Wandel, Regensburg 2014; Thomas, Heinz, Ludwig der Bayer (1282-

1347). *Kaiser und Ketzer, Regensburg 1993*; Wolf, Peter (Hg.), *Ludwig der Bayer - Wir sind Kaiser (Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur 63)*, Regensburg 2014.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/DR. PRZEMYSŁAW NOWAK

**OS Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für
Abschlussarbeiten im Fach Geschichte und
Promovierende der BaGraHist**

2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.01

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Die Anfertigung einer Bachelorarbeit, Zulassungsarbeit, Masterarbeit und ganz besonders einer Dissertation stellt Studierende des Faches Geschichte in besonderer Weise vor die Herausforderung, die Arbeitstechniken des wissenschaftlichen Arbeitens sicher und gezielt anzuwenden. Dies wird zwar von Grundkurs und Proseminar an eingeübt; vielfach zeigen sich jedoch Unsicherheiten dann, wenn man erstmals mit der Aufgabe konfrontiert ist, ein Thema eigenständig zu erschließen und bearbeiten, das so umfangreich ist, dass man nicht alle wesentlichen Aspekte gleichzeitig im Kopf behalten kann. Der Kurs richtet sich an Doktoranden der BaGraHist. Eingeladen zur Teilnahme sind aber auch Examenskandidaten aller historischen Fächer.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Kirche, Häresie und Schisma

2std.; Mi. 8.00–10.00; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Bereits in der Antike und Spätantike bemühte sich das Christentum um die Bewahrung der wahren und wahrhaftigen Kirchenlehre. Dem entgegengesetzt standen diejenigen, die eine Wahl (gr. haierisis) getroffen haben, mithin sich entschlossen hatten, in einer oder der anderen Hinsicht von der akzeptierten Kirchenlehre abzuweichen. Neben diesen sogenannten Häretikern, die man zu bekämpfen hatte, war die Kirche mit den Schismen konfrontiert: Die Autorität einer bestimmten Kirchenhierarchie wurde

aberkannt und dies führte zu einer Kirchenspaltung. Diese Schismen waren punktuell, wie etwa die langwierige Weigerung von Seiten Kaiser Friedrich Barbarossas, Papst Alexander III. anzuerkennen, oder hatten eine größere Tragweite wie etwa das dauerhafte Morgenländische (1054) oder langfristige Abendländische Schisma (1378-1417). Kirchenkonzile (Lyon 1274, Ferrara-Florenz 1438-39, Konstanz 1414-1418) wurden als Lösung angesehen, die Kirchenspaltung zu beenden. Im Seminar wird der Dynamik nachgegangen, die solche Situationen hervorrief, und ihre konkreten sozial-kulturellen und gegebenenfalls politischen Folgen untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Volkart, Silvia (Hrsg.), *Rom am Bodensee. Die Zeit des Konstanzer Konzils*. Zürich 2014; Kolditz, Sebastian, *Johannes VIII. Palaiologos und das Konzil von Ferrara-Florenz (1438/39)*. 2 Bände, Stuttgart 2013–2014; Keupp, Jan; Schwarz, Jörg, *Konstanz 1414–1418. Eine Stadt und ihr Konzil*, Darmstadt 2013; Oberste, Jörg, *Ketzerei und Inquisition im Mittelalter*. Darmstadt 2007; Auffarth, Christoph, *Die Ketzer. Katharer, Waldenser und andere religiöse Bewegungen*, München 2005; Oberste, Jörg, *Der „Kreuzzug“ gegen die Albigenser. Ketzerei und Machtpolitik im Mittelalter*, Darmstadt 2003; Roberg, Burkhard, *Das Zweite Konzil von Lyon. (1274)*, Paderborn u. a. 1990; Patschovsky, Alexander, *Der Passauer Anonymus. Ein Sammelwerk über Ketzer, Juden, Antichrist aus der Mitte des 13. Jahrhunderts*, Stuttgart 1968.

PS Der Vierte Kreuzzug

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Der Vierte Kreuzzug endete 1204 mit der Eroberung Konstantinopels, der Hauptstadt des oströmisch-byzantinischen Reiches. Darum wird er bis heutzutage in der Forschung kontrovers behandelt. Über die Frage hinaus, ob der Kreuzzug auf Konstantinopel abgelenkt wurde oder nicht, eines der zentralen Diskussionsthemen, wirft die Auseinandersetzung hiermit weitaus mehr Fragen auf. Diesen Fragen nach dem Stellenwert der Seerepubliken Venedig und Genua, dem Papsttum oder nach den unmittelbaren Folgen des Kreuzzuges werden wir uns im Seminar widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Sollbach, Gerhard E. (Hrsg.), *Chroniken des Vierten Kreuzzugs (1202–1204). Die Augenzeugenberichte von Geoffroy de Villehardouin und Robert de Clari*, Pfaffenweiler 1998; Niketas Choniates, *Die Kreuzfahrer erobern Konstantinopel. Mit einem Anhang übersetzt, eingeleitet und erklärt von Franz Grabler*, Graz/Wien/Köln 1958; Madden, Thomas F. *The Fourth Crusade, Event, Aftermath, and Perceptions*, Ashgate 2008; Runkel, Sebastian, *Der Vierte Kreuzzug. Der Verlauf sowie die Rolle des Papstes Innocenz III.* München 2005; Phillips, Jonathan, *The Fourth Crusade and the Sack of Constantinople*, New York 2004; Angold, Michael, *The Fourth Crusade. Event and Context*, Harlow u. a. 2003; Serban, Marin, *A Humanist Vision regarding the Fourth Crusade and the State of the Assenides. The Chronicle of Paul Ramusio (Paulus Rhamnusius), Annuario del Istituto Romano di Cultura e Ricerca Umanistica Bd. 2 (2000)*, S. 51–57; Madden, Thomas F.; Donald, E. *Queller. The Fourth Crusade, The Conquest of Constantinople*, Philadelphia 1997; Lock, Peter, *The Franks in the Aegean (1204-1500)*, London-New York 1995; Arbel Benjamin; Hamilton, Bernhard; Jacoby,

David, (Hgg.), Latins and Greeks in the Eastern Mediterranean after 1204, London 1989; Wellas, Michael Basilus, Das westliche Kaiserreich und das lateinische Königreich Thessalonike, Athen 1987; Queller, Donald E., The Fourth Crusade. The Conquest of Constantinople 1201–1204, Philadelphia 1977.

QÜ Zypern im Mittelalter

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/02.19

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Die Insel Zypern nahm eine strategische Stellung im Osten des Mittelmeeres ein. Trotz seiner insularen Lage blieb Zypern nicht unberührt von Ereignissen, die sich in seiner unmittelbaren Nähe, das heißt in der Levante und Ägypten, abspielten. Von einer Provinz des oströmisch-byzantinischen Reiches wurde Zypern zur Zeit des Dritten Kreuzzuges zu einem westlich-lateinischen Königreich und war unter den politischen Gebilden aus der Kreuzfahrerzeit dasjenige, das sich am längsten erhalten hat. Auch der Quellenbefund spiegelt diese komplexe Geschichte wider: griechisch-, arabisch-, altfranzösisch- und lateinsprachige Quellen stehen uns zur Verfügung. Wir werden anhand ausgesuchter Quellen (viele davon auch in Übersetzung verfügbar) einige relevante Aspekte in den Blick nehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als work in progress notwendig. Regelmäßige und aktive Teilnahme ermöglicht das gemeinsame Erarbeiten der Quellen und erleichtert den Kursteilnehmern das Verfassen ihrer Hausarbeit. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Unterlagen und Informationen für die erste Sitzung sind durch Anmeldung im VC-Kurs vor Semesterbeginn abrufbar.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Anna, Comnena, Annae Comnenae Alexias ed. Diether R. Reinsch/ Athanasios Kamylis, Berlin/New York 2001 (= Corpus fontium historiae Byzantinae 40,1); Neophytos von Zypern, De calamitatibus Cyprī, in: Excerpta Cypria. Materials for a History of Cyprus, ed., Claude Delaval Cobham, Cambridge 1908, Neudruck Nikosia 1969, S. 10-13; Philip von Novara, Filippo da Novara, Guerra di Federico II in Oriente (1223-1242), ed. Silvio Melani, Neapel 1994; Beihammer, Alexander Daniel, The First Naval Campaigns of the Arabs Against

Cyprus (649-653), in: *Graeco-Arabica*, 9/10 (2004), S. 47-68; Cheynet, Jean-Claude, *Pouvoir et contestations à Byzance (963–1210)*, Paris 1996 (= *Byzantina Sorbonensia* 9); Edbury, Peter W., *Ernoul, Éraclès and the Beginnings of Frankish Rule in Cyprus, 1191-1232*, in: Grünbart, Michael; Rogge, Sabine (Hgg.) *Medieval Cyprus - A Place of Cultural Encounter*, Münster 2015 (= *Schriften des Instituts für Interdisziplinäre Zypern-Studien*, 11), S. 29-52; Edbury, Peter W., *The Kingdom of Cyprus and the Crusades, 1191-1374*, Cambridge 1991; Grünbart, Michael, *How to Become an Emperor. The Ascension of Isaakios Komnenos (of Cyprus)*, in: Grünbart, Michael; Rogge, Sabine (Hgg.) *Medieval Cyprus - A Place of Cultural Encounter*, Münster 2015 (= *Schriften des Instituts für Interdisziplinäre Zypern-Studien* 11), S. 11-28; Hofmann, Jürgen, *Rudimente von Territorialstaaten im Byzantinischen Reich (1071-1210). Untersuchungen über Unabhängigkeitsbestrebungen und ihr Verhältnis zu Kaiser und Reich*, München 1974; Mayer, Hans Eberhard, *Ibelin versus Ibelin. The Struggle for the Regency of Jerusalem 1253-1258*, in: *Proceedings of the American Philosophical Society*, 122 (1978), S. 25-57; Metcalf, David Michael, *Byzantine Cyprus. 491 – 1191*, Nikosia 2009 (= *Texts and Studies of the History of Cyprus* 62); Nicolaou-Konnari, Angel; Schabel, Chris (Hgg.), *Cyprus. Society and Culture 1191-1374*, Leiden/ Boston 2005 (= *The Medieval Mediterranean* 58); Papadoupollos, Theodoros (Hg.), *Ιστορία της Κύπρου*, IV, *Μεσαιώνικων βασιλείων – Επετοκοτιώα*, I, Nikosia 1995 (= *Archbishop Makarios III Cultural Foundation*); Peter, James, *Crusader Castles of Cyprus. The Fortifications of Cyprus under the Lusignans 1191 – 1489*, Nikosia 2012 (= *Texts and Studies of the History of Cyprus* 69); Schabel, Christopher, *Greeks, Latins, and the Church in Early Frankish Cyprus*, Aldershot u.a. 2010 (= *Variorum Collected Studies Series* 949).

DR. CLAUDIA ESCH

**PS Bayern und die Welt - Kaiser Heinrich II.
im Spiegel seiner Zeit**

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Im lokalen Bewusstsein lebt Heinrich II. bis heute vor allem als Gründer und großzügiger Förderer des Bistums Bamberg fort. Tatsächlich war der fränkische Bischofssitz ein wichtiges Projekt des einstigen bayerischen Herzogs, doch umfasste sein Wirkungskreis große Teile Europas – von Polen über Burgund bis hin zu Italien. Im Seminar werden wir uns mit dem facettenreichen Leben Heinrichs befassen, der heute als letzter Herrscher der ottonischen Dynastie gilt, um unter diesem Blickwinkel Herrschaftspraktiken, Handlungsspielräume und Mentalitäten im 11. Jahrhundert zu beleuchten. Bereits sein Aufstieg zum König, der 1002 gegen zahlreiche Konkurrenten erfolgte und vor allem seinem geschickten und schnellen Handeln zu verdanken war, verdeutlicht die Unwägbarkeiten mittelalterlicher Politik, die von späteren Dynastie-Zuordnungen oft verdeckt werden. Heinrichs Kinderlosigkeit zwang ihn zu kreativen Lösungen, die das Panorama zeitgenössischer Memorialpraktiken aufzeigen und zur Produktion zum Teil spektakulärer Bau- und Kunstobjekte führten. Und nicht zuletzt eröffnet uns

seine Heiligsprechung im 12. Jahrhundert Einblicke in die Nachwirkungen des Herrscherbilds in späterer Zeit. Mit diesen und zahlreichen anderen Facetten werden uns im Seminar näher beschäftigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Goetz, Hans-Werner, *Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719)*, 4. überarb. Aufl., Stuttgart 2014; Kaiser Heinrich II., 1002 - 1024, hg. von Josef Kirmeyer u. Bernd Schneidmüller (*Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur* 44), Augsburg 2002; Keller, Hagen, *Die Ottonen (C.H. Beck Wissen 2146)*, 5., aktualisierte Auflage, München 2017; Schneidmüller, Bernd, „Eifer für Gott“? Heinrich II. und Merseburg, in: *Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Domkapitel Merseburg. Aufsätze*, hg. v. Holger Kunde, Andreas Ranft u. Arno Sames u. Wittmann, Helge (*Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz* 2), Petersberg 2005, S. 19–34; Wolfgang F. Reddig, *Kaiser Heinrich II. Leben, Zeit und Welt*, Bamberg 2002; Stefan Weinfurter, *Heinrich II (1002 - 1024). Herrscher am Ende der Zeiten*, 3. verb. Aufl., Regensburg 2002.

PATRICK NITZSCHE, M.A.

GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 21. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit

Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden; Studium Generale.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Auf Grund eines Freisemesters finden im WS 2019/2020 keine Lehrveranstaltungen statt.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

HS Das Heilige Römische Reich und seine Territorien

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Das Heilige Römische Reich war in der Frühen Neuzeit ein habsburgisch geprägtes, in den einzelnen Reichsterritorien und -institutionen lenkten jedoch auch andere Dynastien wie die Wittelsbacher und die Wettiner die Geschicke der Länder. Das Hauptseminar möchte diese Dichotomie zwischen Reichs- und Landesebene in den Blick nehmen, um die Struktur des frühneuzeitlichen Reiches zu verstehen. Neben den Reichsinstitutionen, die sich teilweise auch auf Landesebene spiegelten, werden die verschiedenen Typen an Reichsterritorien und -städten und deren Organisation betrachtet. Im Fokus stehen unter anderem Themen wie Gerichtsbarkeit, Logistik und Infrastruktur. Zentrale Ereignisse wie die Reichsreform von 1495, der Westfälische Friede von 1648 oder die Pragmatische Sanktion von 1713 sowie deren Auswirkungen werden ebenso vorgestellt wie zentrale Akteure und Orte des Reiches und seiner Nachbarterritorien, sodass die Teilnehmer am Ende des Kurses vertiefte Kenntnisse über das frühneuzeitliche Reich, seine Bestandteile und seine gesamteuropäische Relevanz besitzen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte, Typ I.

Ü **Magie und Hexerei in der Frühen Neuzeit**

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.05 (Gruppe 1)

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/00.16 (Gruppe 2)

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts loderten in verschiedenen Teilen des Reiches und Europas erstmals im großen Stil die Scheiterhaufen. In den Ländern, die heute Deutschland bilden, gab es bis etwa 1630 mit ungefähr 25000 Opfern die größte Zahl von als Hexen und Zauberern Hingerichteten. In der Übung werden die zentralen Quellen betrachtet, die am Beginn der Neuzeit die Herausbildung einer neuen Vorstellung von Hexen und Zauberern dokumentieren. Daneben werden Archivquellen wie Verhörprotokolle, private Aufzeichnungen wie Tagebuchnotizen und Briefe von Betroffenen und ihren Zeitgenossen, aber auch Bildquellen und Drucke herangezogen. Auf diese Weise sollen die allgemein verbreiteten Vorurteile über Opfer und Täter der großen Hexenverfolgungen auf den Prüfstand gestellt werden, um den Teilnehmern einen wissenschaftlichen Blick auf dieses kontrovers diskutierte frühneuzeitliche Phänomen zu ermöglichen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte, Typ II/III.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ/SANDRA SCHARDT, B.A.

Ü **Reichsrecht und Reichsgerichtsbarkeit**

Einzeltermin am 22.11.2019 14.00–18.00, KR12/00.05;

Einzeltermin am 23.11.2019 08.00–18.00, KR12/00.05;

Einzeltermin am 13.12.2019 14.00–18.00, KR12/00.05;

Einzeltermin am 14.12.2019 08.00–18.00, KR12/00.05;

ECTS: max. 4

Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte UnivIS.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte, Typ II/III.

DR. PAULA MANSTETTEN

Ü **Reisende zwischen Orient und Okzident
in der Frühen Neuzeit**

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/00.05

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Reiseberichte sind besonders faszinierende historische Quellen, da sie Beobachtungen und Erlebnisse von Reisenden in fremden Ländern aus erster Hand dokumentieren, zugleich aber auch deren Vorurteile diesen gegenüber widerspiegeln. Dabei sind die Grenzen zwischen Fakt und Fiktion, zwischen Geschichte und Literatur oft fließend. Die Übung widmet sich Reiseberichten der frühen Neuzeit aus einer doppelten Perspektive – sowohl Berichten europäischer Reisender über den Orient, als auch Reiseliteratur arabischer und osmanischer Autoren über Europa. Dabei werden unterschiedliche Typen von Reisenden in den Blick genommen: Pilgerreisende, Diplomaten, Kaufleute, Missionare und Forscher, aber auch Kriegsgefangene und „Arbeitsmigranten“. Anhand ausgewählter Reiseberichte untersuchen wir Beschreibungen von Menschen, Bräuchen, Religion, Politik und Wirtschaft, aber auch von Städten (z.B. Jerusalem, Istanbul und Paris) und diskutieren die Funktion wiederholt auftretender Diskurse und Topoi. Dabei werden uns auch die unterschiedlichen Motive der Reisenden, in fremde Länder aufzubrechen, sowie ihr Zielpublikum beim Verfassen von Reiseberichten beschäftigen. Darüber hinaus befasst sich die Übung mit größeren kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Fragen: Wie lassen sich Reiseberichte als Quellen der Fremdwahrnehmung, aber auch Selbstverortung ihrer Autoren lesen? Was offenbaren Reiseberichte über die Wahrnehmung des Orients bzw. Okzidents in der frühen Neuzeit – und inwiefern beeinflusste die Verbreitung und Rezeption von Reiseberichten diese Wahrnehmung? Studierende erhalten im Laufe der Übung Einblick in verschiedene methodische und theoretische Ansätze zur Lektüre von Reiseberichten. Quellen und Sekundärliteratur werden jeweils in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Interessierte aller Fachrichtungen sind willkommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II/III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte, Typ II/III.

Empfohlene Literatur:

Das, Nandini und Youngs, Tim: The Cambridge History of Travel Writing, Cambridge 2019; Hamilton, Alastair: Europe and the Arab World. Five Centuries of Books by European Scholars and Travellers from the Libraries of the Arcadian Group. Dublin 1994; Matar, Nabil (Hrsg. u. Übersetzer): In the Lands of the Christians: Arabic Travel Writing in the Seventeenth Century. New York 2003; Soltani, Zakariae: Orientalische Spiegelungen. Alteritätskonstruktionen in der deutschsprachigen Literatur am Beispiel des Orients vom Spätmittelalter bis zur Klassischen Moderne. Berlin 2016; Treue, Wolfgang: Abenteuer und Anerkennung: Reisende und Gereiste in Spätmittelalter und Frühneuzeit (1400 - 1700). Paderborn 2014.

SANDRA SCHARDT, B.A.

PS Randgruppen und Unterschichten

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Ein großer Teil der Bevölkerung deutschsprachiger Gebiete in der Frühen Neuzeit gehörte aufgrund ihrer Herkunft, ihres Berufes, ihres Vermögens oder ihrer Religion ländlichen oder städtischen Unterschichten an. Ob Gesinde, Heimarbeiter, ehemalige Militärangehörige, Bettler, Vaganten, Straftäter, Unehrlliche, Juden, Migranten, Kranke oder Zigeuner – sie alle verband eine vorwiegend negative Bewertung oder gar Diskriminierung durch die frühneuzeitliche Gesellschaft. Oft war ihr Leben gekennzeichnet von Armut, fehlender Ansässigkeit und sozialer Ausgrenzung politisch eingeschränkt durch restriktive Gesetze.

Im Proseminar sollen die verschiedenen Existenzmöglichkeiten solcher mit den Begriffen „Randgruppen“ oder „Unterschichten“ bezeichneten Personen untersucht und die (fehlende?) Unterstützung durch kirchliche und weltliche Herrschaft behandelt werden. Handelte es sich bei solchen Menschen lediglich um eine Minderheit an Außenseitern? Wie kommen solche sozialen Einschätzungen zustande und worauf beruhen sie?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I, Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Friedeburg, Robert von: Lebenswelt und Kultur der unterständischen Schichten in der frühen Neuzeit (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 62). München 2002; Hippel, Wolfgang von: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der Frühen Neuzeit (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 34). München 2013; Jütte, Robert: Arme, Bettler, Beutelschneider. Eine Sozialgeschichte der Armut in der Frühen Neuzeit. Weimar 2000; Rheinheimer, Martin: Arme, Bettler und Vaganten. Überleben in der Not 1450–1850. Frankfurt a. M. 2000.

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte

Basismodul: Theorien und Methoden.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Aufgrund einer Elternzeit werden im Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20 keine Lehrveranstaltungen von Herrn Prof. Dr. Rolker angeboten. Das Lehrangebot wird durch Lehraufträge von Dr. Przemyslaw Nowak kompensiert.

DR. PRZEMYSŁAW NOWAK

V Einführung in die Historischen Grundwissenschaften

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Es wird ein Überblick über die Geschichte der Disziplin und ihre aktuellen Forschungstendenzen in den verschiedenen Gattungen, nämlich Urkundenlehre, Siegelkunde, Paläographie, Handschriftenkunde, Numismatik, Chronologie, Heraldik und historische Geographie, geboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II (mit Modulprüfung) oder III, Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II (mit Modulprüfung) oder III.

HS Die Diplomatik des Mittelalters

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Die Diplomatik ist eingeteilt in Papst-, Kaiser- bzw. Königsurkunden und die so genannten Privaturkunden. In der Lehrveranstaltung werden das Fortleben und der Wandel des spätrömischen Urkundenwesens im frühen Mittelalter und danach die Typologie der verschiedenen Urkundenarten in ihrer historischen und räumlichen Differenzierung vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I), Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

PS Deutsch-polnische Beziehungen des Mittelalters im Spiegel der Quellen

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/01.05.

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Die Bezeichnung Polen taucht in den Quellen zuerst an der Wende vom 10. zum 11. Jh. auf. Die Slawen sind jedoch schon im 6. Jh. zwischen Oder und Weichsel nachweisbar. Die neuesten archäologischen Untersuchungen haben gezeigt, dass sich die piastische Domäne um Gnesen nicht in einem längeren evolutionären Prozess, sondern rasch um 940 etabliert hat. Die schriftliche Hauptquelle für die deutsch–polnischen Beziehungen bis 1018 ist die berühmte Chronik des Thietmars von Merseburg. Es werden auch die intensiven Kontakte zwischen Polen und Bamberg in der Zeit der Bischöfe Rupert (1075–1102) und Otto I. (1102–1139) behandelt. Für die hoch- und spätmittelalterliche Geschichte spielen die Beziehungen zwischen Polen und dem Deutschen Orden in Preußen die wichtigste Rolle.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I, Studium Generale.

Ü Handschriftenkunde und Buchwesen des Mittelalters

2std.; Di. 08.30–10.00; KR12/00.02.

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Die Lehrveranstaltung widmet sich den Problemen der Interpretation der vielfältigen schriftlichen Quellen des Mittelalters, nämlich liturgischen, kanonistischen sowie hagiographischen und chronikalischen Überlieferungen. Behandelt werden die Autographen und deren besonderes Erklärungspotenzial für die Textenentstehung. Last but not least werden auch die Makulaturforschungen und Einbandkunde dargestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Aufbaumodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III (mit Modulprüfung).

DR. PRZEMYSŁAW NOWAK/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

**OS Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
für Abschlussarbeiten im Fach Geschichte und
Promovierende der BaGraHist**

2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.01

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PROF. EM. DR. HORST ENZENSBERGER

HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/01.05.

Beginn: 28. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I), Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

DR. MARGRIT PRUSSAT

**QÜ Der archivierte Augenblick.
Fotografische Quellen erschließen**

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/01/05

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Aufbaumodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III (mit Modulprüfung).

3.6.4 Wirtschafts- und Innovationsgeschichte

PROF. DR. MARGARETE WAGNER-BRAUN

V **Wirtschafts- und Innovationsgeschichte vom Mittelalter bis zum Merkantilismus**

2std.; Do. 12.00–14.00; KR12/02.01

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 3

Die mittelalterliche Wirtschafts- und Innovationsgeschichte wird anhand der Entwicklungen in den Sektoren Landwirtschaft, produzierendes Gewerbe, Finanzgewerbe und (internationaler) Handel dargestellt. Produktions- und Finanzierungstechniken werden ebenso betont wie Aspekte des Wettbewerbs sowohl im Rahmen der ordnungspolitischen Gegebenheiten als auch in seinen Konsequenzen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und in der praktischen Erfahrung. Die Wirtschaftslehren des Merkantilismus sowie Kameralismus und Physiokratie als die theoretischen Grundlagen für die wirtschaftspolitischen Maßnahmen werden behandelt und die speziellen Ausprägungen der Wirtschaftspolitik im internationalen Vergleich dargestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II (mit Modulprüfung) oder III, Wahlpflichtbereich; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II (mit Modulprüfung) oder III.

Empfohlene Literatur:

Blaich Fritz, Die Epoche des Merkantilismus, Stuttgart 1973; Blaich Fritz, Merkantilismus, Kameralismus, Physiokratie, in: Issing Otmar, Geschichte der Nationalökonomie, München neueste Auflage; Fischer Wolfram u. a., Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Band 4, Stuttgart 1986; Fröhlich Sigrid, Die soziale Sicherung bei Zünften und Gesellenverbänden, Berlin 1976; Gömmel Rainer, Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620-1800, München 1998; Henning Friedrich-Wilhelm, Das vorindustrielle Deutschland 800 bis 1800, Paderborn 1994; Schremmer Eckart, Technischer Fortschritt an der Schwelle zur Industrialisierung, München 1980; Volckart Oliver, Wettbewerb und Wettbewerbsbeschränkung im vormodernen Deutschland 1000-1800, Tübingen 2002.

Wagner-Braun Margarete, Co-operative and Public Law: Fire Insurance from the Middle Ages until the 18th Century in Europe as an Instrument for the Protection of the Value of Buildings, in: Istituto Internazionale di Storia Economica „F.DATINI“ PRATO (Ed.), Serie II - Atti delle „Settimane di Studi“ e altri Convegni 36, L'Edilizia Prima della Rivoluzione Industriale sec. XIII-XVIII, Atti della „Trentaseiesima Settimana di Studi“ 26-30 aprile 2004, S. 285-311.

3.6.5 Europäische Ethnologie

JANINA JACKERMEIER, M.A.

S Feste, Bräuche und Rituale im Winterhalbjahr: Kulturelles Handeln zwischen Tradition und Moderne

2std.; Fr. 14.00–16.00; KR12/02.05

Beginn: 18. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Warum veranstalten wir einen Laternenumzug am Martinstag? Warum zünden wir jeden Sonntag im Advent eine weitere Kerze an? Warum lassen wir zu Silvester die Sektkorken knallen? Und warum essen wir zu Fasching gerne Krapfen? Wer etwas über Geschichte und gegenwärtige Formen von Bräuchen und Ritualen im Winterhalbjahr erfahren möchte, ist in diesem Seminar willkommen. Es richtet sich primär an Studierende des Lehramtes und führt gezielt in die Brauchforschung ein. Aus volkscundlich/europäisch-ethnologischer Perspektive beschäftigen wir uns mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen von Bräuchen und Festen in Europa und diskutieren, in wieweit diese Traditionen für junge EuropäerInnen in einer globalisierten Welt überhaupt noch von Bedeutung sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über den zugehörigen VC-Kurs

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baumann, Maurice/Hauri, Roland (Hgg.): Weihnachten – Familienritual zwischen Tradition und Kreativität. Stuttgart 2008; Becker-Huberti, Manfred: Lexikon der Bräuche und Feste. 3000 Stichwörter mit Infos, Tipps und Hintergründen. Freiburg i.Br. 2000; Becker-Huberti, Manfred: Das Brauchtum im Kirchenjahr. Entstehung, Bedeutung, Tradition. Leipzig 2009; Bischoff-Lüthlen, Angelika: Von Amtsstuben, Backhäusern und Jahrmärkten. Ein Lese- und Nachschlagebuch zum Dorfalltag im alten Württemberg und Baden. Stuttgart u.a. 1979; Dewald, Markus: Trend zum Event. Die neue Festkultur einer atemlos gelangweilten Gesellschaft. Ostfildern 2008; Scharfe, Martin (Hg.): Brauchforschung. Darmstadt 1991; Wolf, Helga Maria: Das Brauchbuch. Alte und junge Rituale für Lebensfreude und Lebenshilfe. Wien 2000.

HONORARPROFESSOR DR. GÜNTER DIPPOLD

**V Arbeitswelten - Form und Verständnis von Arbeit vom
Mittelalter bis in die Moderne.**

2std.; Di. 18.00–20.00; LU19/00.11

Beginn: 15. Oktober 2019

ECT: max. 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.6.6 Forschungsstelle Landjudentum

Forschungsstelle Landjudentum mit Archiv
Augustenstraße 6
Universität Bamberg
Tel.: 0951/863-2331
E-Mail: heidrun.alzheimer@uni-bamberg.de
Leitung: Prof. Dr. Heidrun Alzheimer
Lehrstuhl für Europäische Ethnologie
Email: landjudentum.euroethno@uni-bamberg.de

Veröffentlichung der Forschungsergebnisse:

Landjudentum in Oberfranken. Geschichte und Volkskultur, hg. von Klaus Guth, 1988 bis 2005.

Band 1: Geschichte und Dokumentation der Sachkultur aller jüdischen Landgemeinden in Oberfranken (1800 - 1942): Bamberg 1988.

Band 2: Analyse der Sozialgeschichte und Sachkultur jüdischer Landgemeinden in Oberfranken (1800 - 1942): München 1995.

Band 3: Heimat Franken. Auswanderung und Integration in den Vereinigten Staaten im 19./20. Jahrhundert: Petersberg 1999.

Band 4: Sammlung analysierender Beiträge zur jüdischen Geschichte, Sachkultur und Auswanderung aus Franken, zum Dritten Reich und zu seinen Sondergerichten, zur jüdischen Villenarchitektur in Posen im frühen 20. Jahrhundert: Peterberg 2005.

Band 5: (in Vorbereitung): Quellentexte zur jüdischen Religion.

Grom, Nicole: Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf. Geschichte, Begräbniskultur, Bestand. Als e-Book erschienen 2013 (<http://www.opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/index/docId/3553>)

Gedenkbuch der jüdischen Bürger Oberfrankens [Datenbank]: <https://www.uni-bamberg.de/euroethno/forschung/projekte/forschungsstelle-landjudentum/gedenkbuch-der-juedischen-buerger-oberfrankens/>

Zugang zum Forschungsarchiv über den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie, Am Kranen 12 (Hochzeitshaus), 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2329.

Lehrveranstaltungen siehe unter 3.5.4 Judaistik

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR.
MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften
2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 16. Oktober 2019 ECTS: max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Basismodul, Studium Generale.

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18

Beginn: 14-tägig

ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Archäologie der Globalisierung

2std.; Mo. 14.00–16.00; KR12/02.18

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Die Globalisierung ist ein wirtschaftlicher und auch gesellschaftlicher Prozess, der mit seinen Chancen und Problemen unsere Gegenwart prägt. Sie beginnt jedoch bereits in der Vormoderne und zeichnet sich auch in der archäologischen Überlieferung ab. Gerade für die Archäologie der Neuzeit bzw. die ‚Historical archaeology‘ ist Globalisierung ein zentrales Forschungsthema. Die Vorlesung zeigt die mittelalterlichen Anfänge der Globalisierung, zeigt die europäische Expansion in Übersee, aber auch die Auswirkungen in Mitteleuropa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; ,
Aufbaumodul I + II, BA Studium Generale.

S/HS Globalisierung im Spiegel archäologischer Befunde und Funde

2std.; Di. 10.00–12.00; KR14/00.06

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 9

Das Seminar vertieft das Thema der Vorlesung ‚Archäologie der Globalisierung‘, indem wir anhand von Grabungen und Forschungsprojekten in Übersee der Frage nachgehen, welche Auswirkungen sich auf die einheimischen Bevölkerungen fassen lassen. Ein zweiter Schwerpunkt gilt der Frage, wie sich Globalisierung archäologisch in Mitteleuropa greifen lässt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungs-
modul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Ü GIS-Kartierung: Frühmittelalterliche Kirchen in Süddeutschland

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Die Archäologie hat in Süddeutschland inzwischen über 100 frühmittelalterliche Kirchen festgestellt, die wir im Rahmen der Übung in einer landschaftsarchäologischen Perspektive analysieren werden. Die Übung bietet eine erste Einführung in den Umgang mit einem Geographischen Informationssystem (QGIS), baut eine auswertbare Datenserie auf und untersucht Lagetypen und regionale Trends.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12)

ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie der Völkerwanderungszeit

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/00.25

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Die Bevölkerungsbewegungen asiatischer Steppenvölker im 4. Jahrhundert führten zu gleichermaßen komplexen wie nachhaltigen Veränderungen,

die von den Rändern Europas bis in die Zentren des spätrömischen Reiches wirkten. Die wichtigsten Akteure waren zunächst neben den reiternomadischen Hunnen mit ihren Verbündeten zahlreiche germanische Stämme, wie etwa West- und Ostgoten, Burgunder oder Wandalen, aber auch Repräsentanten des west- und oströmischen Reiches mit ihren Förderaten. In Folge des rasanten Zusammenbruchs des hunnischen Großreiches in Europa nach 453 und der Absetzung des letzten weströmischen Kaisers durch Odoaker im Jahr 476 gewannen vor allem die Franken enorm an Bedeutung, während Ostrom seine Machtstellung behaupten bzw. ausbauen konnte. In der jüngeren Phase der Völkerwanderungszeit waren es vor allem die germanischen Langobarden und Gepiden, slawische Verbände sowie die reiternomadischen Awaren, die im Osten und in der Mitte Europas, aber auch in Italien Entwicklungen einleiteten, deren Auswirkungen den Kontinent zum Teil heute noch prägen. In dieser Vorlesung sollen die wichtigsten archäologischen Zeugnisse der Völkerwanderungszeit bzw. des langen Übergangs von der Spätantike bis zum frühen Mittelalter (4. bis 6. Jahrhundert) vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

PD DR. HANS LOSERT/DR. ANJA HEIDENREICH

S/HS/ PS Fayencetechnik von den Anfängen bis in die Neuzeit

2std.; Di. 08.30–10.00; SP17/01.19

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 9

In diesem Seminar wollen wir kultur- und epochenübergreifend die Verbreitung einer speziellen Warenart auf ihrem Weg vom Orient in den Mittelmeerraum und schließlich bis nach Mitteleuropa und die Neue Welt verfolgen. Das verbindende Element ist hierbei die Glasurtechnik der 'Fayence' oder 'Majolika', die sich zum einen durch politische Expansion und die Wanderung der Töpfer und/oder der Spezialkenntnisse, zum anderen aber auch durch gezielten Handel und die dadurch geweckte Nachfrage verbreitete. Der Bogen spannt sich dabei von Protofayencen im Architekturdekor des Zweistromlandes bis zu den jüngsten Fayencemanufakturen Nordbayerns. Es werden keine Keramikkenntnisse vorausgesetzt. Praktisches Anschauungsmaterial aus Uni- und Privatbesitz

werden die Referatsthemen teilweise ergänzen. An zwei Exkursionstagen besuchen wir die Bumiller-Collection in Bamberg und die Markgräflichen Prunkräume mit Beständen der Fayencemanufaktur in Bayreuth. Das Seminar findet fächerübergreifend statt, es sind Studierende aus allen Fächern der Archäologie willkommen.

Im praktischen Teil üben wir das Beschreiben von Keramik ein und fertigen Profilzeichnungen mit rekonstruierendem Charakter an.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 4

In diesem Einführungskurs erhalten Sie einen Einblick in die vielen verschiedenen Forschungsbereiche und Themenfelder der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit – und diese reichen weit über „von Burgen und Rittern“ hinaus. Denn die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit erforscht auf der Basis materieller Hinterlassenschaften Kultur, Alltag und Umwelt der jüngeren Vergangenheit, zu der auch schriftliche und bildliche Quellen vorliegen. Sie ist eine „historische Archäologie“, in der nicht nur Lücken in der schriftlichen Überlieferung gefüllt werden können, sondern oft Aspekte zu Tage kommen, die sich aus den traditionellen Geschichtsquellen allein nicht ergeben.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

MARIUS KRÖNER, M.A.

PS Von Kupfer und seinen Legierungen: Buntmetalle von der Rohstoffgewinnung bis zum fertigen Produkt

2std.; Do. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Kupfer und insbesondere seine Legierungen Bronze und Messing haben seit jeher vielfältige Einsatzmöglichkeiten zugelassen, da sich diese Buntmetalle sehr gut ver- und bearbeiten lassen. Die hergestellten Objekte reichen von kleinen Stecknadeln oder Haken-Ösenverschlüssen über Grapen und Aquamanilen bis Glocken, Geschütze und Statuen. Die geschaffenen Objekte sind jedoch nur die Endprodukte einer langen Kette von Arbeitsschritten, die schon bei der Rohstoffbeschaffung beginnt, aber auch die Produktion von Halbfertigwaren (Draht, Bleche oder Barren) und den Handel betrifft.

Dieses Seminar soll sich überblicksartig mit den Aspekten der Rohstoffgewinnung (insb. Bergbau), Verarbeitung und Herstellung von verschiedenen Objektgruppen, aber auch mit dem Handel beschäftigen. Darüber hinaus soll aber auch Grundsätzliches thematisiert werden (Was sind Buntmetalle eigentlich? Welche Eigenschaften haben sie? Etc.) und auch andere Disziplinen wie Archäometrie oder Kunstgeschichte/ Restaurierungswissenschaften (in Hinblick auf kupferbasierte Farbpigmente) angeschnitten werden. Zeitlicher Schwerpunkt werden das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben, vorläufige Liste wird ausgelegt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert.

Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken vorgestellt. Auch die Berührungspunkte der archäologischen Ausgrabung mit naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik und Bodenkunde kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

STEFAN WÖLTERS, M.A.

Ü **Entschlüsselte Funde. Archäologisches Material als Informationsträger. Experimentelle Archäologie in der praktischen Anwendung**

Beginn: Blockübung 4-tägig; im ArchaeoCentrum Bärnau
Termin wird bekannt gegeben (Liste am Sekretariat)

ECTS: max. 5

Verschiedene Materialgruppen (Stein, Holz, Keramik) aus archäologischen Fundzusammenhängen werden hinsichtlich Zusammensetzung, Bearbeitungspuren und Herstellungstechnik untersucht und ausgewertet. Anschließend werden ausgewählte Materialien in originaler Technik reproduziert/bearbeitet. Die Reproduktionen werden dann erneut untersucht und verglichen, um die Aussagekraft experimenteller Archäologie zu evaluieren.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul und Aufbaumodul.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 18. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Die Archäologie der römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die Geschichte und Spezifität der einzelnen Provinzen, die wichtigsten Quellengattungen und Denkmaltypen sind die Entstehungsgeschichte, sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Klausur am 07.02.2019. Ohne Klausur wird der regelmäßig nachgewiesene Besuch der Vorlesung mit 2 ECTS bewertet.

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

Empfohlene Literatur:

Grenzen des römischen Imperiums (2006); M. Klee, *Grenzen des Imperiums* (2006); D. Th. Fischer (Hrsg.), *Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie* (Stuttgart 2001) (mit weiterführender Literatur); T. Bechert, *Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick* (Mainz 1999); ders., *Römische Archäologie in Deutschland. Geschichte, Denkmäler, Museen* (2003); B. Pferdehirt, *Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer* (2007). Siehe auch: <http://www2.rgzm.de/transformation/home/>; A. Thiel, *Die Römer in Deutschland* (Stuttgart 2008); Th. Fischer, *Die Römer in Deutschland. 2. Aufl.*, (Stuttgart 2001); G. Wesch-Klein, *Provincia. Okkupation und Verwaltung der Provinzen des Imperium Romanum von der Inbesitznahme Siziliens bis auf Diokletian* (2008); L. Wamser/B. Ziegans (Hrsg.), *Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000* (2000); *Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005* (2005); LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), *2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009* (2009); *Band Imperium*.

PS/HS Religion und Heiligtümer in den römischen Provinzen

2std.; Mi 08.00–10.15 Uhr, KR14/00.06

Beginn: 23. Oktober 2019

ECTS: max. 9

Mit der Einrichtung von Provinzen erlebten auch Religion und Kult in den von Rom eroberten Regionen eine grundlegende Neuerung. In den Provinzen wurde aber nicht nur eine fremde Götterwelt etabliert, sondern

auch die Kulte und Rituale entsprachen in der Regel nicht den lokalen religiösen Gebräuchen. Im Zentrum des Erkenntnisinteresses dieser Lehrveranstaltung stehen Fragen religiösen Wandels, von Religion und Kult als identitäre Bezugspunkte, aber auch Fragen der Kontinuität einheimischer Kulte und synkretistischer Verschmelzungsprozesse. Hierfür sollen verschiedene Typen von Heiligtümern unter räumlichen, funktionalen und typologischen Aspekten und unter Berücksichtigung spezifischer Rituale einander gegenübergestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

GS Das römische Trier

17.–21. März 2020

ECTS: max. 4

Trier verfügt über einen einzigartigen Baubestand aus der Römerzeit und eines der bedeutendsten Antikenmuseen zur materiellen Kultur der Römer im Rhein-Moselgebiet. Gegenstand des Seminars ist die Bau-, Kultur- und Bevölkerungsgeschichte der treverischen Hauptstadt und ihres Umlands von Caesar bis in die Spätantike. Die parallel zur Lehrveranstaltung laufende Besichtigung der Denkmäler und Museen dient der historischen und sozialen Kontextualisierung der Bauwerke, zugleich werden topographische Aspekte im Gelände verifiziert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

17.–21. März 2020 in Trier (max. 15 Teilnehmer). Vorbesprechung und Themenvergabe am 23.10.2019, 8.30 Uhr. Zwei weitere Termine im Dezember 2019 und Januar 2020, bitte Aushang und UnivIS beachten.

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER

**PS/GS/Ü Der rätische Limes: Historische Quelle und
denkmalpflegerische Herausforderung**

Einzeltermin am Fr 06.12.2019; U7/01.05

Einzeltermin am Fr 24.01.2020; U7/01.05

Geländeteil am Sa 25.01.2020

10.00–18.00

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei Besuch der Lehrveranstaltung als GS/PS/Ü ist die Exkursion verpflichtender Bestandteil des Seminars, bei GS/PS mit Referatsleistung und Exposé (4 ECTS). Daher kann der Exkursionstag in diesem Fall nicht zugleich als Tagesexkursion besucht werden. Bitte beachten Sie: diese LV kann nicht als PS mit 6 ECTS angerechnet werden! **Modulzuordnung:** Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

E Tagesexkursion zum römischen Limes

25. Januar 2020

Bitte Aushang und UnivIs beachten

ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung kann nur als Tagesexkursion angerechnet werden, wenn sie nicht zugleich als Geländeteil im Rahmen der Lehrveranstaltung „PS Sommer: Der rätische Limes: Historische Quelle und denkmalpflegerische Herausforderung“ besucht wird.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. BOJANA PLEMIĆ/PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER

**Ü Provinzialrömische Denkmäler: Denkmalpflege,
Konservierung, touristische Inwertsetzung**

Einzeltermine am 18.–22. November 2019;

Einzeltermin am 06. Dezember 2019;

Einzeltermin am 10. Januar 2020;

Einzeltermin am 24. Januar 2020 ECTS: max. 4

Die Römer hinterließen in ihren Provinzen einen vielfältigen und großartigen Denkmälerbestand, der zugleich hohe konservatorische Anforderungen an die moderne Denkmalpflege stellt. Fragen seiner nachhaltigen Dokumentation, Erhaltung und Inwertsetzung sind Gegenstand der Lehrveranstaltung, in der zuvile Denkmäler aus den Balkanprovinzen solchen überwiegend militärischen Charakters aus der Provinz Raetien gegenübergestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu den Terminen bitte Aushänge und UnivIS beachten.

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

PD DR. ULRIKE EHMIG

**PS/Ü Wer soll das alles lesen? - Ein Überblick über römische
Kleininschriften**

Einzeltermin am 13. November 2019, KR14/00.03

Einzeltermin am 14. November 2019, KR14/00.03

Einzeltermin am 17. Januar 2020, KR14/00.03

Einzeltermin am 18. Januar 2020, KR14/00.03

Einzeltermin am 25. Januar 2020, KR14/00.03

ECTS: max. 6

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung steht das sog. instrumentum domesticum, d.h. inschriftlich gekennzeichnete Alltagsgegenstände und Hausrat aus der römischen Kaiserzeit. Vermittelt werden soll ein Überblick über die Vielfalt an entsprechend gekennzeichneten Objekten, Materialien und Inschriftenformen, also etwa gestempelte Bleirohre, Ziegel mit Vermerken, die vor dem Brennen in den noch feuchten Ton geschrieben wurden, mit dem Pinsel auf Becher oder Amphoren aufgetragene Aufschriften, (Brenn-)Stempel in Holz und Leder, Punzierungen in militärischen Ausrüstungsgegenständen, Messerfutterale

mit durchbrochenen Herstellerinschriften, mit Trinksprüchen versehene Diatretgläser, Warenetiketten und Fluchtafeln aus Blei, Segenswünsche auf Unterhaltungsgeräten und Schmuck etc. Die Zusammenschau zielt auf die Frage nach dem Gebrauch von Schrift im antiken Lebensalltag, nach den jeweiligen Kontexten, in denen sie zum Einsatz kam und den konkreten Funktionen. Schließlich soll auch diskutiert werden, wie entsprechend gekennzeichnete Objekte im Vergleich zu gleichartigen, schriftlosen Exemplaren zu beurteilen sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu den Terminen bitte Aushänge und UnivIS beachten.

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

Empfohlene Literatur:

Giuseppe Pucci, Inscribed instrumentum and the ancient economy, in: John Bodel (Hrsg.), Epigraphic evidence. Ancient history from inscriptions, London – New York 2001, 137–152. Marcus Reuter – Markus Schölez, Geritzt und entziffert. Schriftzeugnisse der römischen Informationsgesellschaft (Schriften des Limesmuseums Aalen 57), Esslingen 2004.

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

DR. TIMO SEREGÉLY

E Tagesexkursion Magnetik Prospektion

Zeit und Ort werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Aushänge in KR14 beachten! ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium Generale; MA Medieval Studies: Mastermodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Denkanstöße zur ‚digitalen‘ Archäologie

2std.; Di. 08.30–10.00; KR14/00.06

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Auf der Suche nach neuen Lösungsansätzen wird aus der Archäologie gerne ein Blick auf Nachbardisziplinen geworfen, um dort erfolgreiche mathematisch-naturwissenschaftliche und sozial-theoretischen Ansätze auszuprobieren und, wenn aussichtsreich, zu adaptieren. Der dritte Teil der Vorlesungsreihe zu Methoden der IVGA (nach 1. Fernerkundung und 2. Archäometrie) bietet einen Überblick, wie in der Fachdisziplin neue theoretische und methodenbasierte Ansätze, besonders aber nicht ausschließlich assoziiert mit dem Attribut ‚digital‘, aufgenommen wurden. Es geht dabei um innovative Methoden der Datensammlung und -bearbeitung, der Auswertung, Visualisierung und Interpretation von Ergebnissen. Begriffe wie GIS, Sampling Strategies, Predictive Modeling und Feature Extraction haben sich in der Archäologie etabliert, Ansätze wie Social Networks und Machine Learning werden derzeit in Nischen für das Fach weiterentwickelt. Um deren sinnvolle Anwendung zu verstehen sollen zuerst Definitionen in der Archäologie geklärt werden, die sich über die Zeit entwickelt haben, z.B.: Was ist eine archäologische Stätte, was ihre Umgebung? Wie lassen sich diese voneinander abgrenzen, worin unterscheiden sie sich? Mit einem Blick auf die Entwicklung diverser theoretischer Ideen bis heute geht es auch um die Frage, warum bestimmte Ansätze ausgewählt wurden und welche Ergebnisse sie geliefert haben, dass sie unser heutiges archäologisches Denken prägen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Nach Absprache mit dem Studiengangkoordinator; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Binford, Lewis. 1968. New Perspectives in Archaeology; Clarke, David. 1968. Analytical Archaeology, Methuen & Co., Bristol / 1972. (Hrsg.) Models in Archaeology, Methuen & Co., London / 1977. Spatial Archaeology; Forte, Maurizio & Stefano Campana (Hrsg.). 2016. Digital Methods and Remote Sensing in Archaeology. Springer, Cham; Hodder, Ian. 2003. Reading the past. Current approaches to interpretation in archaeology; Meier, Thomas. 2017. Potenziale und Risiken der Umweltschädlologie; Brughmans, Tom, Collar, Anna & Fiona Susan

Coward (Hrsg.). 2016. *The Connected Past: challenges to network studies in archaeology and history*. Oxford University Press; Trigger, Bruce. 1989. *A history of archaeological thought*.

Ü GIS-Kartierung und Analyse archäologischer Daten als Projektarbeit

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/01.05

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 3

Der Kurs bietet zuerst eine Einführung in die Bearbeitung digitalisierter archäologischer Datensätze in einem Geoinformationssystem (GIS). Nach Abschluss des ersten Teils der Übung sollten die Teilnehmenden ein Grundverständnis zur Geodatenbearbeitung und -analyse haben und in der Lage sein, die Basisfunktionen eines GIS-Programms selbstständig zu nutzen, um z.B. archäologische Karten im GIS zu erstellen und zu analysieren. Im zweiten Teil der Übung geht es um die gemeinsame Kartierung und Analyse der von Prof. Dr. Klaus Bieberstein (Katholische Theologie, Uni Bamberg) erstellten historischen Pläne von Jerusalem.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung ist aufgrund der limitierten Anzahl der Rechner im Computerpool und die nötige Einzelbetreuung der Teilnehmenden bei der Einarbeitung in die Software auf 12 Personen beschränkt.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Conolly, James and Lake, Mark. 2008. *Geographical information systems in archaeology*. Cambridge University Press. <http://dx.doi.org/10.1017/CBO9780511807459>; Lock, Gary. 2003. *Using computers in archaeology: towards virtual pasts*. Routledge. <https://bit.ly/2NksSAV>; Lünen, Alexander & Charles Travis (Eds.) *History and GIS. epistemologies, considerations and reflections* (Dordrecht: Springer, 2013) <https://link.springer.com/book/10.1007%2F978-94-007-5009-8>; Wheatley, David und Mark Gillings. *Spatial technology and archaeology: The archaeological applications of GIS* (London: Taylor & Francis, 2013) <http://ebookcentral.proquest.com/lib/ub-bamberg/detail.action?docID=180519>; *International journal of remote sensing and GIS*. Open Access <https://www.omicsonline.org/geophysics-remote-sensing.php>; Bieberstein, Klaus. 2017. *A brief history of Jerusalem: from the earliest settlement to the destruction of the city in AD 70*. Wiesbaden; Bieberstein, Klaus. 1994-1996. *Jernsalem: Grundzüge der Baugeschichte vom Chalkolithikum bis zur Frühzeit der osmanischen Herrschaft* (3 Bände).

E Tagesexkursion: Auf Alexander von Humboldts Spuren im Fichtelgebirge

Termin wird vor Beginn des Semesters angegeben

ECTS: max. 0,5

Der 250. Geburtstag des großen Universalgelehrten und Naturforschers Alexander von Humboldt (1769-1859) wird auch im Fichtelgebirge gefeiert, wo er, nach seinem Studium an der Bergakademie Freiberg, zwischen 1792 und 1797 als Oberbergmeister die Sanierung und Modernisierung des dortigen Bergbaus vorantrieb. Dies möchte die IVGA zum Anlass nehmen, die zum Jahrestag konzipierte Sonderausstellung „Der junge Humboldt in Franken“ im Goldbergbaumuseum und Humboldts frühe Wirkungsstätten, das Bergamt von Goldkronach und die Bergwerke von Arzberg, zu besuchen. Geplant ist der Besuch dieser Orte: Sonderausstellung: Der junge Humboldt in Franken (Goldbergbaumuseum); Schloss Goldkronach; Zwei der drei Bergwerke; Bergwerke Mittlerer Name Gottes (Goldkronach); Schaubergwerk Kleiner Johannes (Arzberg); Besucherbergwerk Kupferberg (Arzberg)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Praktikum/Exkursionen.

Empfohlene Literatur:

Humboldt, Alexander von. 1851. Kosmos: Entwurf einer physischen Weltbeschreibung; Wulf, Andrea. 2018. Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur.

DR. MIKOLAJ KOSTYRKO

S/PS Landscape archaeology

2std.; Mo. 12.00–14.00; KR14/00.06

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Landscape archaeology is focused on understanding how people in the past shaped their surrounding and on the other hand how it shaped their lives, taking in account both physical as well as cultural aspects of their environments. During this seminar, theory and practice of landscape archaeology will be discussed. Firstly, we will focus on answering the question what is the landscape, how is it perceived, made and lived. We will address its role in society formation and power relations. Secondly, different theoretical strategies of engagement with ‘past’ landscapes will be debated. After an introduction to history of landscape archeology, we

will concentrate on contemporary archaeological approaches to space and landscapes. Thirdly, different research strategies and methods (i.e. aerial photography, field walking, GIS, pollen analysis, cultural anthropology) associated with archaeological landscape studies will be addressed through analysis of various case studies.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Englischsprachig.

Modulzuordnung: Studium Generale.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

S Historische Baukonstruktionen

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Das Seminar gibt anhand ausgewählter Baudenkmale aus den wichtigsten Entwicklungsepochen einen Überblick über die historischen Baukonstruktionen. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Abhängigkeit von Form, Gefüge, Konstruktion und Bautechnik. Neben der Kenntnis wichtiger bauhistorischer Fachbegriffe und typischer historischer Konstruktionsweisen werden Grundlagen des Tragverhaltens von Bauwerken vermittelt. Dadurch soll ein Verständnis für die Fragestellungen baugeschichtlicher Forschung, für die unterschiedlichen Aspekte des Bauens und seine technischen Bedingungen sowie für die Leistungen der Baumeister entwickelt und der Blick für die Zusammenhänge und die komplexen Erhaltungsbedingungen an einem historischen Bauwerk geschult werden. Damit sollen die Grundlagen gelegt werden für die eigene Analyse, Datierung und kulturhistorische Einordnung historischer Architektur und ihrer Bauelemente.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Abgabeleistung ist eine schriftliche Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung I + II.

CLAUDIA ECKSTEIN, M.A.

S Backstein als historisches Baumaterial

2std.; Di. 14.15–15.45, ZW6/01.04

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Seit Jahrtausenden nutzt der Mensch den gebrannten Stein als Baumaterial, der in seiner Eigenschaft als künstlich produzierbarer Baustoff in der

römischen Antike stark an Bedeutung gewann und maßgeblich zu den konstruktiven und bautechnischen Innovationen in der römischen Architektur beitrug. Scheinbar unvermittelt hielt der Backstein im Mittelalter auch nördlich der Alpen Einzug und prägte für die Architekturlandschaft des südlichen Ostseeraums den Begriff der „Backsteingotik“. Dass sich der Einsatz des Materials in dieser Zeit jedoch nicht ausschließlich auf diese Region des deutschen Sprachraums beschränkte und wie sich die Herstellung und Verwendung vor dem Hintergrund der technischen Entwicklung veränderte, soll ebenso Gegenstand des Seminars sein wie die konstruktiven Besonderheiten, die mit dem modularen Baustoff verbunden sind. Anhand ausgewählter Bauten unterschiedlicher Epochen und Regionen soll ein Überblick über die vielfältigen Erscheinungsformen gewonnen und der Blick für Merkmale und Charakteristika des Mauerwerks geschärft werden, die Rückschlüsse auf den Baufortgang und bautechnische Aspekte sowie Erkenntnisse zum Herstellungsprozess erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat und eine zusammenfassende Hausarbeit (5 ECTS).

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung I + II.

BS Bauvermessung für Einsteiger

Einführungsveranstaltung: Do. 26.03. 2020, ZW6/01.04
30.03.–03.04.2020, 09.00–17.00 ECTS: max. 4

Das verformungsgerechte Bauaufmaß ist ein grundlegendes Verfahren in der Bauforschung, den historischen Baubestand zu dokumentieren und wesentliche Befunde zu dessen Errichtungs- und Veränderungsprozess zu erkennen und einzuordnen. Die direkte Auseinandersetzung mit dem Bauteil in Form des händischen Aufmaßes mittels Lot, Schnur, Maßband und Meterstab ist eine wesentliche Voraussetzung, Erkenntnisprozesse zu dem untersuchten Objekt anzuregen, deren Ergebnisse direkt in das Endprodukt, den formtreuen Bleistiftplan, einfließen können. Die innerhalb der 5-tägigen Übung anzufertigende Bleistiftzeichnung wird durch eine 5-seitige schriftliche Ausarbeitung zzgl. Fotodokumentation ergänzt, die den bearbeiteten Objektbereich in einen Kontext zu dem gesamten Bauwerk stellt und in der die Beobachtungen mittels Befundfotos und Beschreibungen erläutert werden sollen. Vorbereitend zu dem Blockseminar findet eine obligatorische Einführungsveranstaltung statt, in der die Methodik des

händischen Bauaufmaßes vermittelt und die Umsetzung anhand konkreter Beispiele diskutiert wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung erfolgt per Mail bis 01. Februar 2020 an claudia.eckstein@uni-bamberg.de. Prüfungsleistung: Bleistiftzeichnung, Fotodokumentation und schriftliche Ausarbeitung. Studierende, die das Basismodul im SoSe 2020 abschließen möchten, sollten sich bereits im WS 2019/20 bis 01. Februar 2020 für diesen Kurs anmelden.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Denkmalwissenschaften Basismodul.

JÜRGEN GIESE M.A.

S Analoge Baudokumentation und Bauforschung

Blockseminar 30.03.–03.04.2020; täglich 9.00–17.00 Uhr
Ort wird noch bekannt gegeben ECTS: max. 5

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die sich bislang nicht oder wenig mit den grundlegenden Vermessungs- und Zeichentechniken für Baudokumentationen als Voraussetzung für bauforscherische Untersuchungen beschäftigt haben. Am praktischen Beispiel werden die formtreue Vermessung eines kleinen Bauwerkes bzw. eines Teiles eines größeren Bauwerkes mit einfachen Mitteln (Zollstock, Maßband, Lot, Schnur, Kreuzlinienlaser) sowie dessen zeichnerische Erfassung in händisch ausgeführten Grundrissen, Schnitten und Ansichten geübt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Anfertigung von Grundrissen, die ein überaus leistungsfähiger und oft unterschätzter Bestandteil von Baudokumentationen sind und deren Anfertigung in den anderen Praxis-Seminaren zur Bauforschung kaum berücksichtigt werden kann. Als Übungsobjekt dient voraussichtlich das Schloss Redwitz in Redwitz a. d. Rodach.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Teilnehmer, die das Seminar im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich zu der Arbeit vor Ort eine daraus entwickelte bauforscherische Studienarbeit nötig.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung I + II.

S Historische Gebäudekunde. Funktion, Form und Kulturgeschichte der Ausstattung im Profanbau

2std.; Mi. 12.15–13.45; LU19/00.09

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Die Ausstattung eines Profanbaus ist unmittelbarer Ausdruck der Ansprüche seiner Nutzer an dessen Funktionalität, Komfort und Repräsentationspotentialen sowie deren Möglichkeiten, diese umzusetzen. Sie ist Spiegel von Lebensgewohnheiten, Wohnvorstellungen, sozialer Hierarchie sowie technischen und finanziellen Möglichkeiten der Nutzer in ihrer jeweiligen historischen Epoche. Historische Ausstattungen zu erkennen, zu rekonstruieren und ihren Wandel innerhalb des Lebenszyklus‘ eines Gebäudes nachzuvollziehen liefert wesentliche Beiträge zur Kultur- und Technikgeschichte. In der historischen Bauforschung ist die Ausstattung eine wichtige Primärquelle für die Rekonstruktion der Individualgeschichte eines Bauwerkes. Ihre häufige Veränderung ist direkter Indikator sich wandelnder Lebenswelten und offenbart die Beweggründe für eine Veränderungsmaßnahme oftmals deutlicher als es die ausschließliche Betrachtung der Elemente des Tragwerks könnte. Ihre präzise Beschreibung, Rekonstruktion aus oftmals fragmentierten Befunden und kulturhistorische Einordnung ist damit unverzichtbares Handwerkszeug des Bauforschers. Die Kenntnis und fachgerechte Bewertung historischer Ausstattungselemente liefert ferner in der Denkmalpflege einen maßgeblichen Beitrag zu deren Erhalt, denn gerade die unscheinbaren unter ihnen fallen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen gerne zum Opfer. Ausstattungen im Profanbau, und hier besonders im bürgerlichen Profanbau, sind sowohl von Seiten der kunstgeschichtlichen Forschung als auch der historischen Bauforschung in den seltensten Fällen systematisch erforscht, weitere Ansätze zu deren wissenschaftlicher Bearbeitung kommen vor allem aus der Hausforschung und der Ethnologie. Eine zusätzliche Einschränkung ergibt sich aus der oft vorgenommenen Fokussierung auf ausgewählte Epochen, beispielsweise werden in Baumonographien die Reste der Ausstattung des Mittelalters gerne umfangreich und die des 20. Jahrhunderts überhaupt nicht behandelt. In dem Seminar soll dagegen die Entwicklung der Gebäudeausstattung vom Mittelalter bis in die Moderne gleichermaßen nachvollzogen werden, behandelte Ausstattungselemente sollen Fußböden, Decken, Türen, Fenster, Beschläge, Treppen, Aborte, Einrichtungen zum Heizen und Kochen sowie zur Nutzung von Gas, Wasser und elektrischem Strom sein. Dabei sind stets die Wechselwirkungen von technischen

Entwicklungen und Möglichkeiten einerseits und Anspruch an Nutzung und Ästhetik andererseits zu beleuchten. Besonderer Wert wird darauf gelegt, sich Abfrage- und Beschreibungsroutinen für jedes dieser Elemente zu erarbeiten, deren Beherrschung einen wesentlichen Schritt zur fundierten kultur- und technikhistorischen Einordnung darstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Teilnehmer, die das Seminar im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich zu der Arbeit vor Ort eine daraus entwickelte bauforscherische Studienarbeit nötig.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung I + II.

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege I

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Einzeltermin am 22.10.2019 12.15–13.45, Raum n.V.

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 2

Die Überblicksvorlesung zur Denkmalkunde führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Sie behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der französischen Revolution bis zum zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet-le-Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um konservieren oder restaurieren (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des modernen Denkmalkultus (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus. Zur Begleitung der VL bieten wir ein Seminar an (für den Masterstudiengang 120 ECTS verpflichtend), das die Vorlesung thematisch vertieft und auf die Klausur vorbereitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur/60 Min.

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basismodul, Vertiefung Denkmalkunde; Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Miles Glendinning: The Conservation Movement. A History of Architectural Preservation. Antiquity to Modernity, London 2013; Achim Hubel, Denkmalpflege. Geschichte Themen Aufgaben, Stuttgart 2006.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Auf Grund eines Freisemesters finden im WS 2019/2020 keine Lehrveranstaltungen statt. .

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

S/HS Analyse/Diskussion historischer bis ganz neuer Forschungsperspektiven zur Kunst des Mittelalters

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 17. Oktober 2019; 14-tägig ECTS: max. 8

Das Seminar bietet Einblicke in aktuelle Forschungsperspektiven und -diskussionen zur Kunst des Mittelalters. Jeder Termin ist einem Thema oder zwei verwandten Themen gewidmet: Von der Idee einer Kunstgeschichte als Bild- und Objektwissenschaft über Fragen wie derjenigen nach der Rolle der Farbe in der Kunst des Mittelalters oder nach der Aktualität von Klassikern wie Hans Belting, *Bild und Kult* (1990) bis zum interdisziplinären Transfer, wenn es etwa um “Kunst und Ökologie” oder das “Globale Mittelalter” geht. Ausgangspunkt der Diskussion ist immer ein Text, der vorgestellt und kontextualisiert wird. Eine Literaturliste mit Sekundärliteratur zu den Forschungsperspektiven wird in Kürze bereitgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I+II, Aufbauomodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

S/HS Metall als Werkstoff in der Kunst des Mittelalters

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05;

Beginn: 17. Oktober 2019 ECTS: max. 8

Das Seminar wirft einen neuen Blick auf Artefakte im mittelalterlichen Europa, die aus Metall(en) gefertigt wurden: Gold, Silber, Kupfer, Blei,

Mixed Media. Diskutiert werden Materialgeschichten, Produktionsprozesse und performative Kontexte. Gegenstand des Seminars sind mobile und ortsfeste, religiöse und nicht-religiöse Objekte. Den methodischen Rahmen bilden aktuelle Forschungen zu den metallverarbeitenden Techniken im Mittelalter und – im Fall der religiösen Objekte – zum multisensorischen Kirchenraum.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Andreas Speer (Hg.), Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die „Schedula diversarum artium“, Berlin u.a. 2014; Joanna Olchawa, Von der Antike zum Alten Testament: Geschichte und Technikikonologie des karolingischen Bronzegusses, in: Unzeitgemäße Techniken: Historische Narrative künstlerischer Verfahren, hg. von Magdalena Busbart, Henrike Haug und Stefanie Stallschus, Wien – Köln – Weimar 2019, S. 47-71; Ivan Foletti, Dancing with Sainte Foy: Movement and Iconic Presence, Convivium 6.1 (2019), S. 70-87; Bissera Pencheva, Glittering Eyes: Animation in the Byzantine „eikon“ and the Western „imago“, Codex aquilarensis 32 (2016), S. 209-236; Joseph Ackley, Copper-Alloy Substrates in Precious-Metal Treasury Objects: Concealed and Yet Excessive, Different Visions, 4.2014 (online, 34 S.).

S Friaul bis Sizilien: Mittelalterliche Skulptur in Italien

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 8

In der Spätantike und im Mittelalter ist die italienische Halbinsel ein Raum des Austauschs, der Krise und der Transformation. Entsprechend reich an Themen und Materialien ist die Skulptur des Mittelalters in Italien. Im Zentrum des Seminars stehen die Materialien Stein und Holz. Der geographische Rahmen erstreckt sich vom Friaul bis nach Sizilien. Anhand ausgewählter Werke des 8. bis frühen 14. Jahrhunderts werden wir aktuelle Forschungsfragen diskutieren und diese in Relation zu interdisziplinären mediävistischen Forschungsperspektiven setzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Jeffrey Jerome Cohen, Stone: An Ecology of the Inhuman, University of Minnesota Press 2015;
Joachim Poeschke, Die Skulptur des Mittelalters in Italien, 2 Bde., München 1998; Tagungsbände
Convegni di Parma, hg. v. Arturo Carlo Quintavalle, Mailand 2000-2015 (Convegni di Parma
1-14).

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Einführung in die christliche Ikonographie

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01;

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 5

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt bei der Ikonographie Christi und Mariens, hinzukommen Beispiele der Heiligenikonographie. Weiterhin behandelt werden Grundlagen der Typologie und der christlichen Allegorese. Berücksichtigt werden ferner die liturgischen Gewänder und Geräte. Außerdem wird ein Überblick zum Kirchenjahr geboten. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV.

Empfohlene Literatur:

E. Kirschbaum (Hg.): Lexikon der christlichen Ikonographie. 8 Bde. (zahlreiche Auflagen);
Frank Büttner u. Andrea Gott dang: Einführung in die Ikonographie, München 2006; Sabine
Poeschel: Handbuch der Ikonographie, Darmstadt 2019.

3.7.3.2 Neuere und Neueste Kunstgeschichte

PROF. DR. WOLFGANG BRASSAT

S Propädeutikum Bildkünste

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/02.18;

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Der Kurs wendet sich an Studienanfänger. Er führt ein in das Studium der Kunstgeschichte und die Methoden des Faches, wobei er sich auf die Medien Malerei, Graphik und Skulptur konzentriert. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden I.

Empfohlene Literatur:

Hans Belting, Wolfgang Kemp u.a. (Hrsg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung, 5. Aufl. Berlin 2003. Wolfgang Brassat, Hubertus Kohle (Hrsg.): Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2003. Gustav Frank / Barbara Lange: Einführung in die Bildwissenschaft, Darmstadt 2010. Caecilie Weissert (Hrsg.): Stil in der Kunstgeschichte, Darmstadt 2010.

DR. EVELINA JUNTUNEN

BS Die spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Drucke der Heller-Sammlung

Einzeltermin am 25. Oktober 2019, 9.00–17.00

Einzeltermin am 08. November 2019, 9.00–17.00

Einzeltermin am 15. November 2019, 9.00–17.00

in den Räumen der Staatsbibliothek Bamberg

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

Auf Grund eines Freisemesters finden im WS 2019/2020 keine Lehrveranstaltungen statt.

DOMKAPITULAR DR. NORBERT JUNG

S „Keiner, der dabei war, wird diese Festlichkeit je vergessen können!“ Der Besuch von Papst Benedikt VIII. in Bamberg am Osterfest 1020.

2std.; Blockveranstaltung;

Vorbesprechung: 24. Oktober 2019; 14.15, U2/02.01

Einzeltermin am 06. Dezember 2019; 14.00–18.00 Uhr;

Einzeltermin am 07. Dezember 2019; 09.00–16.00 Uhr;

Einzeltermin am 13. Dezember 2019; 14.00–18.00 Uhr;

Einzeltermin am 14. Dezember 2019; 09.00–16.00 Uhr;

Raum: U2/02.04

ECTS: max. 2

An Ostern 2020 jährt sich zum 1000. Mal der Besuch von Papst Benedikt VIII. bei Kaiser Heinrich in Bamberg, eines der glanzvollsten Ereignisse in der Geschichte der Stadt: Der Papst feierte die Osterliturgie im Dom und weihte die (heute evangelische) Stiftskirche St. Stephan sowie die bischöfliche Pfalzkapelle in der Alten Hofhaltung. Im Rahmen des Besuchs wurde der berühmte Sternenmantel als Geschenk nach Bamberg gebracht und es fielen wichtige politische Entscheidungen. Der Bericht eines Augenzeugen ermöglicht es, in diese festlichen Tage einzutauchen und sich wieder einmal das bedeutende kulturelle Erbe bewusst zu machen, das uns anvertraut ist. Im Rahmen des Seminars werden auch der Kontext (Bistumsgründung, handelnde Personen, Tusulanerpapsttum etc.) sowie die „Erinnerungsstücke“ (u. a. St. Stephan, der Sternenmantel) dieses Ereignisses behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul , Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“

Empfohlene Literatur:

Jung, Norbert: „Keiner der dabei war, wird diese Festlichkeit je vergessen können!“ Der Besuch von Papst Benedikt VIII. in Bamberg am Osterfest 1020, in: *Heinrichskalender. Jahrbuch der Erzdiözese Bamberg* 95 (2020) 28-38 [bereits erschienen]. Quellen: StBB Msc. Bibl. 78, fol. 1r-7v; Gutenäcker, Joseph, Zwei Schreiben an Kaiser Heinrich II. von dem Diakon Bebo nebst des Letzteren Vorrede zu *Expositiones S. Hieronymi in Isaiam prophetam. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte Bambergs*, in: BHVB 25 (1861/62) 136-159, bes. 149-152; Jaffé, Philipp, *Monumenta Bambergensia*, Berlin 1869 [ND Aalen 1964], S. 484-495; Zimmermann, Harald (Bearb.), *Papsturkunden 896-1046*, Wien 1985, S. 1000-1005, v.a. S. 1004 f., Nr. 528; Von Guttenberg, Erich (Bearb.), *Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Bamberg, Würzburg* 1963, S. 73-76, Nrn. 154-161; Zimmermann, Harald (Bearb.), J. F. Böhmer, *Regesta Imperii. II. Sächsische Zeit. Fünfte Abteilung: Papstregesten 911-1024*, Wien/Köln/Weimar 1998, S. 362-367, Nrn. 1209-1226.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

LENA JANNECK, M.A.

S/Ü Lektürekurs: Ein Buch mit sieben Siegeln? – Classics der Bibel

1 std.; Mo. 18.15–19.00; U2/02.04
Beginn: 14. Oktober 2019

An wie vielen Tagen hat Gott die Welt erschaffen? Wer sind die Erzeltern Israels? Wie kam das Volk Israel nach Ägypten? Wer war der erste israelitische König? Die Antworten auf diese Fragen und noch vieles mehr findet sich im sogenannten Buch der Bücher. Doch was genau steht dort eigentlich? Während die Bibel einerseits als Kulturgut anerkannt ist und noch heute Werbung, Kunst und unsere alltägliche Sprache mit Redensarten wie „Hochmut kommt vor dem Fall“ oder „im Dunkeln tappen“ prägt, nimmt das Wissen über ihre Erzählungen und Protagonisten zunehmend ab. Dieser Kurs will hier Abhilfe schaffen. Jede Woche wollen wir uns gemeinsam einem der Klassiker des Alten oder Neuen Testaments zuwenden und so grundlegendes Bibelwissen erarbeiten. Dieser Kurs setzt dabei keine Vorkenntnisse voraus und richtet sich an alle Bibelinteressierten – unabhängig vom Studiengang. Für Studierende der katholischen Theologie, die die Rätselfragen am Anfang dieses Textes nicht beantworten können, wird der Besuch zu Beginn des Studiums dringend empfohlen!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs ist nicht Teil eines Moduls, sondern richtet sich an alle, die Interesse an der Lektüre alttestamentlicher Texte haben - unabhängig vom Studiengang und Stand der Vorkenntnisse. Anmeldungen bitte bis 7.10.2019 per Mail an lena.janneck@uni-bamberg.de.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

**V Ovid, Liebesdichtung
(Amores, Ars amatoria, Remedia amoris)**
2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.18
Beginn: 16. Oktober 2019 ECTS: max. 4

In der Vorlesung wird gattungsübergreifend das erotische Werk Ovids behandelt. Zugleich wird Ovid als Dichter der zweiten Generation der augusteischen Zeit vorgestellt, der die Liebeselegien des Propertius und Tibull aufgreift und zu einem Abschluß bringt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

Ü Lektüreübung Cicero, Auswahl aus den Reden
2std.; Do. 12.00–14.00; U5/02.17
Beginn: 17. Oktober 2019 ECTS: max. 4

Anhand ausgewählter Reden soll Ciceros politisches Programm nachgezeichnet werden. Beginnend mit Ausschnitten aus seiner frühen Rede Pro Sex. Roscio Amerino über zentrale Passagen der Catilinarischen Reden und der Sestiana bis zu einigen Stellen in seiner Rede Pro Milone werden zentrale politische Aspekte und Konzepte Ciceros erarbeitet, z.B.: concordia ordinum, consensus omnium bonorum, otium cum dignitate.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

JOHANNES ZENK

HS Horaz, Literaturbriefe (Augustusbrief, Florusbrief, Ars poetica)

2std.; Di. 16.00–18.00; MG2/01.02

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Horaz stellt sein zweites Epistelbuch, das aus dem Augustusbrief, dem Florusbrief und, obwohl dies umstritten ist, der *ars poetica* besteht, unter das Thema ‚Poetik‘ und reflektiert darin unter anderem kritisch den Literaturbetrieb in Rom. Zentral sind in diesem Kontext die Fragen „Was ist gute Dichtung?“ und „Was ist ein guter Dichter?“. Diese Fragen beantwortet Horaz durch seine Literaturbriefe im zweiten Versepistelbuch, das auch seiner Selbstdarstellung als Dichter dient. Mit der Form der hexametrischen Versepistel schließt Horaz bezüglich der Gattung an seine *sermones* genannten Satiren an. Der Brief, in antiker Sicht ein halbiertes Dialog, erlaubt es Horaz, keine umfassende Poetik zu entwerfen, sondern einzelne Themen assoziativ ohne Anspruch auf Vollständigkeit in einem vermeintlichen Plauderton aneinanderzureihen, dennoch aber mit kunstvoll gewählten und bewusst gesetzten Wörtern. Alle drei im zweiten Buch überlieferten Briefe haben jeweils ein zentrales Thema, das es im Seminar herauszuarbeiten gilt. Im Mittelpunkt des Seminars sollen neben dem Thema ‚Poetik‘ vor allem Überlegungen zur Gattung Versepistel, zur Datierung der einzelnen Briefe, zur Gattung der *ars poetica* sowie Grundfragen des Literaturbetriebs in Rom auch im Verhältnis zu Griechenland stehen. Auch einschlägige Forschungsliteratur soll ausführlich vor dem Hintergrund des Horaz-Textes diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Referat mit Hausarbeit; Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar, die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen, und die Teilnahme am Textkenntnistest. Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

Q. Horatius Flaccus: Sämtliche Werke. Lateinisch/Deutsch. Mit den Holzschnitten der Straßburger Ausgabe von 1498, mit einem Nachwort hg. Von Bernhard Kytzler, Stuttgart 1992 bzw. Ndr. 2006. [Zweisprachige Gesamtausgabe von Horaz]; Kytzler, Bernhard: Horaz. Eine Einführung, Stuttgart 1996.

Ü **Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik** **Kurs I, 2. Teil**

2std.; Mi. 10.00–12.00; LU19/00.11

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Aufbauend auf den Kenntnissen des 1. Teils werden zentrale Kapitel der lateinischen Grammatik zur Wiederholung, Vertiefung und Festigung besprochen und durch Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische geübt. Themen des zweiten Teils sind die Partizipialkonstruktionen, unabhängige Fragesätze, die konjunktivische Zeitenfolge, indirekte Fragesätze sowie sämtliche Arten von Nebensätzen (RHH §§ 223ff.).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des zugehörigen Tutoriums wird empfohlen. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an der Probeklausur. Der Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den 1. Teil des Kurses im SoSe 2019 bereits absolviert haben und den Schein noch nicht erworben haben. Die Abschlussklausur findet am Freitag, den 7. Februar 2020 um 16.30 Uhr statt, der Raum wird noch bekanntgegeben. In Zukunft wird der Stilkurs I immer im Sommersemester mit dem 1. Teil beginnen, der 2. Teil mit der Abschlussklausur folgt jeweils im Wintersemester.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft; Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften.

Empfohlene Literatur:

H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke), Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5. durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Ch. Cathrein / A. Spahl: Lateinische Stilübungen für Studienanfänger, Darmstadt 2018.

DR. WINFRIED ALBERT

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen I

2std.; Fr. 08.00–10.00; U2/01.36

Beginn: 18. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Stegreifübersetzung lateinischer Dichtertexte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Abschlussklausur. Die Übersetzungstexte werden im Seminar in Kopie zur Verfügung gestellt. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. Abschlussklausur: Montag, 10. Februar 2020, 13.30 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen II

(auch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen)

3std.; Di. 18.00–21.00; MG1/02.05

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Übersetzung von Texten aus lateinischer Dichtung und Prosa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme ist nur solchen Studierenden möglich, die den Kurs Lat.-dt. Übersetzungsübungen I bereits bestanden haben.

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Lektüreübung Vergil, Aeneis, Bücher 7 und 8

2std.; Do. 18.00–20.00; Sp17/01.18

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Vorbereitung zur ersten Sitzung: Aeneis VII 1 - 80. Ausgewählte Stücke aus den Büchern 7 und 8 werden in den Sitzungen gemeinsam übersetzt und besprochen. Die Übersetzung des übrigen Textes dieser Bücher ist selbständig für die Abschlußklausur vorzubereiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Semesterapparat wird aufgebaut. Klausur: In der letzten Sitzung des Semesters über den gesamten Text der Bücher 7 und 8.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü **Übungen zur griechischen und römischen Metrik**

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/01.18

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Die Analyse, das Lesen und Sprechen der wichtigsten Versarten (Daktylischer Hexameter, elegisches Distichon, iambischer Trimeter und Tetrameter, äolische Versmaße) wird anhand ausgewählter Texte geübt. Texte werden ausgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab. Lektüreübung mit Abschlussklausur. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü **Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik II und III**

2std.; Mo. 10.00–12.00; LU19/00.13

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 7

Zur Vorbereitung auf die dt.-griech. Klausur des Staatsexamens werden Staatsexamenstexte bzw. Texte gleicher Art übersetzt. Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Abgabe von Hausaufgaben zur Korrektur (erstmalig in der 2. Sitzung). Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist das Bestehen der Abschlussklausur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs II

2std.; Mo. 08.00–10.00; SP17/02.19

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Aufbauend auf den im Stilkurs I erworbenen Kenntnissen zur Grammatik werden zusammenhängende Texte ins Lateinische übersetzt. Zusätzlich sollen durch Arbeit mit der Phraseologie die Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes verbessert werden. Übungstexte werden erstmalig in der ersten Sitzung ausgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Stilkurs I bereits bestanden haben. Abschlussklausur: Freitag, 7. Februar 2020, 16.30 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke); Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III A

2std.; Do. 08.15–09.45; U5/02.17

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (also ohne Hilfsmittel) grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Probe- und Abschlussklausur. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Stilkurs II bereits bestanden haben. Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. Abschlussklausur: Freitag, 7. Februar 2020, 16.30 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke); Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III B

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (also ohne Hilfsmittel) grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme ist nur den Studierenden möglich, die den Stilkurs III bereits bestanden haben. Diese Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Staatsexamen. Es kann kein benoteter Schein erworben werden. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben. Texte werden erstmalig in der 1. Sitzung ausgegeben. Abgabe von Hausaufgaben kann nur in der jeweiligen Sitzung erfolgen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke); Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage,

Darmstadt 2012. Phraseologie: Meissner, C. / Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. 4., durchges. Aufl., Darmstadt 2010 oder 5., durchges. Aufl., Darmstadt 2012.

PROF. DR. WERNER TAEGERT

Ü Lektüreübung Catull

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.17

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Gegenstand der intensiven Lektüre sind die kleineren polymetrischen Gedichte und die Epigramme Catulls (1–60, 69–116). Besondere Aufmerksamkeit gilt auch der Einübung von Fertigkeiten im Lesen der unterschiedlichen Versmaße.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lektüreübung mit Abschlussklausur. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

C. Valerii Catulli carmina. Rec. R. A. B. Mynors. Oxford 1958 (u. ö.); C. Valerius Catullus. Hrsg. u. erkl. von Wilhelm Kroll. 7. Aufl. Stuttgart 1989; Catullus. A commentary by Christian James Fordyce. Oxford 1961; Hans Peter Syndikus: Catull. Eine Interpretation. 2. Aufl. Darmstadt 1994 (3 Bde); Catullus. Edited with a textual and interpretative commentary by D. F. S. Thomson. Toronto (u. a.) 1997; Rudolf Helm: Catull, Gedichte. Berlin 1963; Otto Weinreich: Catull, Sämtliche Gedichte. Lateinisch und deutsch. München 1974 (grundlegendes Nachwort S. 174–241); Werner Eisenhut: Catull. Lateinisch / Deutsch. 7. Aufl. München 1975; Michael von Albrecht: C. Valerius Catullus, Sämtliche Gedichte. Lateinisch / Deutsch. Stuttgart 1995; Ernst A. Schmidt: Catull. Heidelberg 1985; Michael von Albrecht: Geschichte der römischen Literatur. 2. Aufl. München (u. a.) 1994, S. 271–289; Niklas Holzberg: Catull. Der Dichter und sein erotisches Werk. 3. Aufl. München 2003.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Hellenistische Dichtung

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

HS/PS Konzepte von Rhetorik, Bildung, Philosophie im klassischen Athen - Gorgias und die Sophisten, Platon, Isokrates, Aristoteles

2std.; Mi. 14.00–16.00; U7/01.05

Einzeltermin am 20.11.2019 14.00–16.00; MG1/01.02

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Mit der Entwicklung demokratischer Formen in Politik und Gerichtswesen seit dem frühen 5. Jh. v. Chr. wuchs in Athen der Bedarf an rhetorischer Ausbildung - und die Erörterung der Möglichkeiten und Grenzen, des Nutzens und der Gefahren derartiger Bildungskonzepte. Prominent sticht hier Platons Kritik an der Rhetorik hervor, wie sie von sophistischen Rhetoriklehrern seiner Zeit praktiziert wurde. Mit der Gründung einer Philosophie integrierenden Rhetorenschule setzt hier Isokrates einen Gegenakzent, und im Rahmen seiner Systematisierung des Wissens- und Wissenschaftssystems verfasst Aristoteles die erste (erhaltene) Rhetoriklehrschrift, in der die Verwandtschaft, aber auch die Differenz zur Philosophie klar beschrieben werden.

Im Seminar werden wir uns mit dieser geistesgeschichtlich interessanten (und für die Nachwelt höchst relevanten) Debatte unter den Konzepten sowohl in ihren großen Zügen als auch anhand der vertieften Lektüre von ausgewählten Texten der genannten Autoren beschäftigen. Die Texte und ein vorläufiger Seminarplan werden im Laufe des August im VC-Kurs bereitgestellt.

Das Seminar wird als gräzistisches Pro- und Hauptseminar abgehalten; die Binnendifferenzierung nach unterschiedlichen Kenntnisständen und Erwartungen (und entsprechend nach unterschiedlichen Leistungsnachweisen) wird in enger Absprache mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen geführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Empfohlene Literatur:

Wilfried Stroh: Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom, Berlin: Ullstein 2009, 2. Aufl. 2011.

Ü Einführung in das Studium der Klassischen Philologie (für Gräzisten und Latinisten)

2std.; Mi. 12.00–14.00; MG1/02.05

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Die Übung führt sowohl Studienanfänger der Gräzistik als auch der Latinistik in die Klassische Philologie bestehend aus Gräzistik und Latinistik ein. Nach einer kurzen Einführung in das Erkenntnisinteresse und die Geschichte des Faches sowie die Geschichte der Antike wird ein kurzer Überblick in die Geschichte der lateinischen Sprache und ihre Stellung in den indoeuropäischen Sprachen gegeben. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Kennenlernen der Methoden der Texterschließung und Textinterpretation. Dazu werden wir uns zunächst mit Besonderheiten der Textgeschichte und Textüberlieferung sowie Methoden der Textkritik vertraut machen. Anschließend beschäftigen wir uns mit der Aussprache des Lateinischen, den häufigsten metrischen Formen sowie der Stilistik und Rhetorik antiker Texte. Im zweiten Teil des Semesters erarbeiten wir uns einen Überblick über wichtige Epochen und Gattungen der lateinischen Literatur und üben Arbeitsweisen wie die Recherche von Forschungsliteratur sowie den Umgang mit Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, Nachschlagewerken und Grammatiken ein. Begleitend zur Übung findet ein Tutorium (vierzehntägig) statt. Das Tutorium dient vor allem der Übung der einzelnen Arbeitsweisen sowie der Klausurvorbereitung. Daher empfehle ich die Teilnahme am Tutorium dringend.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lektüreübung mit Abschlussklausur. Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Riemer, Peter / Weißenberger, Michael / Zimmermann, Bernhard: Einführung in das Studium der Latinistik, München 1998; Schröder, Bianca-Jeanette: Einführung in das Studium der lateinischen Literatur. Ein Arbeitsbuch, Tübingen 2010.

JAKOB LENZ

PS Musen, Manie und Inspirationstheorie bei den Griechen (Für Latinisten)

2std.; Mo. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist das Graecum. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit. Leistungsnachweis: Portfolio

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik I

2std.; Di. 12.00–14.00; OK8/02.04

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Übungen zur griechischen Formenlehre und Syntax durch Übersetzung deutscher Einzelsätze ins Griechische.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

PS/HS Albertus Magnus, Das Buch über die Ursachen

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/01.36

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 5

Philosophiegeschichtliche Ausführungen findet man eher selten in der scholastischen Philosophie – da scheint alles immer von einer nüchtern zeitenthobenen Systematik zu sein. Albertus Magnus bietet in seinem Buch über die Ursachen und den Hervorgang eine interessante Ausnahme: Er erläutert und diskutiert klassische antike und jüdische Philosophenmeinungen zur Frage, was die erste Ursache aller Wirklichkeit sei, bevor er versucht, eine eigene Lehre zum Thema zu entwickeln. Alberts Darstellung der einzelnen Philosophen und die Grundlegung seiner eigenen Theorie sind dabei in mehrfacher Hinsicht lesenswert: z.B. als Einführung in die Philosophie der Scholastik, als informativer Einblick in die Lehren der vorgestellten alten Philosophen und als Auseinandersetzung mit einem Hauptproblem der Metaphysik. Gegenstand der Lektüre im Seminar wird der erste Traktat des Ursachen-Buchs sein, wenn Zeit bleibt, blättern wir auch noch weiter.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Relevante Textstücke werden von den Dozenten im VC bereitgestellt. Begleitende Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekanntgegeben und besprochen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Proseminar: Basismodul, Aufbaumodul I + II; Hauptseminar: Aufbaumodul I + II, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

PD DR. MARCO FUCHS

V Philosophie der Antike

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/00.25

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 3

Die Philosophie der Antike mit ihrer etwa 1000-jährigen Geschichte eignet sich besonders gut für eine Einführung in die Philosophie überhaupt. Immerhin hat hier die Philosophie selbst ihren Anfang genommen, und

zahlreiche der heutigen philosophischen Diskussionen bewegen sich nach wie vor bewusst oder unbewusst, zustimmend oder ablehnend vor dem Hintergrund der antiken Begriffe, Fragestellungen und Argumente. In der Vorlesung werden anhand ausgewählter Autoren und Texte die wichtigsten Positionen der griechisch-römischen Antike vorgestellt, ausgehend von den Vorsokratikern und Sophisten über die klassische griechische und hellenistische Philosophie (Sokrates, Platon, Aristoteles, Stoa, Epikureismus, Skeptizismus) bis hin zum Neuplatonismus und zu den frühen christlichen Denkern.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich- Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Briefe schreiben. Norm und Kommunikation in Antike und Mittelalter

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Der Medienwechsel, den wir zur Zeit erleben, führt zu einer Umwälzung der Kommunikationsformen, die nicht ohne Verluste vor sich geht. Ein illustres Opfer dieser Veränderungen ist der Brief in seiner traditionellen Ausprägung. Es ist daher günstig, einen Blick auf die Geschichte dieser Textsorte zu werfen. Die Lehrveranstaltung behandelt zwei wichtige Phasen der normierenden Auseinandersetzung mit dem Brief als Kommunikationsmedium: die Antike und das Mittelalter, zwei Epochen, in denen Traktate verfasst und Briefsammlungen zusammengestellt wurden, in denen die Erwartungen an die Gattung, aber auch relevante gesellschaftliche Belange dargelegt wurden. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

HS Utopia. Mensch und Gesellschaft bei Thomas Morus und seinen Nachfolgern

2std.; Di. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Der Begriff des Utopischen gehört in den modernen Debatten zum geläufigen Instrumentarium für gesellschaftliche Entwürfe. Die Schrift, in

der das Wort und die Idee der Utopie geprägt wurde, ist ein lateinischer Traktat des Engländers Thomas Morus (gest. 1535), der 1516 erschien. Im Hauptseminar soll diese Schrift in ihrem kulturellen Kontext betrachtet, aber wir werden uns auch fragen, was aus dem Konzept eines gelehrten Humanisten im politisch-philosophischen und intellektuellen Diskurs der Neuzeit geworden ist. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Ü **Anfang und Wort. Johannes Scottus Eriugena (gest. 870) zum Johannes-Evangelium**

2std.; Do. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Johannes Scottus Eriugena gehört zu den originellen Geistern nicht nur der späten Karolingerzeit, sondern des Mittelalters. Mit seinem als Predigt (Omelia) bezeichneten Traktat zum Prolog des Johannes-Evangeliums legte er eine tiefgründige Auseinandersetzung mit jenen Themen vor, welche die Menschen, zumal im christlichen Mittelalter, beschäftigen: das Wesen Gottes, der Sinn der Schöpfung und die Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Das Werk wurde durch das ganze Mittelalter gelesen. Die Lehrveranstaltung wird durch einen Gastvortrag von Prof. Dr. Marc-Aeilko Aris (LMU München) am 18. Dezember 2019 abgerundet. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Ü **Bücherliebe im Mittelalter. Sammler und Bibliophile vom Frühmittelalter bis zum Spätmittelalter**

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Das Mittelalter ist die Epoche des handgeschriebenen Buches, aber auch das Zeitalter von eifrigen Büchersammlern, welche ihre Bibliophilie verschiedenartig zum Ausdruck brachten. Die Lehrveranstaltung geht zuerst auf einige Zeugnisse des Früh- und Hochmittelalters ein, konzentriert sich dann auf das Philobiblon des Engländers Richard von Bury (gest. 1345), einen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit weitverbreiteten, witzigen Traktat über die Liebe zum Buch. Eine Sitzung in der UB Erlangen wird den Teilnehmern die Möglichkeit geben, ein Exemplar des Philobiblon in einem interessanten spätmittelalterlichen Exemplar zu studieren (Ms. 542). Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

DR. STEFAN WEBER

HS **Einhart, Vita Karoli - Das Leben Karls des Großen**

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

„Der berühmteste Biograph des IX. Jahrhunderts ist Einhart“ (Walter Berschin). Wir lesen und besprechen dessen um 830 verfaßte Vita Karoli, die Biographie Kaiser Karls des Großen (+ 814), den Einhart persönlich kannte. Die Vita Karoli, die in drei Teilen die Taten dieses karolingischen Herrschers (res gestae domi et foris), seinen Charakter (mores et studia) und die Reichsverwaltung sowie sein Ende (regni administratio et finis) schildert, wurde schon im Mittelalter viel gelesen. Sie ist die einzige mittelalterliche Biographie, die ‚Weltliteratur‘ geworden ist. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt von Sonntag, 1.9.2019 bis Sonntag, 20.10.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Einhard. Vita Karoli Magni / Das Leben Karls des Großen. Lateinisch / Deutsch, hg. von Evelyn Scherabon Firchow, Reclam Stuttgart ND 2008; Zur Anschaffung empfohlen wird: Einhard. Vita Karoli Magni, ed. Paul Klopsch/Ernst Walter, Bamberg 2008 [mit Vokabelangaben].

HS Orakel, Mirakel und Visionen - aus dem Leben des heiligen Iren Columba von Iona

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 14. Oktober 2019

ECTS: max. 8

Bereits im Frühmittelalter hatte sich in Irland eine Trias der großen Heiligen dieses Landes etabliert, zu der neben dem Irenapostel Patrick und der heiligen Brigida auch der aus königlichem Geschlecht stammende Columba (Colum-cille) gehört. Nachdem er schon in Irland Klöster gegründet hatte, verließ Columba im Jahr 563 seine Heimat und gründete auf Iona (Hy), einer kleinen Insel der Inneren Hebriden, ein Kloster, von dem aus er die Missionierung der schottischen Pikten einleitete und in dem er 597 starb. Mit seinem Fortgang aus Irland begann die Geschichte irischer Mönche und Missionare auf den benachbarten britischen Inseln. Der neunte Abt des Klosters Iona, Adamnán († 704), verfaßte rund ein Jahrhundert nach dem Tod Columbas eine bedeutende Quelle zu dessen Leben: die „Vita S. Columbae“. Dieses in drei Bücher (Orakel, Mirakel, Visionen) unterteilte Heiligenleben berichtet ausgiebig über Columba, zahlreiche seiner Zeitgenossen, politische Ereignisse sowie über die frühe Kirche in Irland. Es gilt als das beste Werk der irischen Hagiographie. Im Kurs werden wir Auszüge aus der Vita S. Columbae lesen und dabei neben Informationen über die irische Peregrinatio, das irische Mönchtum und vieles andere auch Antworten auf die Fragen erhalten, wie aus dem Streit um die Kopie eines Buches ein Krieg entstand, was es mit einem auf Iona gestrandeten Kranich auf sich hat oder wann das Monster von Loch Ness zum ersten Mal gesichtet wurde. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
 MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt von Sonntag, 1.9.2019 bis Sonntag, 20.10.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

A. O. Anderson/M. O. Anderson, Adomnan's Life of Columba, Toronto-New York 1961;
W. Berschin, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter, Bd. 2 (Quellen und Untersuchungen zur Lateinischen Philologie des Mittelalters 9), Stuttgart 1988, S. 244–253.

PS Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfaßt werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
 Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

PS Einführung in das Mittellatein und Neulatein

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2019

ECTS: max. 6

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfaßt werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II. Die Anmeldung über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012; Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü 7

2std.; Di. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 15. Oktober 2019

ECTS: max. 2

Von den 7 Arten der Vergebung bis zu den 7 Zwergen: Wir lernen nach einer Einführung zu römischen Zahlen und Zahlwörtern sowohl alltägliche - die 7 Wochentage - wie auch heute in Vergessenheit geratene - die 7 Bestandteile eines Menschen - Siebenergruppen kennen und lesen entsprechende Texte, zum Beispiel die 7 letzten Worte Jesu in der Bibel oder Gregor von Tours († um 594) über die 7 Naturwunder. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende des BA Mittellatein und Neulatein müssen in der zugehörigen «Übersetzungs- und Kommentarübung im Eigenstudium» die u.g. Texte vollständig lesen. Mit deren Lektüre sollte schon vor der Vorlesungszeit begonnen werden; die Reclam-Ausgaben werden zur Anschaffung empfohlen. Studierende, die eine Eigenstudiumsübung absolvieren und die zugehörige Lektüreübung besuchen wollen, teilen dies bitte vor Vorlesungsbeginn dem Lehrstuhlinhaber oder dem Assistenten mit. **Modulzuordnung:** Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Ecbasis cuiusdam captivi per tropologiam (z.B. ed./trad. Winfried Trillitzsch, Leipzig 1964); *Ludus de Antichristo* (z.B. ed./trad. Rolf Engelsing, Reclam Stuttgart 2000); *Ruodlieb* (z.B. ed./trad. Fritz Peter Knapp, Reclam Stuttgart 1977); *Waltherius* (z.B. ed./trad. Gregor Vogt-Spira, Reclam Stuttgart 1994).

Ü Einführung in Metrik und Rhythmik des lateinischen Mittelalters

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. Oktober 2019

ECTS: max. 4

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Spätantike bis zum Spätmittelalter sollen Erfahrungen im Umgang mit Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen mittelalterlicher metrischer und rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse, die auch für das Studium der Klassischen Philologie von nicht geringem Nutzen sind, prominente Texte wie die Hymnen des Kirchenvaters Ambrosius († 396), das anonym verfaßte „Stabat mater“ oder die Liebes-, Trink- und Spielerlieder der „Carmina Burana“ analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse in Metrik/Rhythmik werden nicht benötigt, Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin, Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 136-147; Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik (sic!), 3 Bde., Berlin 1905-1936 (Nachdruck Hildesheim-New York 1970); Zur Anschaffung wird empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

C Programme und Projekte: Forschung

1 Mediävistische Tagungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. SERAINA PLOTKE/PROF. DR.
KLAUS VAN EICKELS

Interdisziplinäres mediävistisches Nachwuchs-Kolloquium „Neue Welten“

Vom 05.-07.12.2019 findet das interdisziplinäre mediävistische Kolloquium von HistorikerInnen und LiteraturwissenschaftlerInnen der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig (BaBaGiCheKaBra) statt. Das jährlich unter einem anderen Oberthema veranstaltete Kolloquium wird dieses Jahr von der Universität Bayreuth ausgerichtet und widmet sich dem Thema Neue Welten. Das Thema stellt sowohl die zahlreichen historischen Entdeckungen in dieser Epoche ins Zentrum als auch die neuen Welten, die sich mittels der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit eröffnen (vgl. cfp). Darüber hinaus besteht aber auch immer die Möglichkeit, in einem freien Panel Abschluss- bzw. Dissertationsarbeiten vorzustellen.

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

„Althochdeutsche Glossen. Kodikologie - Paläographie - Edition - Sprachhistorische Auswertung - Kultur- und bildungsgeschichtliche Auswertung althochdeutscher Glossen“: Internationales Doktorandenkolloquium

16. bis 18. Juli 2020. Das geplante Kolloquium hat zwei Ziele: Einerseits wünschen wir uns, dass namhafte GlossenforscherInnen den in den vergangenen zehn Jahren erfolgten enormen Zuwachs an neu gefundenen vielen hunderten von volkssprachigen Griffelglossen aus dem 8. und 9. Jahrhundert und ihren kultur- und sprachgeschichtlichen Ertrag darstellen und die daraus erwachsenen Konsequenzen für die Lexikographie wie Grammatikographie des Althochdeutschen in den Blick nehmen. Andererseits soll das Kolloquium insbesondere dazu dienen, jungen GlossenforscherInnen eine Plattform zu bieten, um ihre (Dissertations-) Projekte zu präsentieren und in dem Kreis der AlthochdeutschforscherInnen zur Diskussion zu stellen. Das Kolloquium soll gemäß dieser Zielsetzung zwei Tage umfassen. Tag 1 ist glossographischen, lexikographischen und

grammatikographischen Aspekten gewidmet, Tag 2 den Vorträgen der NachwuchswissenschaftlerInnen. Vorgesehen ist zudem eine Exkursion mit Autopsie mittelalterlicher Glossenhandschriften (Staatsbibliothek Bamberg oder Universitätsbibliothek Erlangen). Der Kreis der ReferentInnen setzt sich aus ForscherInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen.

PROF. DR. LORENZ KORN

Workshop unter dem Titel "Writing as Intermediary. Text-Image Relations in Early Modern Islamic Cultures"

Vom 10. bis 12. Oktober findet an der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie ein internationaler Workshop statt. Organisiert wird er im Rahmen des gleichlautenden Forschungsprojekts von Emine Küçükbay, Dr. Berenike Metzler und Prof. Dr. Lorenz Korn. Näheres bitten wir den Mitteilungen auf der Homepage der Professur www.uni-bamberg.de/islamart zu entnehmen.

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Kaisergewänder im Wandel – Goldgestickte Vergangenheitsinszenierung

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,

Mitarbeiterin: Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai

Laufzeit: 01. Oktober 2015 – 30. September 2020

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR.-ING. STEFAN BRETTLING

Die Nürnberger Großkirchen – Best Practice für die digitale Erfassung komplexer

Baudenkmale – Ein semantisch annotierter Plansatz

Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

Mitarbeiter: Dr.-Ing. Tobias Arera-Rütenik

Laufzeit: 01. Februar 2018 – 31. Januar 2021

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. GERHARD VINKEN

*Mittelalterbilder und Denkmalpflege. Leitbilder und Bildproduktion der Denkmalpflege
am Beispiel mittelalterlicher Sakralbaukunst in Deutschland und Frankreich*

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,

Mitarbeiterinnen: Verena Ummenhofer, M.A.; Dr. Nathalie-Josephine
von Möllendorff

abgeschlossen, Publikation in Vorbereitung

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Rotschmiede in Nürnberg 1400 - 1800

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017 – 2020

Wiss. Ang.: Marius Kröner M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und
Reisekosten

Forchheim in der Karolingerzeit

Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt
für Denkmalpflege sowie Santowski & Partner (Investor)

Laufzeit: 2015 – 2020

Wiss. Ang.: Matthias Hoffmann M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten

PROF. EM DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Digitalisierung von Inschriften am Obrid-See

Förderung durch die Universität Bamberg und Kooperation mit der Restaurierungswissenschaft in der Denkmalpflege.

Juni 2019

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„Resafa – Seginopolis - Rusafat Hisbam“

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts und Drittmittelprojekt „Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.“

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Verena Fugger; Claudia Päßgen M.A.; Hilfskräfte: Fabien Griessel MA, Matthias Stockinger MA; ehrenamtliche Mitarbeiter: Dr. Konstantin Klein; Prof. Dr. Isabel Toral-Niehoff. (DFG-Projekt, Laufzeit 2018 – 2021)

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)

Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstfeldbruck)

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege / Dr. des. Veronika Fischer.

Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet

Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und der Professur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie, Prof. Dr. Till Sonnemann

Der Hafentempel von Xanten: Befundstrukturen und Architekturdekore in der Colonia Ulpia Traiana / Xanten. Urbanistische und architekturgeschichtliche Studien zur kaiserzeitlichen Sakralarchitektur Niedergermaniens am Beispiel des sog. Hafentempels im LVR-Archäologischer Park Xanten

Drittmittelprojekt 2017 – 2019; gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: PD Dr. Werner Oenbrink

Die Funde aus dem Hafentempel von Xanten

Drittmittelprojekt 2019; gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Regina Franke

Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike

Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum Bregenz

Die römische Höbingsiedlung bei Aschau im Chiemgau

Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, dem Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/ PROF. DR. ACHIM HUBEL

Interdisziplinäres Forschungsprojekt Regensburg – Alte Kapelle: Interdisziplinäres Forschungsprojekt Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte

Kooperationspartner: Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Sebastian Brant im Schnittfeld frühneuzeitlicher Textkulturen

finanziert durch: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)

2 Mitarbeiterinnen: Alyssa Steiner, M. St.: Teilprojekt: Text, Bild, Geschlecht: Sebastian Brants Narrenkonzeption und deren Transformationen bei Thomas Murner und Johann Geiler von Kaysersberg in genderspezifischer Perspektive; Prof. Dr. Marion Gindhart: Teilprojekt: Text, Paratext, Sammlung: Brants lateinische Carmina unter dem Aspekt ihrer Kontextualisierung

Laufzeit: 1.2.2019–31.1.2022

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

„*Clavis canonum 2.0: Bridging the gap in medieval canon law history*“

Projektleitung: Prof. Dr. Christof Rolker, Dr. Danica Summerlin (University of Sheffield)

Förderung durch die Gerda Henkel Stiftung

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

„*Diskurs und Gemeinschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext der spätmittelalterlichen Reformprozesse. Kritische Edition–Erschließung–Rekonstruktion*“

Förderung durch die DFG

Laufzeit bis Ende Mai 2019

1 Postdoktorandenstelle

„*Edition mit Übersetzung und Kommentar der Logica Mexicana des Antonio Rubio*“

Förderung durch die Fritz Thyssen-Stiftung

Laufzeit: 24 Monate

1 Doktorandenstelle

PROF. DR. RAINER SCHREG

Socioeconomic spaces crossing borders. Archaeological studies on a town at the Bavarian-Bobemian borderline 2019-2021

Wiss. Mitarbeiter: Viviane Diederich M.A., Mgr. Petr Netolický, PhD., Mgr. et Mgr. Michal Preusz, PhD

Gefördert durch die Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur und das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik.

Laufzeit: Juli 2019 – Dezember 2021

PROF. DR. RAINER SCHREG/DR. CORNELIA LOHWASSER

„*Archäologische Quellen zur Entstehung des Bamberger Doms*“

Förderung: Erzbistum Bamberg; Oberfrankenstiftung

Laufzeit: August 2018 – Juli 2020

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Cornelia Lohwasser; studentische Hilfskräfte: Stella Ott, Iris Madlener, Jessica Eisele BA, Alexander Pelz, Valentina Tonino BA, Anne-Marie Karl BA, Sophie Däuber

<https://www.uni-bamberg.de/amanz/forschung/laufende-forschung/auswertung-der-archaeologischen-ausgrabungen-im-bamberger-dom-1969-72/>

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

Entwicklung der satzinternen Großschreibung im Deutschen. Eine korpuslinguistische Studie zum Zusammenspiel kognitiv-semantischer und syntaktischer Faktoren

Förderung durch die DFG seit 2013

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Dr. Stefan Hartmann, Lisa Dücker, M.A.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

*Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen *Leges barbarorum* in einer Datenbank*

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Oktober 2012; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30. November 2016

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Anette Kremer

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Juli 2014; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30. November 2016

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Mag. Michaela Pözl

3 Ausstellungen

Zum Jahresausklang: Winter und Weihnacht in Buch und Bild Ausstellung in der Staatsbibliothek Bamberg

DR. BETTINA WAGNER

07. November bis 19. Dezember 2019

Seit dem frühen Mittelalter finden sich Darstellungen der Weihnachtsgeschichte in zahlreichen Handschriften. Bücher für die Liturgie oder die private Andacht, aber auch theologische Schriften schmückte man mit Szenen aus dem Leben Christi. Bei der Gestaltung der immer gleichen Szenen erwiesen sich die mittelalterlichen Buchmaler als außerordentlich einfallreich. Eine ruhige Atmosphäre verströmen Bilder, auf denen das Christkind am Heiligen Abend schlummernd in der Krippe liegt und Maria und Joseph tief im Gebet versunken sind. In dramatischem Gegensatz dazu herrscht bei der Verkündigung an die Hirten viel Bewegung: Engel stürzen vom Himmel herab, Musik ertönt, die Hirten stolpern vor Aufregung übereinander. Goldene Hintergründe bringen Glanz in das nächtliche Geschehen. Im Spätmittelalter geben die Maler den Stall mit Ochs und Esel und die umgebende Landschaft zwar auf kleinstem Raum, aber in liebevollem Detail wieder. Viele der ausgestellten Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg sind in Franken entstanden oder schon im Mittelalter in fränkische Klosterbibliotheken gelangt.

Auch in späteren Jahrhunderten erfanden kreative Köpfe immer wieder neue Varianten weihnachtlicher Motive. Albrecht Dürer und E.T.A. Hoffmann gehören zu den berühmten Künstlern und Schriftstellern, die Bilder und Geschichten für die Weihnachtszeit geschaffen haben. Der Nussknacker ist nicht nur beim Naschen und Plätzchenbacken im Einsatz, sondern er erscheint einem kleinen Mädchen im Traum als bedrohliche Märchenfigur. Kochbücher, Neujahrskarten und Fotografien aus dem alten Bamberg geben Einblick in das winterliche Alltagsleben. In Büchern der Staatsbibliothek spiegelt sich, was für Bräuche man in Oberfranken an den Festtagen der Heiligen Martin und Nikolaus pflegte. Krippen und Christbäume schmückten die Kirchen und Wohnungen. Man erzählte sich Geschichten und sang zusammen Lieder. So entsteht ein kleines Panorama der Wintermonate in längst vergangener Zeit – lassen Sie sich von nostalgischen Gefühlen ergreifen, zum Nachdenken oder Schmunzeln bringen!

Öffnungszeiten:

November bis 19. Dezember 2019
 Montag bis Freitag, 09.00 bis 17.00 Uhr
 Samstag, 09.00 bis 12.00 Uhr
 Sonntags geschlossen

Eröffnungsvortrag:**Mittwoch, 6. November 2019, 19.00 Uhr im Lesesaal**

Professor Dr. Günter Dippold, Bezirksheimatpfleger für Oberfranken und Honorarprofessor am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie an der Universität Bamberg, spricht „Zur Geschichte des Weihnachtsfestes im Bistum Bamberg“.

Führungen:

Jeden Dienstag, 17.00 Uhr, Dauer 1 Stunde, Treffpunkt im Eingangsbereich der Bibliothek, keine Anmeldung erforderlich, kostenfrei

Sonderführungen für Gruppen:

Nach Terminvereinbarung: Telefon 0951 95503-101, info@staatsbibliothek-bamberg.de

www.staatsbibliothek-bamberg.de

www.bamberger-schaetze.de

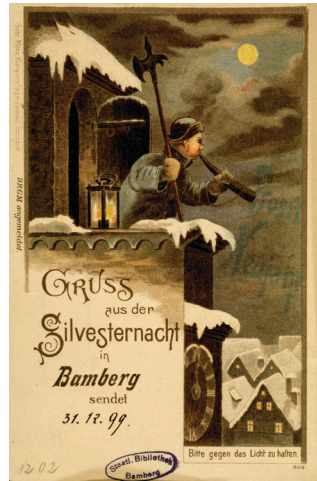
Abbildungen:

Miniatur zum Weihnachtsfest aus dem
 Ellenhard-Sakramentar
 Freising(?) vor 1056 |
 Staatsbibliothek Bamberg,
 Msc.Lit.2, Bl. 16v,
 Foto: Gerald Raab



Seltene Bildzeugnis des anmittelalterlichen Dom-, Stifts- und Klosterschulen an Festtagen um die Weihnachtszeit gewählten Kinderbischofs in einem Festkalender aus dem Kollegiatstift St. Stefan. Bamberg, Ende 16. Jh. | Staatsbibliothek Bamberg, HV.Msc.476, Bl. 251v
Foto: Gerald Raab

Prosit Neujahr. Grußkarte aus der Bamberger Silvesternacht. Tübingen, Gebr. Metz Kunstverlags-Anstalt, 1899 Staatsbibliothek Bamberg, MvO A VI 1202
Foto: Gerald Raab



Nachtschneekarte: Bamberg, Partie an der Regnitz. Nürnberg, Kunstverlag Hermann Martin, 1900 | Staatsbibliothek Bamberg, MvO A VI 395
Foto: Gerald Raab

**„Hettstadt im frühen Mittelalter“
Ausstellungsprojekt im neuen Rathaus in Hettstadt (bei Würzburg)**

DR. CORNELIA LOHWASSER

Dauerausstellung, seit Juli 2019

Präsentation frühmittelalterlicher Grabfunde aus dem Ort mit erklärenden Texten und Zeichnungen; in Zusammenarbeit mit Dipl.-Restauratorin Katrin Odvody.

**Rekonstruktion von vier Siedlungsphasen des Pfreimder
Wasserschlosses**

DR. CORNELIA LOHWASSER

Dauerausstellung, ab Juni 2020

Ausstellungsprojekt im geplanten neuen Stadtmuseum in Pfreimd: als virtuelle 3D-Modelle, maßstabsgerechte 3D-Drucke und handgezeichnete Lebensbilder; in Zusammenarbeit mit 3D-Artist Michel Mangelsdorf und Sophie Deuber BA.

„Unter der Lupe – Archäologische Funde aus dem Bamberger Dom“

DR. CORNELIA LOHWASSER

Sonderausstellung, vom 17.05. bis 10.10.2020

Ausstellungsprojekt im Historischen Museum Bamberg, Präsentation ausgewählter Funde der Ausgrabungen Walter Sages und Heinrich Mayers mit erklärenden Texten und Zeichnungen; in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Bamberg.

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Ringvorlesung

Die Antike des Mittelalters

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER/PROF. DR. MARKUS SCHAUER
Montags, 20.00–21.00 Uhr; U2/00.25 (Hörsaal 1)

Was hielt das Mittelalter von der Antike: Vorbild im Denken? Heidnisches Menetekel? Vorüber oder gegenwärtig? Und welche Methoden, Theorieansätze und Lesarten gibt es, um das herauszufinden? Während des SoSe 2019 versuchten die Vortragenden der Ringvorlesung „Die Antike des Mittelalters“ diese und ähnliche Fragen aus der Warte verschiedener Disziplinen wie der Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Latinistik, Judaistik, Anglistik, Philosophie und Germanistik zu beantworten: Ausgehend von fachspezifischen Frageansätzen sollte dabei jeweils zu einer Beantwortung der übergeordneten Problemstellung gefunden werden: Was wusste man über die verschiedenen Epochen des Mittelalters hinweg von der Antike? Wie nahm man das wahr, was man wusste? Und was spricht daraus für das Verhältnis von Antike und Mittelalter?

Im Einzelnen sprachen: Prof. Dr. Kai Nonnenmacher (Bamberg/Romanistik) über Dantes Antikenwahrnehmung, Prof. Dr. Peter Orth (Köln/Lateinische Philologie des Mittelalters) über die Darstellung Alexanders des Großen in der lateinischen Literatur des Mittelalters, Prof. Dr. Marc-Aeilko Aris (LMU München/Lateinische Philologie des Mittelalters) zur Rezeption Ciceros im Frühmittelalter, Prof. Dr. Christian Schäfer (Bamberg/Philosophie) über geschichtsphilosophische Theorien der Wahrnehmung von Antike im Mittelalter, Prof. Dr. Wolfram Keller (FU Berlin/Anglistik) zum Trojamythos in der mittelalterlichen Literatur Englands, Prof. Dr. Seraina Plotke (Bamberg/Germanistik) über den Eneasroman Heinrichs von Veldeke, Prof. Dr. Stephan Grotz (Linz/Philosophie) über die Aristoteles-

Rezeption im 13. Jahrhundert, Prof. Dr. Peter Bruns (Bamberg/Katholische Theologie) über das Fortwirken griechischer Philosophie bei östlichen Kirchenvätern, Prof. Dr. Ulrich Rehm (Bochum/Kunstgeschichte) zu Motiven aus der klassischen Mythologie in der Kunst des Mittelalters, Prof. Dr. Susanne Talabardon (Bamberg/Judaistik) über die Auseinandersetzung mit dem antiken Denken in der jüdischen Tradition des Mittelalters, Prof. Dr. Michele Ferrari (Erlangen/Lateinische Philologie des Mittelalters) zur Troja-Dichtung im lateinischen Mittelalter, sowie Prof. Dr. Stefanie Stricker, Prof. Dr. Rolf Bergmann und Mag. Michaela Pölzl (alle Bamberg/Germanistik) über ihre Forschungen zur althochdeutschen Glossographie.

1.2. Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Skandinavien im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/DR. CORNELIA LOHWASSER

Donnerstags, 14.15–15.45 Uhr; KR10/03.03

Dieses Semester erfüllte sich für die Studierenden der Interdisziplinären Mittelalterstudien ein lang gehegter Wunsch, als die Wahl des Seminarthemas auf den Norden Europas fiel. Das mediävistische Seminar „Skandinavien im Mittelalter“ fand unter Beteiligung von Dr. Nelo Lohwasser, PD Dr. Hans Losert, Dr. Joachim Andraschke und Dr. Nathalie von Möllendorff programmgemäß statt. Bereichert wurden die wissenschaftlichen Beiträge durch fachlich kompetente Kommentare von Doktoranden und Kommilitonen. Joachim Andraschke fand zahlreiche Belege für seine Theorie, dass eine große Zahl der mitteleuropäischen Ortsnamensuffixe aus dem Skandinavischen stammen, von wo aus sie während der Völkerwanderungszeit zu uns transportiert wurden. Gerlinde Gangl und Nelo Lohwasser referierten zur Entwicklung der Tierstile, von den frühen, von der Antike inspirierten Tierstilen über den Stil I bis III bis hin zu den „echten“ skandinavischen Stilen, Oseberg, Borre, Jelling, Mammen und Urnes. In einer weiteren Sitzung vertiefte Hans Losert die Materie mit zahlreichen Beispielen. Nach einer allgemeinen Einführung zur Siedlungsentwicklung und Expansion der Wikinger wurde deren Schiffbau thematisiert und mit archäologischen Beispielen belegt, den Skuldelev-Schiffen. Eine weitere Sitzung galt dem Wikinger-Handelsort Haithabu, einem der besterforschten Fundplätze der Mittelalterarchäologie. Die

letzte Sitzung beleuchtete schließlich die Backsteingotik im Ostseeraum, wobei zunächst grundlegende Charakteristika gotischer Architektur anhand französischer Kathedralen dargelegt und ihre Bedeutung für Frankreich erklärt wurden. Anschließend wurde ihre Rezeption im Ostseeraum betrachtet und wie versucht wurde, gotische Architektur mit einheimischer Bautradition in Backstein in Einklang zu bringen. Insgesamt bot das Seminar ein breites Spektrum an interessanten Themen, die umfassend auf die große Exkursion vorbereiteten.

Alexander Pelz

1.3. Sprachen des Mittelalters

Teil 21: Älteres Neupersisch

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. DR. BIRGITTE HOFFMANN

Freitag, 28.06.2019; 14.00–18.00 Uhr; KR10/03.03

Die Studierenden erfuhren von Frau Prof. Hoffmann, wie sich das Neupersische aus dem Alt- und Mittelpersischen entwickelte. Dabei waren die Sprachstufen eng mit den herrschenden Dynastien verbunden. Altpersisch war die Sprache der Achämeniden und wurde als Keilschrift verfasst, wobei nur wenige Zeugnisse erhalten sind. Altpersisch verschwand mit der Eroberung des Achämenidenreiches durch Alexander den Großen. An diese Stelle traten viele kleine Fürstentümer, aus denen das Sassanidenreich hervorging und die mittelpersische Sprache begründete. Eine ergiebige Überlieferung erfuhr auch die in aramäischer Schrift verfasste Sprache nicht. Nach Untergang des Sassanidenreiches wurde die Hofsprache Dari die Ausgangssprache für das Neupersische, die sich mit Etablierung des Abbasidenreiches zu einer transregionalen Verkehrssprache entwickelte.

Teil 22: Germanische Trümmersprachen im Mittelmeerraum

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Freitag, 12.07.2019; 14.00–18.00 Uhr; KR10/03.03

Nach einer kurzen Einführung in die germanischen Sprachen im Allgemeinen stellte Herr Prof. Bergmann der kleinen Runde an Studierenden drei ausgewählte germanische Trümmer- bzw. Restsprachen vor: Das

Wandalische, das Burgundische und das Langobardische. Es zeigten sich schnell die Schwierigkeiten, die so dünn überlieferte Sprachen mit sich bringen; die Studierenden gewannen aber so einen Einblick, was an Erkenntnissen die Forschung auch aus solchen Überlieferungen zu ziehen versucht hat und wo es Hinweise auf germanische Sprachen noch lange vor den ersten deutschsprachigen Texten gab.

1.4 Studentische Kolloquien

Studentisches Archäologiesymposium Bamberg SABA '19

ORGANISATION: ARBEITSGRUPPE SABA DER ARCHÄOLOGISCHEN FÄCHER
BAMBERG

Bei dem Studentischen Archäologiesymposium Bamberg (SABA) handelt es sich um eine von Studierenden der archäologischen Fächer organisierte Tagung, auf der Studierende die Möglichkeit haben, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen. Die SABA fand vom 25.4.–27.4.2019 bereits zum 4. Mal statt und konnte ebenso wie die vorherigen Tagungen durch ein reichhaltiges, internationales Spektrum an Rednern überzeugen. Insgesamt 19 Studierende von 12 Universitäten aus 6 verschiedenen Ländern, darunter auch 5 Studierende aus Bamberg, präsentierten ihre Bachelor- und Masterarbeiten. Dabei wurde ein großes Themenspektrum von Unterwasserarchäologie über eisenzeitliche Tüllenbeile bis zu atypischen Bestattungen im Mittelalter abgedeckt. So fördert die SABA den internationalen Austausch zwischen den Studierenden. Inzwischen ist die SABA fest etabliert und findet in Deutschland bereits erste Nachahmer.

Farina Thies & Jana Greulich

Nachwuchswerkstatt Das Bild im Mittelalter

ORGANISATION: ARBEITSKREIS KUNSTGESCHICHTE

Die Nachwuchswerkstatt „Das Bild im Mittelalter“ soll ein Forum für aktuelle methodische Diskurse sein – und dabei stets vom Objekt ausgehen. Ziel ist, dem mittelalterlichen Bild, seiner Verwendung und seinen vielfältigen Beziehungen zu Betrachter*in, Raum, Text und anderen Bildern näher zu kommen. Impulsvorträge zu ausgewählten Werken – die Zeitspanne reicht

vom frühen bis zum späten Mittelalter – bieten Material für die gemeinsame Diskussion.

Die studentische Tagung fand am 5. und 6. Juli 2019 am Lehrstuhl für Mittelalterliche Kunstgeschichte in Bamberg statt.

1.5. Tagungen

Kolloquium der Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance; Workshop zu Augustinus, De natura boni

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER/PD DR. MARKO FUCHS

Die Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance (GPMR) hat am 25. und 26. März 2019 ihr Jahrestreffen der Sektion zur Praktischen Philosophie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg abhalten. Thema war die Theorie des Bösen bei Augustinus und ihre Auswirkungen in der mittelalterlichen Philosophie, die Organisation und Koordination des Treffens wurde von PD Dr. Marko Fuchs vom Lehrstuhl für Philosophie I (Christian Schäfer) übernommen. Das genannte Thema gehört seit Jahren zu den Forschungsschwerpunkten des Lehrstuhls, was unter anderem den Ausschlag zur Entscheidung gegeben hat, das Jahrestreffen dieses Mal in Bamberg durchzuführen. Ausgewiesene Experten gestalteten mit einführenden Vorträgen und Anleitungen zur Interpretation ausgesuchter Textstellen die verschiedenen Programmteile der beiden Tage des Treffens.

Prof. Dr. Christian Schäfer

Simposio Internacional: Vasco de Quiroga: fuentes de su pensamiento

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER/PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Die Professur für Romanistik/Schwerpunkt Hispanistik und der Lehrstuhl für Philosophie I organisierten am 14. und 15. Mai 2019 ein international hochkarätig besetztes Kolloquium zu Vasco de Quiroga (1470-1565), v.a. zu dessen Wortmeldungen zu Fragen der Staatstheorie und Utopie, der kulturellen Begegnung von Christentum und Islam und der Behandlung der Eingeborenen der Neuen Welt. Besonderes Interesse galt der Frage, wie Quiroga, dessen Denken eigentlich noch ganz dem 15. Jhdt. verhaftet ist,

mit den Gedanken des Humanismus und der neuen politischen und sozialen Herausforderungen des beginnenden 16. Jhdts. umgeht. Die Vorträge des Kolloquiums werden in einem der Sammelbände der Reihe „Quellen und Studien zur Philosophie in Neuspanien“ des Winter Verlags/Heidelberg veröffentlicht.

Prof. Dr. Christian Schäfer

International Medieval Congress in Leeds (01.–04. Juli 2019)

Auch in diesem Jahr war das Zemas wieder beim IMC in Leeds, dem größten mediävistischen Kongress Europas, mit zwei von Prof. Dr. Christof Rolker organisierten Sektionen vertreten, in denen Mitglieder und Nachwuchsmitglieder des Zentrums ihre Forschungen präsentierten. Auf Grund der Elternzeit von Herrn Rolker wurden beide Sektionen von Prof. Dr. Ingrid Bennewitz geleitet.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

Sektion 337: The Materiality of power and the power of objects: Latin Middle Ages and beyond.

Alexandru Stefan Anca: To Seize a King: Materiality and Immateriality of Power in the Crown of Aragon; Heinrich Lang: Material Culture and Transfer: Oriental Rugs in Renaissance Europe; Sarah Böhlau: Every Stitch Will Give You Away: Time Travel Narratives and Medieval versus Medievalistic Clothes

Sektion 1123 Illuminated Manuscripts as material objects: new research on the Bamberg codices and early printed books.

Bettina Wagner: The Materiality of a 13th-Century Illuminated Psalter (Bamberg Psalter); Ulrike Carvajal: Illuminated 15th-Century Manuscripts in Bamberg State Library; Nathalie-Josephine von Möllendorff: Religious Reading: Towards the Devotional Practice of Reading Books and Images Alike

Frau Prof. Bennewitz hat zudem in einer Sektion des Partner-Zentrums der Universität Salzburg einen Vortrag zum Thema „Devoured Books: The Curious Case of the Single Surviving Copy in Contemporary Medievalism“ gehalten.

Mittelalterrezeption für Kinder und Jugendliche im 21. Jahrhundert

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/DR. DETLEF GÖLLER/
PROF DR. DANIELE GALINDO (PELOTAS/BRASILIEN)

Vom 18. bis 19.07.2019 gingen in der vom ZEMAS unterstützten Tagung zahlreiche Mediävistinnen und Mediävisten der Frage nach, in welchen verschiedenen Gattungen, Genres sowie Medien sich Mittelalterrezeptionen im 21. Jahrhundert etablieren. Gleichzeitig wurde diese Veranstaltung in Kooperation mit dem korrespondierenden ZEMAS-Mitglied, Prof. Daniele Gallindo, von der Universität Pelotas (Brasilien) durchgeführt. Eine weitere großzügige finanzielle Unterstützung gewährte das Bayerische Hochschulzentrum für Lateinamerika, kurz Baylat.

Daniele Gallindo (Pelotas) eröffnete die Tagung mit einer Keynote zur Mittelalterrezeption in Brasilien. Hier rückte sie vor allem die auf Erzähltraditionen des europäischen Spätmittelalters zurückgehende 'Literatura de Cordel' in den Untersuchungsfokus. Neben stofflichen Rezeptionen bieten sich Text-Bild-Relationen, insbesondere die Titelillustrationen, als zukünftige Forschungsfelder an. Michael Endes posthum von Wieland Freund fortgeführtes und herausgegebenes Kinderbuch „Der Rodrigo Raubein und Knirps, sein Knappe“ wurde von Anne Meyer-Klose (Saarbrücken) auf Mittelalterbezüge untersucht. Hierbei kristallisierten sich sowohl räumliche Strukturen als auch Figurenanklänge als besonders mittelalteraffin heraus. Ines Heiser (Marburg) untersuchte die Frage nach der Auswirkung des in Mittelalterrezeptionen häufig favorisierten phantastischen Erzählmodus auf literarisches und historisches Lernen. Wie Mittelalter-Projektionen im zeitgenössischen Kinder- und Jugendfilm manifestiert werden, zeigte Andrea Sieber (Passau) vor allem an den Beispielen von 'The Mighty' und 'The Kid Who Would Be King'. Sarah Böhlau (Bamberg) gab einen Überblick über das Mittelalter als touristischer Raum in Reiseführern für Zeitreisende. Parallelen von mittelalterlichem und digitalem Erzählen stellte Janina Dillig (Bamberg) bei ihrer Analyse des web-serials 'Brockton Bay' heraus. Michaela Pölzl (Bamberg) nahm die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit auf eine virtuelle Gralssuche in Ernest Clines dystopischem Jugendroman 'Ready Player One'. Andrea Schindler (Saarbrücken) untersuchte in ihrem Vortrag die Frage, wie in Hörmedien mittelalterliche Klangwelten konstruiert werden. Martin Fischer (Bamberg) untersuchte an zwei Beispielen die Inszenierung eines mittelalterlichen

Settings in den Kinderbüchern Fabian Lenks, unter anderem am Beispiel spezifischer Raumdarstellungen. Dr. Detlef Goller

1.6 Workshop

Workshop von Dr. habil. Anna Czarnowus für die Graduiertenschule

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

Am 03. Mai 2019 fand von der Workshop von Dr. habil. Anna Czarnowus statt. In diesem wurden verschiedene Formen des Medievalisms anhand unterschiedlicher moderner literarischer Texte betrachtet: Lancelot and Guinevere in the Inter-War Period in Evelyn Waugh's *Handful of Dust*; Tolkien's Primitivism and Its Discontents. John Richardson's *Wacousta, or the Transfer of Romance to Canada*, Margaret Mahy's *Medieval Inspirations and New Zealand Medievalism in The Changeover. A Supernatural Romance* (1984).

1.7. Tag des Mittelalters an den Schulen

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

In Fortsetzung der vom ZEMAS unterstützten und überregional weit beachteten Aktivitäten des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule) intensiviert und festigte diese Veranstaltung am 19. März 2019 die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung bzw. zum Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht.

Insgesamt besuchten über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bamberg und Umgebung die Veranstaltung, die zudem überregional als Lehrerfortbildung ausgeschrieben war. Mit Frau Dr. Christa Horn vom Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg konnte dieses Format in gewohnt vorbildlicher Weise ausgerichtet werden. Nachdem zunächst von Dr. Detlef Goller eine kurze Einführung in das hochkomplexe literarische System des Minnesangs gegeben wurde, stellte Dr. Ines Heiser (Universität Marburg) Möglichkeiten des Einsatzes von mittelhochdeutschen Minneliedern im kompetenzorientierten Deutschunterricht vor. Zum Abschluss präsentierte

Tamara Kellmann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine selbst konzipierte und an der Realschule Eltmann durchgeführte Unterrichtseinheit zum Thema Minnesang.

In der gemeinsamen Abschlussdiskussion lobten die Beteiligten den Praxisbezug der Beiträge und die zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien, die auch im eigenen Unterricht Verwendung finden werden. Darüber hinaus wird eine ganztägige Fortsetzung dieses Veranstaltungstyps gewünscht.

Dr. Detlef Goller

1.8 Minnesangmarathon: Die lange Nacht der Liebe

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Wie ähnlich Minnesang modernen Popsongs sein kann, hat das Publikum bei der Langen Nacht der Liebe am 10. Mai 2019 erfahren. Rund 25 Vortragende, Studierende und Lehrende der Universität Bamberg präsentierten in der Treffbar des ETA Hoffmann Theaters Minnesang: Sie sangen, lasen und interpretierten mittelalterliche Dichtkunst – von 18 Uhr abends bis 7.30 Uhr morgens. Schon zweimal haben die Universität und das Theater bei ähnlichen Projekten kooperiert. In langen Nächten wurden jeweils das Nibelungenlied und Parzival am Stück vorgetragen. Letzteres dauerte 23 Stunden.

Was ist dagegen schon ein 13-stündiger Minnesangmarathon? Das mögen sich die immerhin 15 Personen gedacht haben, die bis zum Ende durchgehalten haben, also „bis der Morgendrache seine Klauen durch die Fensterläden geschlagen hat“, wie es im Programm hieß. Unter den erfolgreichen Marathonläufern befand sich der Germanist Dr. Detlef Goller, Initiator und Moderator der Veranstaltung. Zu Beginn verglich er Minnesang mit modernen Songs: Die Zeile „Ez tuot vil wê“ von Heinrich von Morungen klinge etwa wie „Loving can hurt“ von Ed Sheeran. Seit Jahrhunderten hätten Sänger nach Antworten auf die Frage „Kann mir jemand sagen, was Liebe ist?“ gesucht.

Dass es auch deutliche Unterschiede im Vergleich zur heutigen Gesellschaft gab, zeigte der Deutschlehrer Dr. Ulrich Steckelberg: „In der höfischen Gesellschaft des Mittelalters konnte die Liebe nicht ausgelebt werden. Man heiratete aus politischen Gründen.“ Der Minnesang war sowohl Sprachkunst als auch Gesellschaftsspiel. Der Minnesänger – häufig ein

Ritter oder Lehnsherr – pries die Schönheit einer Dame, die seine Gefühle nicht erwiderte. Seine Rolle war die des treuen und beständig klagenden Dieners. Diesen Standard überspitzte der fahrende Sänger Walther von der Vogelweide: „Er jammerte nicht, sondern drohte: Wenn seine Dame ihn nicht erhören will, dann besingt er sie eben nicht mehr“, berichtete Steckelberg. Walther von der Vogelweide stichelte in seinen Texten nicht nur gegen die Angebetete, sondern auch gegen Reinmar den Alten. In der Forschungsliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts wurden die gegenseitigen Sticheleien zur Walther-Reinmar-Fehde hochstilisiert. Vier Studierende der Interdisziplinären Mittelalterstudien griffen die Idee der streitenden Sänger beim Minnesangmarathon auf, um in einer Art „Battle-Rap“ einzelne Texte gegenüberzustellen. Viel Übung war nicht nötig: „Wir können mittelhochdeutsche Texte problemlos lesen und verstehen, weil wir uns zum Teil seit 2011 damit beschäftigen“, erklärte Studentin Yvonne Spindler. Sie hätten sich zur Vorbereitung vor allem einen Überblick zur aktuellen Forschungslage verschafft.

Alle Beteiligten hatten sich zur Aufgabe gemacht, auf Forschungserkenntnisse einzugehen. So sangen die Birds of one feather, Anglistinnen und Anglisten der Universität Bamberg, den Kanon Cuckoo Song. Zusätzlich interpretierte die sprachliche Betreuerin Prof. Dr. Gabriele Knappe eine Handschrift mit Originalnoten aus dem 13. Jahrhundert, die Aufführungshinweise enthielten, zum Beispiel eingezeichnete Pausen. Dadurch wüsste man ungefähr, wie das Lied vorgetragen wurde – was die Sänger auch in die Tat umsetzten. Und Detlef Goller räumte mit Vorurteilen auf: Das wie selbstverständlich als Mann interpretierte „Ich“ im Minnesang könnte manchmal auch eine Frau sein. Goller gelang es beim Minnesangmarathon wieder, lebendige Eindrücke des Mittelalters mit aktuellen Forschungsansätzen aus dem Zentrum für Mittelalterstudien zu verknüpfen.

Zugleich ist die Veranstaltung ein Beispiel für die Kooperation zwischen Universität und Theater, die seit 2015 auch eine Vereinbarung regelt. Die Zusammenarbeit umfasst unter anderem Proben- und Vorstellungsbesuche durch Seminargruppen, die Einbindung von Studierenden als „Theaterscouts“ oder gegenseitige Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit. So auch bei der Langen Nacht der Liebe: Die Otto-Friedrich-Universität und das ETA Hoffmann Theater bewarben die Veranstaltung gemeinsam.



1.9 Exkursionen

Exkursion nach Oxford und London

ORGANISATION: PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Exkursion mit 10 Studierenden vom 17.05.–22.05.2019

Tagesexkursion des Graduiertenkollegs in den Geschichtspark Bärnau-Tachov

ORGANISATION: PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Die „Slawentage“ im Geschichtspark erregten wieder viel Interesse. Bereits zum dritten Male führte eine Tagestour eine Gruppe Interessierter von der Uni Bamberg anlässlich der „Slawentage“ in den Archäopark nach Bärnau. Diesmal mit von der Partie: vor allem Studierende und Graduierte des ZEMAS bzw. der BaGraMS, aus Archäologie, Geschichtswissenschaft und Geographie. Hinzu kam eine Gruppe internationaler Austauschstudierender. Am Samstag, den 6.7.2019, startete der Bus von Bamberg nach Bärnau an

der deutsch-tschechischen Grenze. Dort erwartete Stephan Wolters, Leiter des Geschichtsparks und auch Lehrbeauftragter an der Uni Bamberg, die Gruppe zu einem gut zweistündigen Rundgang zu den verschiedenen Häusern und Geschichtsperioden. Dabei konnte die Gruppe vielerlei Einblicke in die Unterschiede slawischer und germanischer Hausbauweisen gewinnen (Blockhäuser mit enormem Holzverbrauch vs. Häuser mit Pfosten und Flechtwerk), konnte dabei zugleich auch etymologische Erkenntnisse mitnehmen - das dt. Wort Wand bewahrt nämlich die Erinnerung an das gewundene Flechtwerk. Eindrucksvoll gestaltete sich auch das Brennen des Kalks für den Reisepalast Karls d. IV sowie die Vielzahl der Einzelprojekte, die Stefan Wolters mit verschiedenen Lehrstühlen der Uni für die nächste Zukunft geplant hatte. En passant konnte auch das Rätsel gelöst werden, warum bei der slawischen Opferstelle die Linie Opferstein - Svantevit-Figur auf den 7. August als kalendarisches Datum deutet: offensichtlich nämlich, weil die Slawen an diesem Tage das sog. „Schnitterfest“ (ukr.: засіюки) gefeiert haben, mit dem die Ernte startet (vgl. auch den alten slawischen Monatsnamen serpen‘ „Sichelmond“ für den August). Nach der Mittagspause konnten sich die Teilnehmer/innen noch einmal in Kleingruppen in Gespräche mit den Darstellern des Geschichtsparks vertiefen und die Exponate genauer in Augenschein nehmen, während Stefan Wolters eine zweite Führung auf Englisch durchführte. Im Anschluss fuhr die ganze Gruppe gemeinsam über die tschechische Grenze zum ehemaligen Dorf Paulusbrunn, von dem heute nur mehr die rekonstruierten Reste des Friedhofes zeugen, und zu den Spuren der „Goldenen Straße“ im Böhmerwald, bevor dann am Spätnachmittag die Heimfahrt angetreten wurde. Eine gelungene Tagesexkursion mit der Möglichkeit, vielerlei interdisziplinären Austausch zu pflegen und auch die Fortschritte im Ausbau des Archäoparks in Augenschein zu nehmen, wenn man zum wiederholten Male vor Ort war.



Bilder: Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen

Tagesexkursion in den westlichen Spessart

ORGANISATION: PROF. DR. RAINER SCHREG

Am 06.07. wurden mit Prof. Dr. Rainer Schreg die Facetten der hoch- und spätmittelalterlichen Besiedlung der Mittelgebirgslandschaft im Frankfurter Einzugsgebiet untersucht. Auf dem Programm standen in Goldbach die Burg des 12. Jh., der Wegefächer beim Klosterberg in Hösbach-Rottenberg (13.Jh.), der Besuch einer laufenden Ausgrabung in Möbris (14. Jh.), die Burg Hauenstein in Krombach (um 1440), sowie der Besuch einer Glashütte in Kleinkahl. Darüber hinaus war ein Treffen mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Spessart-Projekt geplant.

Tagesexkursion nach Pilsen

ORGANISATION: PD DR. HANS LOSERT

Am 31.05.2019 führte eine Exkursion des Lehrstuhls AMANZ, durchgeführt von Dr. Hans Losert an das Westböhmische Museum in Pilsen. Ziel war die archäologische Ausstellung: Slawen in Ostbayern und Westböhmen. In dieser Ausstellung wurden erstmals aktuellste archäologische Funde zur slawischen Besiedelung beiderseits der bayerisch-tschechischen Grenze zusammengeführt, um so ein Bild des Forschungsstandes zur Frühmittelalterlichen Siedlungs- und Sachkultur zu vermitteln. Initiator der Ausstellung war das ArchaeoCentrum bayern-böhmen, die Funde auf deutscher Seite stammten vom Historischen Museum der Stadt Regensburg, dem Lehrstuhl Amanz an der Uni Bamberg und dem Westböhmischen Museum Pilsen.

Tagesexkursion nach Bärnau zu Lost Traces im Ackerbürgerhaus

ORGANISATION: VIVIANE DIEDERICH, M.A.

Vom 09. Bis 11.05.2019 fand im Ackerbürgerhaus in Bärnau eine grenzüberschreitende Projektwoche in Zusammenarbeit mit dem Ackerbürgerhausverein e.V., dem ArchaeoCentrum bayern-böhmen, Lost Traces mit zwei Schulkassen aus Tachau und Neuenburg vorm Wald statt. Sie gingen gemeinsam auf Spurensuche im Ackerbürgerhaus. In mehreren Workshops mit lokalen Kooperationspartnern aus Denkmalpflege, Stadtentwicklung sowie der Archäologie setzten sich die Schüler mit baukulturellen Themen, mit der Geschichte des Hauses, den Bezügen zur Goldenen Straße und den Perspektiven des Ackerbürgerhauses für die

Zukunft auseinander. Masterstudierende des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit haben diese Projektwoche zusammen mit Viviane Diederich begleitet. Die Studierenden hatten die Aufgabe, die Herangehensweise der Laien bei der Spurensuche im Gebäude zu beobachten und diese proaktiv zu begleiten. Auf diese Weise gelang den Studierenden nicht nur ein Perspektivwechsel auf die archäologische Arbeit vor Ort. Darüber hinaus gelang es den Studierenden Möglichkeiten der Vermittlung von baukultureller und archäologischer Arbeit an ein junges Publikum zu erarbeiten. Die Ergebnisse des Workshops wurden am 11.05.2019 beim Tag der offenen Tür in Bärnau der Öffentlichkeit präsentiert.

Große Exkursion in die BeNeLux-Region

ORGANISATION: ANDREA BISCHOF, M.A.

Die Große Exkursion des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit führt im Jahr 2019 in die BeNeLux-Region. Nach der inhaltlichen Vorbereitung in einem vertiefenden PS, das sich mit den archäologischen Zeugnissen der wechselvollen Geschichte der Region seit der Merowingerzeit bis hin zum Inkrafttreten des Benelux-Vertrages in der Mitte des 20. Jahrhunderts beschäftigte, werden nun die dort thematisierten Orte besucht. Eine detaillierte Rückschau erscheint in der nächsten Semesterbroschüre.

Exkursion „Skandinavien im Mittelalter“ nach Dänemark

23.–29. September 2019

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/DR. CORNELIA LOHWASSER

Im Zuge des zugehörigen mediävistischen Seminars findet Ende des Sommersemesters eine große Exkursion nach Skandinavien statt. Sie vertieft die Einblicke des mediävistischen Seminars und zeigt zahlreiche Aspekte Skandinaviens im Mittelalter: seine archäologischen Zeugnisse, die Bedeutung einzelner Siedlungen als Handelsplatz, den reichen Denkmalbestand, als Schauplatz mittelalterlicher Literatur und Skaldendichtung.

Die Exkursion nach Skandinavien findet nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe vom 22. bis 29. September statt. Einen ausführlichen Bericht finden Sie in der nächsten Semesterbroschüre.

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 319, 15. Juli 2019

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI (ERLANGEN)

Homer und die goldene Ziege. Troja-Dichtung im lateinischen Mittelalter

Gastvortrag Nr. 318, 09. Juli 2019

DR. MICHAEL MÜLLER-KARPE (RÖMISCH-GERMANISCHES ZENTRALMUSEUM MAINZ)

Kriminalarchäologie: Raubgräber, Hehler und Profiteure – Das vornehme Geschäft der Kulturzerstörung

Gastvortrag Nr. 317, 03. Juli 2019

ERIC KNIBBS (MÜNCHEN)

Der Meisterfälscher bei der Arbeit: Pseudoisidor und seine Intrigen in den 840er Jahren

Gastvortrag Nr. 316, 01. Juli 2019

ULRICH REHM (BOCHUM)

Klassische Mythologie im Mittelalter. Bildliche Mythenrezeption 800-1500

Gastvortrag Nr. 315, 26. Juni 2019

LEONARD HORSCH (MÜNCHEN; VENEDIG)

Die Vita der Ss. Vittore e Corona des Ludovico Foscarini (ca. 1440)

Gastvortrag Nr. 314, 25. Juni 2019

MICHAEL WEIDENBACHER / JONAS FRÖHLICH (TÜBINGEN)

Mauer, Motte, Höhenburg? – Burg & Niederadel im Umfeld des Hohenstaufen

Gastvortrag Nr. 313, 19. Juni 2019

DARUSZ ADAMCZYK (HANNOVER; WARSCHAU)

„Deutsche“ Münzen im Osten Europas. Welche Bedeutung besaß das Silber für die kontinentalen Beziehungsgeflechte im 11. Jahrhundert?

Gastvortrag Nr. 312, 18. Juni 2019

PATRICK CASSITTI (MÜSTAIR)

Nürnberger Ware. Produktion und Konsum im Mittelalter und früher Neuzeit

Gastvortrag Nr. 311, 17. Juni 2019

ALBRECHT CLASSEN (ARIZONA)

„Paradoxie und Epistemologie in der spätmittelalterlichen Dichtung: Mauritius von Craun und Heinrich Kaufringer“

Gastvortrag Nr. 310, 17. Juni 2019

STEPHAN GROTZ (LINZ)

Auf den Schultern sieht man Grenzen besser. Aristoteles und Thomas von Aquin über die Ewigkeit der Welt

Gastvortrag Nr. 309, 27. Mai 2019

WOLFGANG KELLER (FU BERLIN)

Englands trojanische Antike

Gastvortrag Nr. 308, 21. Mai 2019

WOLFGANG CZYSZ (LMU MÜNCHEN)

LALIA – eine römische Eiszeit? Möglichkeiten der historischen Klimaforschung in der Provinzialrömischen Archäologie

Gastvortrag Nr. 307, 15. Mai 2019

GIESELA DROSSBACH (MÜNCHEN)

Vom Papstbrief zum päpstlichen Gesetzbuch – das „neue Recht“ (ius novum) im 12./13. Jahrhundert

Gastvortrag Nr. 306, 14. Mai 2019

VALESKA BECKER (MÜNSTER)

Vom besten Freund des Menschen – Kulturgeschichte des Hundes

Gastvortrag Nr. 305, 13. Mai 2019

MARC-AEILKO ARIS (LMU MÜNCHEN)

Hadoards Bücher. Cicero und seine Leser im 9. Jhd.

Gastvortrag Nr. 304, 07. Mai 2019

DR. JANINE LEHMANN (MADRID)

Der urbanistische Wandel von der späten Republik bis in die frühe
Kaiserzeit in Hispanien

Gastvortrag Nr. 303, 06. Mai 2019

PETER ORTH (KÖLN)

Ungeheuer faszinierend. Alexander der Große in der lateinischen Literatur
des Mittelalters

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Matthias Jakob Gard: Zwischen Metz und Trier. Untersuchungen zur Diözesanzugehörigkeit der Pfarrei St. Wendel im Spätmittelalter (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Paul Globig: Die Steutzer Aue. Rahmenkonzept einer Ausstellung zur Landschaftsgeschichte und Siedlungsentwicklung eines ländlichen Kleinraumes in Mitteldeutschland (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Julie Göhl: Der Hunnenplatz 3 - Die Geschichte eines Grundstücks auf dem Donaumarkt von Regensburg vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Bianca Grün: Das „Alte Schloss“ bei Kleinwallstadt und seine archäologische Vergangenheit (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

André Hain: Die Darstellung des Fremden in spätmittelalterlichen Reiseberichten am Beispiel von Alvise Cadamostos Entdeckungsreise nach Westafrika in den Jahren 1455/1456 (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Simon Knjasew: Neue Betrachtungsweisen zur Entstehung und frühen Entwicklung der Rus (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Stephanie Munke: Die Funde einer frühneuzeitlichen Abfallgrube des ehemaligen Franziskanerklosters St. Anton in Forchheim (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Vlatko Momirovski: Zur Redaktion der „Ohrider Lestvica“. Eine graphematisch-phonologische Untersuchung der Handschrift Oxr. 92/3. (Prof em. Dr. Sebastian Kempgen)

Patrick Nitzsche: Dar umb ich den tod wol verdient hiet. Konfliktbeilegung und soziale Ordnung im Spiegel Mühldorf am Inn betreffender Urfehden (1318-1531) (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Thies Siems: Die Kleine Hadermühle zu Nürnberg. Die gewerbliche Nutzungsgeschichte vom 14. bis zum 20. Jahrhundert (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Carina Starklauf: *mir behaget diu werlt niht sô wol*. Die Opferrolle der Jungfrau im *Armen Heinrich* Hartmanns von Aue und bei Tankred Dorst (Dr. Martin Fischer)

3.2 Bachelorarbeiten

Ivana Cindrić: Die Kyrrill- und Methodvereherung in den slavischsprachigen Ländern (Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen)

Anne Katharina Engelhardt: Prostitution im Mittelalter innerhalb und außerhalb des Frauenhauses anhand des Verwaltungsschrifttums der Reichsstädte Augsburg und Nürnberg, sowie der Bistümer Bamberg und Würzburg (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Paulina Grekow: Entstehung und Entwicklung altrussischer Personennamen und ihre heutige Verbreitung (Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen)

Annika Horn: Donatellos Cavalcanti Tabernakel 1435, Umfeld, Wirkung und Vorbilder (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Benedikt Kölsch: Der Chor der oberen Pfarre zu Bamberg im internationalen Vergleich (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Hannes Kraus: Die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in der musealen Vermittlung – Narrative, Konzepte und gesellschaftlicher Auftrag (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Leah Löslein: Agincourt: Ein Mythos aus dem hundertjährigen Krieg? Archäologie und Geschichte (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Mats Pfeifer: Das Testament Alfons I. „el Batallador“ von Aragón-Navarra. Seine Motive, Wirkungen und Deutungsmöglichkeiten im Kontext des lateinischen Mittelalters (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Elisabeth Schmidt: Die Relieffriese des südlichen Ostquerhauses des Paderborner Domes (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Iuliia Senkovska: Ererbte gemeinsame morphologische Elemente im Slavischen und Germanischen (Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen)

Hans Kristian Stüven: Die Restaurationspolitik Kaiser Alexios I. am Beispiel der Einnahme Nikaias 1097 (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Farina Thies: Afrikanische Steinwerkzeuge in der fränkischen Schweiz? Untersuchungen zu archäologischen Fälschungen anhand der "Pottensteiner Lügensteine" (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Elias Welk: Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Fundstellen von Hollfeld - eine Bestandsaufnahme (Prof. Dr. Rainer Schreg)

3.3 Zulassungsarbeiten

Theresa Katherina Betz: Über die Inszenierung weiblichen Sprechens in den Sommerliedern Neidharts (Dr. Detlef Goller)

Sahra Erlwein: Mittelalterliche Literatur in der Grundschule. Ein Unterrichtsentwurf zum Kinderroman Iwein Löwenritter (Dr. Detlef Goller)

Tamara Kellmann: Minnesang in der Schule – Ein Unterrichtsprojekt für die 7. Klasse der bayerischen Realschule (Dr. Detlef Goller)

Sönke Schmidt: Untersuchung zur Rolle von militärischen Konflikten im Rahmen der Friesischen Freiheit des 13. Jahrhunderts (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Tamara Zelles: „König Artus und die Ritter der Tafelrunde“ – Die Artussage in der Grundschule (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

mit Imke Bösch/Clara Forcht/Elisabeth Schmidt/Lena M. Ulrich: Da müssen wir durch! Bilder des Ein- und Ausgehens am Portal, in: Das Kirchenportal im Mittelalter, hg. v. Stephan Albrecht/Stefan Breitling/Rainer Drewello, Fulda 2019.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

mit Martin Fischer: Von Drachen, Helden und Jungfrauen. Mensch-Tier-Beziehungen in der mittelalterlichen Literatur. In: Drachenblut & Heldenmut. Ausstellungskatalog. Hg. von Stefanie Knöll. Regensburg 2019, S. 30-41.

mit Jutta Eming, Johannes Traulsen (Hg.): Gender Studies – Queer Studies – Intersektionalität. Eine Zwischenbilanz aus mediaevistischer Perspektive. Göttingen 2019 (im Druck).

PROF. DR. ROLF BERGMANN

mit Stefanie Stricker: Althochdeutsche Windbezeichnungen in Einhards Karlsvita, Windtafeln und Sachglossaren. Überlieferungsgeschichte und Wortschatzgeschichte, in: *athe in palice, athe in anderu sumennelicheru stedi*. Raum und Sprache. Festschrift für Elvira Glaser zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Andreas Nievergelt und Ludwig Rübekeil unter Mitarbeit von Andi Gredig, Germanistische Bibliothek 66, Heidelberg 2019, S. 17-43.

ANDREA BISCHOF, M.A.

Rehkle, Tochter des Barukh – Der jüdische Grabstein aus der Bamberger Dominikanerkirche. In: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Hrsg.), Aufgedeckt. Highlights des Bayerischen Bodendenkmalpflege (München 2019), 103 – 110.

SARAH BÖHLAU, M.A.

Der Drachenreiter als Weltveränderer in der Erzählwelt von ‚A Game of Thrones‘. In: Knöll, Stefanie (Hg.): Drachenblut & Heldenmut. Regensburg: Schnell + Steiner 2019, S. 92–105.

LISA DÜCKER, M.A.

mit Renata Szczepaniak und Stefan Hartmann: The emergence of sentence-internal capitalization in Early New High German: Towards a multifactorial quantitative account. In: Marco Condorelli (Hrsg.): Advances in Diachronic Orthography, 1500-1700. Cambridge University Press. [im Druck].

mit Stefan Hartmann und Renata Szczepaniak: Satzinterne Großschreibung in Hexenverhörprotokollen. Multifaktorielle Analyse des Majuskelgebrauchs. Pragmatische, semantische und syntaktische Einflussfaktoren. In: Lisa Dücker, Stefan Hartmann & Renata Szczepaniak (Hg.): Hexenverhörprotokolle als Korpus, in Vorb.

Die Majuskelsetzung in der frühneuhochdeutschen Genitivphrase. Ein Fall von Grenzmarkierung? In: Lisa Dücker, Stefan Hartmann & Renata Szczepaniak (Hg.): Hexenverhörprotokolle als Korpus, in Vorb.

mit Fabian Barteld, Stefan Hartmann, Klaus-Michael Köpcke, Marc Schutzeichel und Renata Szczepaniak: Richtlinien zur Annotation frühneuhochdeutscher Hexenverhörprotokolle. Annotationshandbuch des DFG-Projekts „Entwicklung der satzinternen Großschreibung im Deutschen. Eine korpuslinguistische Studie zum Zusammenspiel kognitiv-semantischer und syntaktischer Faktoren“, in Vorb.

CLAUDIA ECKSTEIN, M.A.

Spätmittelalterlicher Backsteinbau in Bayerisch-Schwaben. In: Backsteinbaukunst Band 7. Mit Denkmalkultur Europa auf der Spur. Bonn 2019. S. 78–89 [im Druck, erscheint voraussichtlich Sept. 2019].

DR. MARTIN FISCHER

mit Ingrid Bennewitz: Von Drachen, Helden und Jungfrauen. Mensch-Tier-Beziehungen in der mittelalterlichen Literatur. In: Drachenblut & Heldenmut. Ausstellungskatalog. Hg. von Stefanie Knöll. Regensburg 2019, S. 30-41.

PD. DR. BETTINA FULL

mit Pia Doering/Karin Westerwelle (Hgg): Der Autor und sein Publikum. Zur kleinen Gattung des Vorworts, Würzburg: Königshausen & Neumann 2018.

„Jeu de mots et forme dans la poésie médiévale. Guillaume IX d'Aquitaine et les ‚Fatrasiés d'Arras‘“, in: *Jeux de mots et créativité. Langue(s), discours et littérature*, hg. mit Michelle Lecolle, Berlin/ Boston: de Gruyter 2018, 13-41.

Nicole Bériou/Jean-Patrice Boudet/Irène Rosier-Catach (ed.), *Le Pouvoir des mots au Moyen Âge*, Turnhout: Brepols 2014, in: *Mittellateinisches Jahrbuch* 54, 2019, 328-335.

DR. STEFAN HARTMANN

mit Renata Szczepaniak und Lisa Dücker: The emergence of sentence-internal capitalization in Early New High German: Towards a multifactorial quantitative account. In: Marco Condorelli (Hrsg.): *Advances in Diachronic Orthography, 1500-1700*. Cambridge University Press [im Druck].

mit Renata Szczepaniak und Lisa Dücker: Satzinterne Großschreibung in Hexenverhörprotokollen. Multifaktorielle Analyse des Majuskelgebrauchs. Pragmatische, semantische und syntaktische Einflussfaktoren. In: Lisa Dücker, Stefan Hartmann & Renata Szczepaniak (Hg.): *Hexenverhörprotokolle als Korpus*, in Vorb.

mit Fabian Barteld, Lisa Dücker, Klaus-Michael Köpcke, Marc Schutzeichel und Renata Szczepaniak: Richtlinien zur Annotation frühneuhochdeutscher Hexenverhörprotokolle. *Annotationshandbuch des DFG-Projekts „Entwicklung der satzinternen Großschreibung im Deutschen. Eine korpuslinguistische Studie zum Zusammenspiel kognitiv-semantischer und syntaktischer Faktoren“*, in Vorb.

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Denkmalpflege. Geschichte – Themen – Aufgaben. Eine Einführung, mit Beiträgen von Sabine Bock, Rainer Drewello, Johannes Geisenhof, Wolfgang Karl Göhner, Dieter J. Martin, Reinhard Mast und Manfred Schuller, Reclam Sachbuch premium, Reclams Universal-Bibliothek Nr. 18813, Stuttgart: Philipp Reclam jun., 4. aktualisierte und erweiterte Auflage 2019; 458 Seiten.

Das Hauptportal des Regensburger Doms. Bauplanung – Planungsänderungen in Architektur, Ikonographie und Stil – Ergebnis. In: Das Kirchenportal im Mittelalter, hrsg. von Stephan Albrecht, Stefan Breitling und Rainer Drewello, Petersberg: Michael Imhof Verlag 2019, S. 94-111.

(zusammen mit Friedrich Fuchs): Projektgeschichte und Forschungsziele. In: Friedrich Fuchs und Achim Hubel: Die farbige Kathedrale – 700 Jahre Farbgestaltung im Regensburger Dom (= Regensburger Domstiftung Band 5), hrsg. von Achim Hubel, Regensburg: Schnell & Steiner 2019, S. 11-34.

Der farbige Dom im Mittelalter – ein Gesamtkunstwerk. Zusammenfassung. In: Friedrich Fuchs und Achim Hubel: Die farbige Kathedrale – 700 Jahre Farbgestaltung im Regensburger Dom (= Regensburger Domstiftung Band 5), hrsg. von Achim Hubel, Regensburg: Schnell & Steiner 2019, S. 35-82.

Der farbige Dom in der Renaissance – ein „goldener Tempel“. Zusammenfassung. In: Friedrich Fuchs und Achim Hubel: Die farbige Kathedrale – 700 Jahre Farbgestaltung im Regensburger Dom (= Regensburger Domstiftung Band 5), hrsg. von Achim Hubel, Regensburg: Schnell & Steiner 2019, S. 165-172.

Der farbige Dom um 1700 – barocke Lichtregie. Zusammenfassung. In: Friedrich Fuchs und Achim Hubel: Die farbige Kathedrale – 700 Jahre Farbgestaltung im Regensburger Dom (= Regensburger Domstiftung Band 5), hrsg. von Achim Hubel, Regensburg: Schnell & Steiner 2019, S. 193-199.

Der farbige Dom im 19. und 20. Jahrhundert. In: Friedrich Fuchs und Achim Hubel: Die farbige Kathedrale – 700 Jahre Farbgestaltung im Regensburger Dom (= Regensburger Domstiftung Band 5), hrsg. von Achim Hubel, Regensburg: Schnell & Steiner 2019, S. 220-224.

Die Farbigkeit des Außenbaus. In: Friedrich Fuchs und Achim Hubel: Die farbige Kathedrale – 700 Jahre Farbgestaltung im Regensburger Dom (= Regensburger Domstiftung Band 5), hrsg. von Achim Hubel, Regensburg: Schnell & Steiner 2019, S. 225-245.

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

V. Tomelleri (eds.), *Slavic Alphabets and Identities (BABEL 19)*, Bamberg: University Press 2019.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

mit Astrid Alvarado-Sieg: „Englisch ist ein europäischer Mix. Vom Mehrwert des historischen Blicks in der Schule.“ In: Katharina Beuter, Adrianna

Hlukhovych, Benjamin Bauer, Konstantin Lindner und Sabine Vogt (Hrsg.). Sprache und kulturelle Bildung: Perspektiven für eine reflexive Lehrerinnen- und Lehrerbildung und einen heterogenitätssensiblen Unterricht. Forum Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Bamberg: Bamberg University Press, 75-114.

„Old English Rhetorical Vocabulary“. Twenty-Second Biennial Conference of the International Society for the History of Rhetoric (New Orleans, Louisiana, USA, 23-27 July 2019).

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Römische villae rusticae als Orte der Kontinuität? Beispiele spät- und nachrömischer Nutzungsformen römischer Gutshöfe in den Nordwestprovinzen, in: J. Haberstroh/I. Heitmeier (Hrsg.), Gründerzeit. Siedlung in Bayern zwischen Spätantike und Frühmittelalter. Bayerische Landesgeschichte und europäische Regionalgeschichte 3 (St. Ottilien 2019) 247-314.

PROF. DR. LORENZ KORN

Between Architectural Design and Religious Politics: Aspects of Iranian Mosques of the Saljuq Period, in: Pierfrancesco Callieri – Adriano Valerio Rossi (Hrsg.): Civiltà dell'Iran. Passato – Presente – Futuro. Atti dell'Convegno Internazionale Roma, 22-23 febbraio 2013 (Iranian Civilization. Present, Past and Future) (Il novissimo Ramusio, 6), Rom 2018, S. 153-169
s. v. „Bukhara, art and architecture“, in: Encyclopaedia of Islam, THREE, ed. by Kate Fleet et al. Leiden 2019. Brill Online: <https://referenceworks.brillonline.com/browse/encyclopaedia-of-islam-3>.

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Unzuverlässiges Erzählen im Mittelalter? Potenzial und Grenzen einer literaturwissenschaftlichen Kategorie, in: Elisabeth Lienert (Hg.), Poetiken des Widerspruchs in vormoderner Erzählliteratur, Wiesbaden 2019, S. 265-284.

mit Stefan Seeber (Hg.): Schwanksammlungen im frühneuzeitlichen Medienumbruch. Transformationen eines sequentiellen Erzählparadigmas, Heidelberg: Winter Universitäts-Verlag 2019 (Beihefte zur Germanisch-Romanischen Monatsschrift) [im Druck].

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Obszöne Motivik auf profanen Tragezeichen. In: Die Welt und Gott – Gott und die Welt? Zum Verhältnis von Religiosität und Profanität im „christlichen Mittelalter“. Hg. von Elisabeth Vavra. (= Interdisziplinäre Beiträge zu Mittelalter und Früher Neuzeit. Band 9. Hg. vom Interdisziplinären Zentrum Mittelalter und Frühneuzeit der Universität Salzburg und vom Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit Krems). Heidelberg 2019, S. 395-412.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Fournier's Model and Its Merits, in: New Discourses in Medieval Canon Law Research: Challenging the Master Narrative, hg. von Christof Rolker, Leiden und Boston 2019, 4–32.

Canon Law before Gratian, in: New Discourses in Medieval Canon Law Research: Challenging the Master Narrative, hg. von Christof Rolker, Leiden und Boston 2019, 171–203.

(zusammen mit Andreas Thier) Introduction, in: New Discourses in Medieval Canon Law Research: Challenging the Master Narrative, hg. von Christof Rolker, Leiden und Boston 2019, 1–3.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Cognitio experimentalis: Affekt und Rationalität bei Anselm von Canterbury. In: Philosophie und Mystik - Theorie oder Lebensform? (hgg. von Johannes Schaber, Martin Thurner). Freiburg i.Br. 2019, S. 155-174.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

(2019) „Tracing the (re-)emergence of /h/ and /j/ through 350 years of books: Mergers and merger reversals at the interface of phonetics and phonology.“ *Folia Linguistica Historica* 40(1), Sonderband: Diachronic phonotactics (Hrsg. Nikolaus Ritt, Andreas Baumann and Christina Prömer). DOI: 10.1515/flih-2019-0009.

PROF. DR. RAINER SCHREG

mit M. Dotterweich: Archaeonics - (Geo)archaeological studies in Anthropogenic Dark Earths (ADE) as an example for future-oriented studies of the past. *Quaternary International* 502, 2019, 309-318.* - <https://doi.org/10.1016/j.quaint.2018.09.026>.

Assessing Settlement Dynamics in Medieval Central and Western Europe. In: M. St. Popovic/V. Polloczek/B. Koschicek/S. Eichert (Hrsg.), *Power in landscape. Geographic and digital approaches on historical research* (Leipzig 2019) 227–244.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

mit Rolf Bergmann: Althochdeutsche Windbezeichnungen in Einhards *Karlsvita*, Windtafeln und Sachglossaren. Überlieferungsgeschichte und Wortschatzgeschichte, in: *atbe in palice, atbe in anderu sumenuelichernu stedi*. Raum und Sprache. Festschrift für Elvira Glaser zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Andreas Nievergelt und Ludwig Rübekel unter Mitarbeit von Andi Gredig, Germanistische Bibliothek 66, Heidelberg 2019, S. 17-43.

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

mit Stefan Hartmann und Lisa Dücker: The emergence of sentence-internal capitalization in Early New High German: Towards a multifactorial quantitative account. In: Marco Condorelli (Hrsg.): *Advances in Diachronic Orthography, 1500-1700*. Cambridge University Press [im Druck].

mit Stefan Hartmann und Lisa Dücker: Satzinterne Großschreibung in Hexenverhörprotokollen. Multifaktorielle Analyse des Majuskelgebrauchs. Pragmatische, semantische und syntaktische Einflussfaktoren. In: Lisa Dücker, Stefan Hartmann & Renata Szczepaniak (Hg.): *Hexenverhörprotokolle als Korpus*, in Vorb.

mit Fabian Barteld, Lisa Dücker, Klaus-Michael Köpcke, Marc Schutzzeichel und Stefan Hartmann: Richtlinien zur Annotation frühneuhochdeutscher Hexenverhörprotokolle. Annotationshandbuch des DFG-Projekts „Entwicklung der satzinternen Großschreibung im Deutschen. Eine korpuslinguistische Studie zum Zusammenspiel kognitiv-semantischer und syntaktischer Faktoren“, in Vorb.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Das Westportal der Lorenzkirche im europäischen Kontext
Lorenzkirche, Nürnberg, 25.06.2019

DR. ALEXANDRU ANCA

To Seize a King: Materiality and Immateriality of Power in the Crown of Aragon
IMC Leeds, 1-4. Juli 2019

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Devoured Books: The Curious Case of the Single Surviving Copy in Contemporary Medievalism
IMC Leeds, 02. Juli 2019

ANDREA BISCHOF, M.A.

Willibald von Eichstätt und sein Umfeld - ein Annäherungsversuch aus archäologischer Sicht
Abendvortrag in Eichstätt am 28.05.2019

SARAH BÖHLAU, M.A.

Every Stitch Will Give You Away: Time Travel Narratives and Medieval versus Medievalistic Clothes
IMC Leeds, 1-4. Juli 2019

PROF. DR. PETER BRUNS

Erlösung im Kampf oder durch Tod? Beobachtungen zu den syrischen Akten der persischen Märtyrer
Tagung „Sterben & Töten für Gott? Das Martyrium in Spätantike und frühem Mittelalter“, Rom 21.02.2019

Byzance et ses frontières (IX siècle) – Guerre sainte et reconquête
Symposium CISA “Frontières et Emigration”, Toulouse, 28.-29.03.2019

Aristoteles bei den Syrern - Vom Fortwirken griechischer Philosophie bei östlichen Kirchenvätern

Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien, im Sommersemester 2019, „Die Antike des Mittelalters“, Bamberg 24.06.2019

„Wir glauben an den einen Gott und an seinen einzigen Sohn Jesus Christus“ –
Historische Betrachtungen zum Christuglauben der äthiopischen Kirche.

21. Wissenschaftliche Tagung der Gesellschaft ORBIS AETHIOPICUS
„Die Rezeption europäischer Bilder in der Ikonographie Äthiopiens – das Beispiel des Evangeliars von Märtula Maryam“, in Gotha / Thüringen
25.10.–27.10.2019

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Die Ehe und die Regulierung des sexuellen Begehrens im Mittelalter

Vortrag im Rahmen der Sektionssitzung Kirchengeschichte der
Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie: Partnerschaftliche
Lebensformen in der Geschichte des Christentums (Fulda 12.–14. April
2019)

DR. MARTIN FISCHER

Johanna und der Meisterdieb – Das Mittelalter bei Fabian Lenk

Mittelalterrezeption für Kinder und Jugendliche im 21. Jahrhundert, 18.–
19.07.2019

DR. DETLEF GOLLER

*Kult(o)ur für die Schule: Das Bamberger Projekt ‚MimaSch‘ (‚Mittelalter macht
Schule‘)“*

Tagung „Herausforderung ‚Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung‘:
Perspektiven für das Studium der Geisteswissenschaften“,
Bamberg, 14.03.2019

Das Bamberger Projekt Mittelalter macht Schule (www.mimasch.de)

Universität Basel, 28. März 2019

*Hie spriche ich. ‚Der welsche Gast‘ des Tomasins von Zerclaere – Die Gothaer
Handschrift des ‚Welschen Gastes‘*

München, 08. April 2019, Gotha, 26. Juni 2019

Große Erzählungen revisited. Michael Köhlmeiers Nibelungen

Kolloquium: „Mythos – Geschichte – Gegenwart. Das literarische Werk Michael Köhlmeiers“, Bamberg, 13. Juli 2019

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Vom „schwarzen“ zum „weißen“ Dom – Die Außenrestaurierung des Regensburger Doms (1989-2010)

Stadtheimspflege Regensburg, veranstaltet von Stadtheimpfleger Dr. Werner Chrobak

Regensburg, 22. Oktober 2019

Das Hauptportal des Regensburger Doms. Bauplanung – Planungsänderungen in Architektur, Ikonographie und Stil – Ergebnis

Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg

Regensburg, 26. Juni 2019

120 Jahre Umgang mit dem kulturellen Erbe in Mitteleuropa – ein kritischer Rückblick

Ringvorlesung „Diskurse zum Kulturerbe“ der Fakultät für Design und Künste der Universität Bozen, auf Einladung von Dr. Waltraud Kofler Engl, Direktorin der Plattform „Kulturerbe und Kulturproduktion“

Bozen, Freie Universität, 3. April 2019

1989 – 2019. 30jähriges Jubiläum: „Bewahrt die Bergstadt“

Jubiläumsfeier des Vereins „Bewahrt die Bergstadt – Gemeinnützige Vereinigung zum Schutz der Bamberger Natur- und Kulturdenkmale e.V.“

Johanniskapelle Bamberg, 16. März 2019

Stadteründungen der Wittelsbacher: Stadtgestalt und Stadtbaukunst

Wissenschaftliches Kolloquium „Stadtgründung als Prozess. Die Wittelsbacher und ihre Städte“, veranstaltet vom Haus der Bayerischen Geschichte

Aichach, 14. März 2019

Der Wandel denkmalpflegerischer Prinzipien nach 1900 : Vom Streit um das Heidelberger Schloss über die „schöpferische“ Denkmalpflege bis zur Charta von Venedig

Internationale Tagung „Reconstruction et mise en valeur du patrimoine féodal et fortifié“, veranstaltet vom Service des sites et monuments nationaux Luxemburg

Luxemburg, Musée Dräi Eechelen, 3. Dezember 2018

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Eine Fürstendynastie am Wendepunkt. Die Klientelfürsten von Emesa im Spannungsfeld der Großmächte Rom und Parthien.

Vortrag im Rahmen des Internationalen Kolloquiums „Imperia sine Fine. Der römisch-parthische Grenzraum als Konflikt- und Kontaktzone vom späten 1. bis zum frühen 3. Jh. n.Chr.“, Universität Jena, 18.-21. September 2019

PROF. DR. LORENZ KORN

From Iran to Anatolia: Islamic Architecture and Patronage of the Saljuq Period and Beyond.

Oxford University, Khalili Research Seminar Lectures, 14. Februar 2019

Dome Halls of the Saljuq Period in Iran: Origins, forms and functions

Annual lecture of the Centre for Anatolian and East Mediterranean Studies, University of St Andrews, 22. April 2019

Islamic Architecture in Khurasan during the pre-Mongol period (10th-13th cent.)

Vortrag im Islamic Art Circle, School of Oriental and African Studies, London, 24. April 2019

Islamic Architecture in Khurasan during the pre-Mongol period (10th-13th cent.)

Vortrag an der Fakultät für Architektur und Städtebau, Shahid-Beheshti-Universität Teheran, 15. Mai 2019

DR. ANETTE KREMER

Die deutschen Wochentagsbezeichnungen im europäischen Kontext

(zusammen mit Stefanie Stricker:) (Posterpräsentation) KulturPLUS-Tagung „Herausforderung ‚Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung‘“. Universität Bamberg, 14.–15. März 2019

DR. NATHALIE-JOSEPHINE VON MÖLLENDORFF

Religious Reading: Towards the Devotional Practice of Reading Books and Images Alike

IMC Leeds, 03. Juli 2019

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Hegemoniale Männlichkeit? Literarische Utopien des 16. Jahrhunderts in interkonfessioneller Perspektive

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Mediävistisches Oberseminar, 7. 1. 2019

Bildbuch und Emblematik

Ringvorlesung „TextBildMusik“ an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, 8. Januar 2019

Das ‚Kindheitslied‘ des Wilden Alexander

Ringvorlesung der Germanistischen Mediävistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, 9. Januar 2019

Das Sprachrohr Gottes? Erzählinstanzen in den hochmittelalterlichen Gregorius-Legenden

Internationale Tagung Idiosynkrasien zwischen Gott und Welt. Zur Emergenz von Erzählkonzepten der mittelhochdeutschen Literatur um 1200 an der Universität Zürich, 27. Februar 2019

Das römische Gründungsepos im mittelalterlichen Kleid. Der Eneasroman Heinrichs von Veldeke

Zentrum für Mittelalterstudien an der Universität Bamberg, Ringvorlesung: Die Antike des Mittelalters, 3.6.2019

Der Mann, der Gelesenes wiederbelebt: Köhlmeier und die Antonius-Legende

(zusammen mit Alexander Honold) Tagung: Mythos – Geschichte – Gegenwart. Das literarische Werk Michael Köhlmeiers in Bamberg, 13. 7. 2019

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Das malum-Thema von Augustinus' De natura boni.

Kolloquium des AK Praktische Philosophie der GPMR. Universität Bamberg, 25.03.2019

Fuentes aristotélicas de la utopía indiana de Vasco de Quiroga.

Simposio internacional „Vasco de Quiroga: fuentes de su pensamiento“. Universität Bamberg, 15.05.2019

PROF. DR. RAINER SCHREG

Die Kulturlandschaft der Ulmer Alb: ein Produkt von Natur, Gesellschaft und Politik
 Abendvortrag der gemeinsamen internationalen Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie (PGM), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (SAM) und der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (DGAMN) in Ulm 15. – 17.05.2019: Die Konstruierte Landschaft: Befunde und Funde zu anthropogenen Geländeänderungen in Mittelalter und früher Neuzeit

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Zum Korpus der Leges barbarorum und seiner Auswertung in der Bamberger Datenbank LegIT
 20.09.2018 bei der Jahrestagung „Historische Korpuslinguistik“ der Gesellschaft für germanistische Sprachgeschichte 2018 in Bamberg

MAGDALENA TEBEL, M.A.

„Vom Irdischen zum Himmlischen“. Zum Zusammenspiel von Architektur und Skulptur am Westportal der Lorenzkirche in Nürnberg
 Lorenzkirche Nürnberg, 23.07.2019

DR. BETTINA WAGNER

The Materiality of a 13th-Century Illuminated Psalter (Bamberg Psalter)
 IMC Leeds, 1.-4. Juli 2019

3 Habilitationsschriften und Dissertationen

Sarah Böhlau: *Unterwegs ins Mittelalter – Zeitreisen in der deutschsprachigen Jugendliteratur des 21. Jahrhunderts.* (Dissertation, Disputation im Juni 2019) (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Dr. Patrick Cassiti: *„Nürnberger Waren“.* Materielle Kultur und geographische Verbreitung von Buntmetallobjekten des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Habilitationsschrift, Mentorenteam: Prof. Dr. Ingolf Ericsson [Vorsitzender], Prof. Dr. Andreas Dix, PD Dr. Luitgard Löw)

Ennio Napolitano: Arabic Inscriptions and pseudo-Inscriptions in Italian Art (Dissertation; Betreuung durch Prof. Dr. Lorenz. Korn und Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Stefan Pfaffenberger M.A.: Aspekte der Stadtentstehung Bambergs im frühen und hohen Mittelalter aus Archäologischer Sicht (Dissertation, Disputation am 6. Februar 2019) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Christian Georg Ronnefeldt, M.A.: Das Töpferhandwerk in der Grimm-aischen Vorstadt von Leipzig. Funde und Befunde des 14. Jahrhunderts bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts vom Leipziger Augustusplatz (Dissertation, Disputation Ende SS 2019) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Arne Voigtmann M.A.: Die frühneuzeitliche Töpferei in der Dankwartsgrube 38 und das neuzeitliche Töpferwesen in der Hansestadt Lübeck (Dissertation, Disputation im WS 2019/2020) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Petra Wolters, M.A.: Die Befestigung auf dem Veitsberg. Archäologische Untersuchungen zu palatium und castellum im karolingisch-ottonischen Pfalzgebiet Salz (Dissertation, Disputation im SS 2019 in Jena) (Prof. Dr. Peter Ettl, Univ. Jena / Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

4 Verschiedenes

DR. CORNELIA LOHWASSER

Zusammenarbeit mit dem bib International College, Hannover (Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe); Erarbeitung einer Visualisierung ausgewählter Objekte des Museumskoffers des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (erstellt von Dipl.-Ausgr.-Ing. Britta Ziegler MA); das Ergebnis steht voraussichtlich ab Mitte September 2019 auf der Website der AMANZ Zur Verfügung.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“